

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten 31.5.—, bei Abn. in der Gegend 31.4.20, Ausl. 31.8.90 (Mk. 4.20). Wochenab. 31.1.25, Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folgende Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86

Telefon: 106-88

Schriftleitung Nr. 118-12.

Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die Tagesblätter 15 Gr., die 3 Tage, 40 Gr., die 7 Tage, 60 Gr., die 14 Tage, 120 Gr., die 21 Tage, 180 Gr., die 28 Tage, 240 Gr., die 35 Tage, 300 Gr., die 42 Tage, 360 Gr., die 49 Tage, 420 Gr., die 56 Tage, 480 Gr., die 63 Tage, 540 Gr., die 70 Tage, 600 Gr., die 77 Tage, 660 Gr., die 84 Tage, 720 Gr., die 91 Tage, 780 Gr., die 98 Tage, 840 Gr., die 105 Tage, 900 Gr., die 112 Tage, 960 Gr., die 119 Tage, 1020 Gr., die 126 Tage, 1080 Gr., die 133 Tage, 1140 Gr., die 140 Tage, 1200 Gr., die 147 Tage, 1260 Gr., die 154 Tage, 1320 Gr., die 161 Tage, 1380 Gr., die 168 Tage, 1440 Gr., die 175 Tage, 1500 Gr., die 182 Tage, 1560 Gr., die 189 Tage, 1620 Gr., die 196 Tage, 1680 Gr., die 203 Tage, 1740 Gr., die 210 Tage, 1800 Gr., die 217 Tage, 1860 Gr., die 224 Tage, 1920 Gr., die 231 Tage, 1980 Gr., die 238 Tage, 2040 Gr., die 245 Tage, 2100 Gr., die 252 Tage, 2160 Gr., die 259 Tage, 2220 Gr., die 266 Tage, 2280 Gr., die 273 Tage, 2340 Gr., die 280 Tage, 2400 Gr., die 287 Tage, 2460 Gr., die 294 Tage, 2520 Gr., die 301 Tage, 2580 Gr., die 308 Tage, 2640 Gr., die 315 Tage, 2700 Gr., die 322 Tage, 2760 Gr., die 329 Tage, 2820 Gr., die 336 Tage, 2880 Gr., die 343 Tage, 2940 Gr., die 350 Tage, 3000 Gr., die 357 Tage, 3060 Gr., die 364 Tage, 3120 Gr., die 371 Tage, 3180 Gr., die 378 Tage, 3240 Gr., die 385 Tage, 3300 Gr., die 392 Tage, 3360 Gr., die 399 Tage, 3420 Gr., die 406 Tage, 3480 Gr., die 413 Tage, 3540 Gr., die 420 Tage, 3600 Gr., die 427 Tage, 3660 Gr., die 434 Tage, 3720 Gr., die 441 Tage, 3780 Gr., die 448 Tage, 3840 Gr., die 455 Tage, 3900 Gr., die 462 Tage, 3960 Gr., die 469 Tage, 4020 Gr., die 476 Tage, 4080 Gr., die 483 Tage, 4140 Gr., die 490 Tage, 4200 Gr., die 497 Tage, 4260 Gr., die 504 Tage, 4320 Gr., die 511 Tage, 4380 Gr., die 518 Tage, 4440 Gr., die 525 Tage, 4500 Gr., die 532 Tage, 4560 Gr., die 539 Tage, 4620 Gr., die 546 Tage, 4680 Gr., die 553 Tage, 4740 Gr., die 560 Tage, 4800 Gr., die 567 Tage, 4860 Gr., die 574 Tage, 4920 Gr., die 581 Tage, 4980 Gr., die 588 Tage, 5040 Gr., die 595 Tage, 5100 Gr., die 602 Tage, 5160 Gr., die 609 Tage, 5220 Gr., die 616 Tage, 5280 Gr., die 623 Tage, 5340 Gr., die 630 Tage, 5400 Gr., die 637 Tage, 5460 Gr., die 644 Tage, 5520 Gr., die 651 Tage, 5580 Gr., die 658 Tage, 5640 Gr., die 665 Tage, 5700 Gr., die 672 Tage, 5760 Gr., die 679 Tage, 5820 Gr., die 686 Tage, 5880 Gr., die 693 Tage, 5940 Gr., die 700 Tage, 6000 Gr., die 707 Tage, 6060 Gr., die 714 Tage, 6120 Gr., die 721 Tage, 6180 Gr., die 728 Tage, 6240 Gr., die 735 Tage, 6300 Gr., die 742 Tage, 6360 Gr., die 749 Tage, 6420 Gr., die 756 Tage, 6480 Gr., die 763 Tage, 6540 Gr., die 770 Tage, 6600 Gr., die 777 Tage, 6660 Gr., die 784 Tage, 6720 Gr., die 791 Tage, 6780 Gr., die 798 Tage, 6840 Gr., die 805 Tage, 6900 Gr., die 812 Tage, 6960 Gr., die 819 Tage, 7020 Gr., die 826 Tage, 7080 Gr., die 833 Tage, 7140 Gr., die 840 Tage, 7200 Gr., die 847 Tage, 7260 Gr., die 854 Tage, 7320 Gr., die 861 Tage, 7380 Gr., die 868 Tage, 7440 Gr., die 875 Tage, 7500 Gr., die 882 Tage, 7560 Gr., die 889 Tage, 7620 Gr., die 896 Tage, 7680 Gr., die 903 Tage, 7740 Gr., die 910 Tage, 7800 Gr., die 917 Tage, 7860 Gr., die 924 Tage, 7920 Gr., die 931 Tage, 7980 Gr., die 938 Tage, 8040 Gr., die 945 Tage, 8100 Gr., die 952 Tage, 8160 Gr., die 959 Tage, 8220 Gr., die 966 Tage, 8280 Gr., die 973 Tage, 8340 Gr., die 980 Tage, 8400 Gr., die 987 Tage, 8460 Gr., die 994 Tage, 8520 Gr., die 1001 Tage, 8580 Gr., die 1008 Tage, 8640 Gr., die 1015 Tage, 8700 Gr., die 1022 Tage, 8760 Gr., die 1029 Tage, 8820 Gr., die 1036 Tage, 8880 Gr., die 1043 Tage, 8940 Gr., die 1050 Tage, 9000 Gr., die 1057 Tage, 9060 Gr., die 1064 Tage, 9120 Gr., die 1071 Tage, 9180 Gr., die 1078 Tage, 9240 Gr., die 1085 Tage, 9300 Gr., die 1092 Tage, 9360 Gr., die 1099 Tage, 9420 Gr., die 1106 Tage, 9480 Gr., die 1113 Tage, 9540 Gr., die 1120 Tage, 9600 Gr., die 1127 Tage, 9660 Gr., die 1134 Tage, 9720 Gr., die 1141 Tage, 9780 Gr., die 1148 Tage, 9840 Gr., die 1155 Tage, 9900 Gr., die 1162 Tage, 9960 Gr., die 1169 Tage, 10020 Gr., die 1176 Tage, 10080 Gr., die 1183 Tage, 10140 Gr., die 1190 Tage, 10200 Gr., die 1197 Tage, 10260 Gr., die 1204 Tage, 10320 Gr., die 1211 Tage, 10380 Gr., die 1218 Tage, 10440 Gr., die 1225 Tage, 10500 Gr., die 1232 Tage, 10560 Gr., die 1239 Tage, 10620 Gr., die 1246 Tage, 10680 Gr., die 1253 Tage, 10740 Gr., die 1260 Tage, 10800 Gr., die 1267 Tage, 10860 Gr., die 1274 Tage, 10920 Gr., die 1281 Tage, 10980 Gr., die 1288 Tage, 11040 Gr., die 1295 Tage, 11100 Gr., die 1302 Tage, 11160 Gr., die 1309 Tage, 11220 Gr., die 1316 Tage, 11280 Gr., die 1323 Tage, 11340 Gr., die 1330 Tage, 11400 Gr., die 1337 Tage, 11460 Gr., die 1344 Tage, 11520 Gr., die 1351 Tage, 11580 Gr., die 1358 Tage, 11640 Gr., die 1365 Tage, 11700 Gr., die 1372 Tage, 11760 Gr., die 1379 Tage, 11820 Gr., die 1386 Tage, 11880 Gr., die 1393 Tage, 11940 Gr., die 1400 Tage, 12000 Gr., die 1407 Tage, 12060 Gr., die 1414 Tage, 12120 Gr., die 1421 Tage, 12180 Gr., die 1428 Tage, 12240 Gr., die 1435 Tage, 12300 Gr., die 1442 Tage, 12360 Gr., die 1449 Tage, 12420 Gr., die 1456 Tage, 12480 Gr., die 1463 Tage, 12540 Gr., die 1470 Tage, 12600 Gr., die 1477 Tage, 12660 Gr., die 1484 Tage, 12720 Gr., die 1491 Tage, 12780 Gr., die 1498 Tage, 12840 Gr., die 1505 Tage, 12900 Gr., die 1512 Tage, 12960 Gr., die 1519 Tage, 13020 Gr., die 1526 Tage, 13080 Gr., die 1533 Tage, 13140 Gr., die 1540 Tage, 13200 Gr., die 1547 Tage, 13260 Gr., die 1554 Tage, 13320 Gr., die 1561 Tage, 13380 Gr., die 1568 Tage, 13440 Gr., die 1575 Tage, 13500 Gr., die 1582 Tage, 13560 Gr., die 1589 Tage, 13620 Gr., die 1596 Tage, 13680 Gr., die 1603 Tage, 13740 Gr., die 1610 Tage, 13800 Gr., die 1617 Tage, 13860 Gr., die 1624 Tage, 13920 Gr., die 1631 Tage, 13980 Gr., die 1638 Tage, 14040 Gr., die 1645 Tage, 14100 Gr., die 1652 Tage, 14160 Gr., die 1659 Tage, 14220 Gr., die 1666 Tage, 14280 Gr., die 1673 Tage, 14340 Gr., die 1680 Tage, 14400 Gr., die 1687 Tage, 14460 Gr., die 1694 Tage, 14520 Gr., die 1701 Tage, 14580 Gr., die 1708 Tage, 14640 Gr., die 1715 Tage, 14700 Gr., die 1722 Tage, 14760 Gr., die 1729 Tage, 14820 Gr., die 1736 Tage, 14880 Gr., die 1743 Tage, 14940 Gr., die 1750 Tage, 15000 Gr., die 1757 Tage, 15060 Gr., die 1764 Tage, 15120 Gr., die 1771 Tage, 15180 Gr., die 1778 Tage, 15240 Gr., die 1785 Tage, 15300 Gr., die 1792 Tage, 15360 Gr., die 1799 Tage, 15420 Gr., die 1806 Tage, 15480 Gr., die 1813 Tage, 15540 Gr., die 1820 Tage, 15600 Gr., die 1827 Tage, 15660 Gr., die 1834 Tage, 15720 Gr., die 1841 Tage, 15780 Gr., die 1848 Tage, 15840 Gr., die 1855 Tage, 15900 Gr., die 1862 Tage, 15960 Gr., die 1869 Tage, 16020 Gr., die 1876 Tage, 16080 Gr., die 1883 Tage, 16140 Gr., die 1890 Tage, 16200 Gr., die 1897 Tage, 16260 Gr., die 1904 Tage, 16320 Gr., die 1911 Tage, 16380 Gr., die 1918 Tage, 16440 Gr., die 1925 Tage, 16500 Gr., die 1932 Tage, 16560 Gr., die 1939 Tage, 16620 Gr., die 1946 Tage, 16680 Gr., die 1953 Tage, 16740 Gr., die 1960 Tage, 16800 Gr., die 1967 Tage, 16860 Gr., die 1974 Tage, 16920 Gr., die 1981 Tage, 16980 Gr., die 1988 Tage, 17040 Gr., die 1995 Tage, 17100 Gr., die 2002 Tage, 17160 Gr., die 2009 Tage, 17220 Gr., die 2016 Tage, 17280 Gr., die 2023 Tage, 17340 Gr., die 2030 Tage, 17400 Gr., die 2037 Tage, 17460 Gr., die 2044 Tage, 17520 Gr., die 2051 Tage, 17580 Gr., die 2058 Tage, 17640 Gr., die 2065 Tage, 17700 Gr., die 2072 Tage, 17760 Gr., die 2079 Tage, 17820 Gr., die 2086 Tage, 17880 Gr., die 2093 Tage, 17940 Gr., die 2100 Tage, 18000 Gr., die 2107 Tage, 18060 Gr., die 2114 Tage, 18120 Gr., die 2121 Tage, 18180 Gr., die 2128 Tage, 18240 Gr., die 2135 Tage, 18300 Gr., die 2142 Tage, 18360 Gr., die 2149 Tage, 18420 Gr., die 2156 Tage, 18480 Gr., die 2163 Tage, 18540 Gr., die 2170 Tage, 18600 Gr., die 2177 Tage, 18660 Gr., die 2184 Tage, 18720 Gr., die 2191 Tage, 18780 Gr., die 2198 Tage, 18840 Gr., die 2205 Tage, 18900 Gr., die 2212 Tage, 18960 Gr., die 2219 Tage, 19020 Gr., die 2226 Tage, 19080 Gr., die 2233 Tage, 19140 Gr., die 2240 Tage, 19200 Gr., die 2247 Tage, 19260 Gr., die 2254 Tage, 19320 Gr., die 2261 Tage, 19380 Gr., die 2268 Tage, 19440 Gr., die 2275 Tage, 19500 Gr., die 2282 Tage, 19560 Gr., die 2289 Tage, 19620 Gr., die 2296 Tage, 19680 Gr., die 2303 Tage, 19740 Gr., die 2310 Tage, 19800 Gr., die 2317 Tage, 19860 Gr., die 2324 Tage, 19920 Gr., die 2331 Tage, 19980 Gr., die 2338 Tage, 20040 Gr., die 2345 Tage, 20100 Gr., die 2352 Tage, 20160 Gr., die 2359 Tage, 20220 Gr., die 2366 Tage, 20280 Gr., die 2373 Tage, 20340 Gr., die 2380 Tage, 20400 Gr., die 2387 Tage, 20460 Gr., die 2394 Tage, 20520 Gr., die 2401 Tage, 20580 Gr., die 2408 Tage, 20640 Gr., die 2415 Tage, 20700 Gr., die 2422 Tage, 20760 Gr., die 2429 Tage, 20820 Gr., die 2436 Tage, 20880 Gr., die 2443 Tage, 20940 Gr., die 2450 Tage, 21000 Gr., die 2457 Tage, 21060 Gr., die 2464 Tage, 21120 Gr., die 2471 Tage, 21180 Gr., die 2478 Tage, 21240 Gr., die 2485 Tage, 21300 Gr., die 2492 Tage, 21360 Gr., die 2499 Tage, 21420 Gr., die 2506 Tage, 21480 Gr., die 2513 Tage, 21540 Gr., die 2520 Tage, 21600 Gr., die 2527 Tage, 21660 Gr., die 2534 Tage, 21720 Gr., die 2541 Tage, 21780 Gr., die 2548 Tage, 21840 Gr., die 2555 Tage, 21900 Gr., die 2562 Tage, 21960 Gr., die 2569 Tage, 22020 Gr., die 2576 Tage, 22080 Gr., die 2583 Tage, 22140 Gr., die 2590 Tage, 22200 Gr., die 2597 Tage, 22260 Gr., die 2604 Tage, 22320 Gr., die 2611 Tage, 22380 Gr., die 2618 Tage, 22440 Gr., die 2625 Tage, 22500 Gr., die 2632 Tage, 22560 Gr., die 2639 Tage, 22620 Gr., die 2646 Tage, 22680 Gr., die 2653 Tage, 22740 Gr., die 2660 Tage, 22800 Gr., die 2667 Tage, 22860 Gr., die 2674 Tage, 22920 Gr., die 2681 Tage, 22980 Gr., die 2688 Tage, 23040 Gr., die 2695 Tage, 23100 Gr., die 2702 Tage, 23160 Gr., die 2709 Tage, 23220 Gr., die 2716 Tage, 23280 Gr., die 2723 Tage, 23340 Gr., die 2730 Tage, 23400 Gr., die 2737 Tage, 23460 Gr., die 2744 Tage, 23520 Gr., die 2751 Tage, 23580 Gr., die 2758 Tage, 23640 Gr., die 2765 Tage, 23700 Gr., die 2772 Tage, 23760 Gr., die 2779 Tage, 23820 Gr., die 2786 Tage, 23880 Gr., die 2793 Tage, 23940 Gr., die 2800 Tage, 24000 Gr., die 2807 Tage, 24060 Gr., die 2814 Tage, 24120 Gr., die 2821 Tage, 24180 Gr., die 2828 Tage, 24240 Gr., die 2835 Tage, 24300 Gr., die 2842 Tage, 24360 Gr., die 2849 Tage, 24420 Gr., die 2856 Tage, 24480 Gr., die 2863 Tage, 24540 Gr., die 2870 Tage, 24600 Gr., die 2877 Tage, 24660 Gr., die 2884 Tage, 24720 Gr., die 2891 Tage, 24780 Gr., die 2898 Tage, 24840 Gr., die 2905 Tage, 24900 Gr., die 2912 Tage, 24960 Gr., die 2919 Tage, 25020 Gr., die 2926 Tage, 25080 Gr., die 2933 Tage, 25140 Gr., die 2940 Tage, 25200 Gr., die 2947 Tage, 25260 Gr., die 2954 Tage, 25320 Gr., die 2961 Tage, 25380 Gr., die 2968 Tage, 25440 Gr., die 2975 Tage, 25500 Gr., die 2982 Tage, 25560 Gr., die 2989 Tage, 25620 Gr., die 2996 Tage, 25680 Gr., die 3003 Tage, 25740 Gr., die 3010 Tage, 25800 Gr., die 3017 Tage, 25860 Gr., die 3024 Tage, 25920 Gr., die 3031 Tage, 25980 Gr., die 3038 Tage, 26040 Gr., die 3045 Tage, 26100 Gr., die 3052 Tage, 26160 Gr., die 3059 Tage, 26220 Gr., die 3066 Tage, 26280 Gr., die 3073 Tage, 26340 Gr., die 3080 Tage, 26400 Gr., die 3087 Tage, 26460 Gr., die 3094 Tage, 26520 Gr., die 3101 Tage, 26580 Gr., die 3108 Tage, 26640 Gr., die 3115 Tage, 26700 Gr., die 3122 Tage, 26760 Gr., die 3129 Tage, 26820 Gr., die 3136 Tage, 26880 Gr., die 3143 Tage, 26940 Gr., die 3150 Tage, 27000 Gr., die 3157 Tage, 27060 Gr., die 3164 Tage, 27120 Gr., die 3171 Tage, 27180 Gr., die 3178 Tage, 27240 Gr., die 3185 Tage, 27300 Gr., die 3192 Tage, 27360 Gr., die 3199 Tage, 27420 Gr., die 3206 Tage, 27480 Gr., die 3213 Tage, 27540 Gr., die 3220 Tage, 27600 Gr., die 3227 Tage, 27660 Gr., die 3234 Tage, 27720 Gr., die 3241 Tage, 27780 Gr., die 3248 Tage, 27840 Gr., die 3255 Tage, 27900 Gr., die 3262 Tage, 27960 Gr., die 3269 Tage, 28020 Gr., die 3276 Tage, 28080 Gr., die 3283 Tage, 28140 Gr., die 3290 Tage, 28200 Gr., die 3297 Tage, 28260 Gr., die 3304 Tage, 28320 Gr., die 3311 Tage, 28380 Gr., die 3318 Tage, 28440 Gr., die 3325 Tage, 28500 Gr., die 3332 Tage, 28560 Gr., die 3339 Tage, 28620 Gr., die 3346 Tage, 28680 Gr., die 3353 Tage, 28740 Gr., die 3360 Tage, 28800 Gr., die 3367 Tage, 28860 Gr., die 3374 Tage, 28920 Gr., die 3381 Tage, 28980 Gr., die 3388 Tage, 29040 Gr., die 3395 Tage, 29100 Gr., die 3402 Tage, 29160 Gr., die 3409 Tage, 29220 Gr., die 3416 Tage, 29280 Gr., die 3423 Tage, 29340 Gr., die 3430 Tage, 29400 Gr., die 3437 Tage, 29460 Gr., die 3444 Tage, 29520 Gr., die 3451 Tage, 29580 Gr., die 3458 Tage, 29640 Gr., die 3465 Tage, 29700 Gr., die 3472 Tage, 29760 Gr., die 3479 Tage, 29820 Gr., die 3486 Tage, 29880 Gr., die 3493 Tage, 29940 Gr., die 3500 Tage, 30000 Gr., die 3507 Tage, 30060 Gr., die 3514 Tage, 30120 Gr., die 3521 Tage, 30180 Gr., die 3528 Tage, 30240 Gr., die 3535 Tage, 30300 Gr., die 3542 Tage, 30360 Gr., die 3549 Tage, 30420 Gr., die 3556 Tage, 30480 Gr., die 3563 Tage, 30540 Gr., die 3570 Tage, 30600 Gr., die 3577 Tage, 30660 Gr., die 3584 Tage, 30720 Gr., die 3591 Tage, 30780 Gr., die 3598 Tage, 30840 Gr., die 3605 Tage, 30900 Gr., die 3612 Tage, 30960 Gr., die 3619 Tage, 31020 Gr., die 3626 Tage, 31080 Gr., die 3633 Tage, 31140 Gr., die 3640 Tage, 31200 Gr., die 3647 Tage, 31260 Gr., die 3654 Tage, 31320 Gr., die 3661 Tage, 31380 Gr., die 3668 Tage, 31440 Gr., die 3675 Tage, 31500 Gr., die 3682 Tage, 31560 Gr., die 3689 Tage, 31620 Gr., die 3696 Tage, 31680 Gr., die 3703 Tage, 31740 Gr., die 3710 Tage, 31800 Gr., die 3717 Tage, 31860 Gr., die 3724 Tage, 31920 Gr., die 3731 Tage, 31980 Gr., die 3738 Tage, 32040 Gr., die 3745 Tage, 32100 Gr., die 3752 Tage, 32160 Gr., die 3759 Tage, 32220 Gr., die 3766 Tage, 32280 Gr., die 3773 Tage, 32340 Gr., die 3780 Tage, 32400 Gr., die 3787 Tage, 32460 Gr., die 3794 Tage, 32520 Gr., die 3801 Tage, 32580 Gr., die 3808 Tage, 32640 Gr., die 3815 Tage, 32700 Gr., die 3822 Tage, 32760 Gr., die 3829 Tage, 32820 Gr., die 3836 Tage, 32880 Gr., die 3843 Tage, 32940 Gr., die 3850 Tage, 33000 Gr., die 3857 Tage, 33060 Gr., die 3864 Tage, 33120 Gr., die 3871 Tage, 33180 Gr., die 3878 Tage, 33240 Gr., die 3885 Tage, 33300 Gr., die 3892 Tage, 33360 Gr., die 3899 Tage, 33420 Gr., die 3906 Tage, 33480 Gr., die 3913 Tage, 33540 Gr., die 3920 Tage, 33600 Gr., die 3927 Tage, 33660 Gr., die 3934 Tage, 33720 Gr., die 3941 Tage, 33780 Gr., die 3948 Tage, 33840 Gr., die 3955 Tage, 33900 Gr., die 3962 Tage, 33960 Gr., die 3969 Tage, 34020 Gr., die 3976 Tage, 34080 Gr., die 3983 Tage, 34140 Gr., die 3990 Tage, 34200 Gr., die 3997 Tage, 34260 Gr., die 4004 Tage, 34320 Gr., die 4011 Tage, 34380 Gr., die 4018 Tage, 34440 Gr., die 4025 Tage, 34500 Gr., die 4032 Tage, 34560 Gr., die 4039 Tage, 34620 Gr., die 4046 Tage, 34680 Gr., die 4053 Tage, 34740 Gr., die 4060 Tage, 34800 Gr., die 4067 Tage, 34860 Gr., die 4074 Tage, 34920 Gr., die 4081 Tage, 34980 Gr., die 4088 Tage, 35040 Gr., die 4095 Tage, 35100 Gr., die 4102 Tage, 35160 Gr., die 4109 Tage, 35220 Gr., die 4116 Tage, 35280 Gr., die 4123 Tage, 35340 Gr., die 4130 Tage, 35400 Gr., die 4137 Tage, 35460 Gr., die 4144 Tage, 35520 Gr., die 4151 Tage, 35580 Gr., die 4158 Tage, 35640 Gr., die 4165 Tage, 35700 Gr., die 4172 Tage, 35760 Gr., die 4179 Tage, 35820 Gr., die 4186 Tage, 35880 Gr., die 4193 Tage, 35940 Gr., die 4200 Tage, 36000 Gr., die 4207 Tage, 36060 Gr., die 4214 Tage, 36120 Gr., die 4221 Tage, 36180 Gr., die 4228 Tage, 36240 Gr., die 4235 Tage, 36300 Gr., die 4242 Tage, 36360 Gr., die 4249 Tage, 36420 Gr., die 4256 Tage, 36480 Gr., die 4263 Tage, 36540 Gr., die 4270 Tage, 36600 Gr., die 4277 Tage, 36660 Gr., die 4284 Tage, 36720 Gr., die 4291 Tage, 36780 Gr., die 4298 Tage, 36840 Gr., die 4305 Tage, 36900 Gr., die 4312 Tage, 36960 Gr., die 4319 Tage, 37020 Gr., die 4326 Tage, 37080 Gr., die 4333 Tage, 37140 Gr., die 4340 Tage, 37200 Gr., die 4347 Tage, 37260 Gr., die 4354 Tage, 37320 Gr., die 4361 Tage, 37380 Gr., die 4368 Tage, 37440 Gr., die 4375 Tage, 37500 Gr., die 4382 Tage, 37560 Gr., die 4389 Tage, 37620 Gr., die 4396 Tage, 37680 Gr., die 4403 Tage, 37740 Gr., die 4410 Tage, 37800 Gr., die 4417 Tage, 37860 Gr., die 4424 Tage, 37920 Gr., die 4431 Tage, 37980 Gr., die 4438 Tage, 38040 Gr., die 4445 Tage, 38100 Gr., die 4452 Tage, 38160 Gr., die 4459 Tage, 38220 Gr., die 4466 Tage, 38280 Gr., die 4473 Tage, 38340 Gr., die 4480 Tage, 38400 Gr., die 4487 Tage, 38460 Gr., die 4494 Tage, 38520 Gr., die 4501 Tage, 38580 Gr., die 4508 Tage, 38640 Gr., die 4515 Tage, 38700 Gr., die 4522 Tage, 38760 Gr., die 4529 Tage, 38820 Gr., die 4536 Tage, 38880 Gr., die 4543 Tage, 38940 Gr., die 4550 Tage, 39000 Gr., die 4557 Tage, 39060 Gr., die 4564 Tage, 39120 Gr., die 4571 Tage, 39180 Gr., die 4578 Tage, 39240 Gr., die 4585 Tage, 39300 Gr., die 4592 Tage, 39360 Gr., die 4599 Tage, 39420 Gr., die 4606 Tage, 39480 Gr., die 4613 Tage, 39540 Gr., die 4620 Tage, 39600 Gr., die 4627 Tage, 39660 Gr., die 4634 Tage, 39720 Gr., die 4641 Tage, 39780 Gr., die 4648 Tage, 39840 Gr., die 4655 Tage, 39900 Gr., die 4662 Tage, 39960 Gr., die 4669 Tage, 40020 Gr., die 4676 Tage, 40080 Gr., die 4683 Tage, 40140 Gr., die 4690 Tage, 40200 Gr., die 4697 Tage, 40260 Gr., die 4704 Tage, 40320 Gr., die 4711 Tage, 40380 Gr., die 4718 Tage, 40440 Gr., die 4725 Tage, 40500 Gr., die 4732 Tage, 40560 Gr., die 4739 Tage, 40620 Gr., die 4746 Tage, 40680 Gr., die 4753 Tage, 40740 Gr., die 4760 Tage, 40800 Gr., die 4767 Tage, 40860 Gr., die 4774 Tage, 40920 Gr., die 4781 Tage, 40980 Gr., die 4788 Tage, 41040 Gr., die 4795 Tage, 41100 Gr., die 4802 Tage, 41160 Gr., die 4809 Tage, 41220 Gr., die 4816 Tage, 41280 Gr., die 4823 Tage, 41340 Gr., die 4830 Tage, 41400 Gr., die 4837 Tage, 41460 Gr., die 4844 Tage, 41520 Gr., die 4851 Tage, 41580 Gr., die 4858 Tage, 41640 Gr., die 4865 Tage, 41700 Gr., die 4872 Tage, 41760 Gr., die 4879 Tage, 41820 Gr., die 4886 Tage, 41880 Gr., die 4893 Tage, 41940 Gr., die 4900 Tage, 42000 Gr., die 4907 Tage, 42060 Gr., die 4914 Tage, 42120 Gr., die 4921 Tage, 42180 Gr., die 4928 Tage, 42240 Gr., die 4935 Tage, 42300 Gr., die 4942 Tage, 42360 Gr., die 4949 Tage, 42420 Gr., die 4956 Tage, 42480 Gr., die 4963 Tage, 42540 Gr., die 4970 Tage, 42600 Gr., die 4977 Tage, 42660 Gr., die 4984 Tage, 42720 Gr., die 4991 Tage, 42780 Gr., die 4998 Tage, 42840 Gr., die 5005 Tage, 42900 Gr., die 5012 Tage, 42960 Gr., die 5019 Tage, 43020 Gr., die 5026 Tage, 43080 Gr., die 5033 Tage, 43140 Gr., die 5040 Tage, 43200 Gr., die 5047 Tage, 43260 Gr., die 5054 Tage, 43320 Gr., die 5061 Tage, 43380 Gr., die 5068 Tage, 43440 Gr., die 5075 Tage, 43500 Gr., die 5082 Tage, 43560 Gr., die 5089 Tage, 43620 Gr., die 5096 Tage, 43680 Gr., die 5103 Tage, 43740 Gr., die 5110 Tage, 43800 Gr., die 5117 Tage, 43860 Gr., die 5124 Tage, 43920 Gr., die 5131 Tage, 43980 Gr., die 5138 Tage, 44040 Gr., die 5145 Tage, 44100 Gr., die 5152 Tage, 44160 Gr., die 5159 Tage, 44220 Gr., die 5166 Tage, 44280 Gr., die 5173 Tage, 44340 Gr., die 5180 Tage, 44400 Gr., die 5187 Tage, 44460 Gr., die 5194 Tage, 44520 Gr., die 5201 Tage, 44580 Gr., die 5208 Tage, 44640 Gr., die 5215 Tage, 44700 Gr., die 5222 Tage, 44760 Gr., die 5229 Tage, 44820 Gr., die 5236 Tage, 44880 Gr., die 5243 Tage, 44940 Gr., die 5250 Tage, 45000 Gr., die 5257 Tage, 45060 Gr., die 5264 Tage, 45120 Gr., die 5271 Tage, 45180 Gr., die 5278 Tage, 45240 Gr., die 5285 Tage, 45



## Das Spiel der Kräfte am Stillen Ozean

Von Axel Schmidt

Europa hat zwar genug eigene Sorgen, trotzdem aber wäre es leichtfertig, das Spiel der Kräfte am Stillen Ozean aus dem Auge zu verlieren. Dort beginnen sich nämlich politische Entwicklungen anzubahnen, die wahrscheinlich entscheidend auf die europäische Politik zurückwirken werden. Bei der Betrachtung der politischen Verhältnisse in Ostasien wird man davon ausgehen müssen, daß Japan dort zur unbestrittenen Vormacht heraufgerückt, während Moskau zurückgedrängt ist. Wie sich das Verhältnis der Kräfte zwischen Rußland und Japan in Ostasien gewandelt hat, zeigt die folgende Feststellung. 1895 wurde Japan von Rußland behindert, die Früchte seines Sieges über China zu ernten und auch 1905 blieb Rußland, wenn auch von Japan geschlagen, in Ostasien dennoch ein beachtlicher Machtfaktor. Inzwischen ist Japans Machtposition weiter erstarkt, während die Rußlands weiter geschwächt ist.

Zwar sind noch England und Nordamerika in Ostasien interessiert, und dies nicht nur kommerziell, sondern auch kolonial durch Indien und die Philippinen. Aber beide, das führt Japan deutlich, wollen es unter keinen Umständen zu einer militärischen Auseinandersetzung kommen lassen. Japan dagegen wäre zur Durchsetzung seiner imperialistischen Pläne äußersten Falls zu einem Appell an die Waffen bereit. Diese Erkenntnis gibt der japanischen auswärtigen Politik eine starke Stütze, während sich die Politik der anderen Mächte mehr oder weniger lazierend verhält. Japans Position ist um so stärker geworden, als nicht einmal England und Amerika in einer politischen Linie stehen. Beide zwar sind für Aufrechterhaltung der Offenen Tür in China, sonst aber besteht zwischen beiden eine scharfe Handelskonkurrenz, die sich besonders in Südamerika und Kanada abspielt. Dieses englische Dominium ist nach dem Weltkrieg durch das Eindringen nordamerikanischen Kapitals in eine sehr enge wirtschaftliche Verbindung mit den Vereinigten Staaten gebracht worden, was man in England mit einigem Unbehagen ansieht.

Man erinnert sich, daß England auf der Konferenz in Ottawa versuchte, die Dominien und Kolonien durch Vorzugszölle wieder enger an das Mutterland heranzuziehen. Noch sind all diese Dinge im Fluß, doch ist keineswegs zu verkennen, daß dieser Empire-Gedanke wiederum in Nordamerika mit wenig Wohlwollen angesehen wird. Die Meldung des „Daily Express“, daß die Vereinigten Staaten von Amerika mit Japan Verhandlungen wegen einer Stabilisierung des stark gesunkenen Yens zum Dollar ausgenommen hätten, ist der beste Beweis für die Rivalität der beiden angelsächsischen Mächte. Washington nämlich soll Tokio vorgeschlagen haben, den Yen zu dem sehr günstigen Kurse von 26 — 27 Dollar für 100 Yen zu stabilisieren, falls sich Japan bei den bevorstehenden Zollverhandlungen mit England wegen des Ottawa-Abkommens auf die Seite Amerikas stellen würde. Diese amerikanische Fühlungnahme beweist jedenfalls, daß es Japan nicht schwer fallen dürfte, durch unterschiedliche Behandlung die beiden angelsächsischen Mächte auseinander zu manövrieren. Daß Japan eine Stützung seiner schlechten Finanzlage wohl gebrauchen könnte, steht außer Zweifel. Nicht nur die kriegerischen Auseinandersetzungen mit China haben viel Geld gekostet, auch der chinesische Warenboykott hat dem Handel Japans nicht geringen Abbruch getan. Dazu kommt, daß Japan in der Mandschurei große Siedlungspläne verfolgt, wozu auch große Mittel flüssig gemacht werden müßten. Auch diese würden kaum ohne eine ausländische Anleihe zu beschaffen sein.

Aber nicht nur Japan ist rege tätig, um seine Position in Ostasien auszubauen. Auch Rußland ist eifrig bestrebt, sich nicht völlig aus dem Fernen Osten ausschalten zu lassen. Durch das Angebot des Verkaufs von seinem Anteil an der Ostchinesischen Bahn an den Mandschurenstaat, hat Moskau zwar zu erkennen gegeben, daß es in seiner Ostasienpolitik mehrere Pläne zurückzuziehen bereit wäre. Diese Verhandlungen finden — und das ist für die japanische Vormachtstellung in Ostasien sehr bezeichnend — augenblicklich in Tokio statt. Um sich für diese Verhandlungen eine bessere Position zu schaffen, ist der russische Kommissar für Außenpolitik Litwinow in London eifrig tätig.

Gewiß würde ein Erfolg bei diesen Londoner Verhandlungen für Rußland eine Erleichterung bedeuten. In der japanischen Vormachtstellung in Ostasien aber würden all diese russischen diplomatischen „Erfolge“ nichts ändern. In Ostasien hat Japan den längeren Hebel in der Hand. Das Spiel der Kräfte in Ostasien hat sich in den letzten vierzig Jahren niemals für Japan so günstig gestaltet wie gegenwärtig. Es ist daher anzunehmen, daß Japan von der Gunst des Augenblicks ausgiebig Gebrauch machen wird.

### Annäherung Amerika—Rußland

„Anerkennung in irgendeiner Form“

Washington, 5. Juli.

In amtlichen Kreisen verlautet, daß Sowjetrußland noch vor Ende des Jahres von den Vereinigten Staaten in irgendeiner Form anerkannt werden wird. Der erste Schritt werden möglicherweise eine Zwischenslösung bringen, um eine Behandlung der verschiedenen Fragen wie Schulden, kommunistische Propaganda und Handelsbeziehungen zu ermöglichen. Sobald eine befriedigende Lösung dieser Fragen gefunden sei, werde die dauernde volle Anerkennung folgen.

## Vertagt... vertagt...

Weltwirtschaftskonferenz zerfällt. — Keine sachlichen Ergebnisse

London, 3. Juli.

Die Weltwirtschaftskonferenz trat am Montag nachmittag in ihre größte Krise ein. Um 17 Uhr schien es, als ob die Konferenz vollkommen in Auflösung begriffen sei. Die meisten Ausschüsse und Unterausschüsse haben sich auf unbestimmte Zeit vertagt, da sich die Vertreter der Goldländer weigerten, weiter mitzuarbeiten.

In den Wandelgängen wurden äußerst pessimistische Gespräche über das Schicksal der Konferenz geführt. Die erste Sensation war das Wegbleiben der Franzosen von der Nachmittagsitzung des Finanzausschusses für die Wiederherstellung eines internationalen Währungsstandards. Sie entschuldigten ihr Wegbleiben damit, daß sie an der Sitzung der Goldstandardländer im Savoy-Hotel teilnehmen müßten. In französischen Delegiertenkreisen wurde jedoch unter der Hand erklärt, daß eine Fortsetzung der Währungsverhandlungen in dem Ausschuss nach der endgültigen Abgabe Roosevelts auf die Stabilisierungsvorschläge zwecklos sei. Der Ausschuss wurde hierauf

auf unbestimmte Zeit vertagt.

Ein ähnliches Schicksal wurde dem Ausschuss zuteil, in dem die staatlichen Zuschüsse behandelt werden. Hier erklärte der italienische Vertreter, daß die Subsidienfrage eng mit dem Währungsproblem verbunden sei. Die Italiener müßten daher zuerst bei ihrer Regierung anfragen, wie sie sich weiter verhalten sollten. Der Ausschuss wurde hierauf

ebenfalls auf unbestimmte Zeit vertagt.

Im Ausschuss für Handelspolitik erklärte der Schweizer Study, die Mehrheit der Delegierten hätte bei der Eröffnungssitzung die Ansicht geäußert, daß die Grund-

lage des Welt Handels eine stabile Währung sei. Da diese Grundlage nicht mehr bestehe,

habe es keinen Zweck, die Verhandlungen fortzusetzen.

Die Italiener und Franzosen unterstützten seine Ansicht und eine Entschließung auf Vertagung wurde einstimmig angenommen. Ein ähnliches Schicksal teilten die meisten anderen Ausschüsse. Einer der wenigen Ausschüsse, das eine Sitzung auf Dienstag angelegt haben, ist der Ausschuss für Produktionsregelung, der z. B. die Kohlenfrage behandelt. Hier erklärte der Vorsitzende, daß man sich dem unwürdigen Beispiel der anderen Ausschüsse nicht anschließen, sondern weiter arbeiten werde.

London, 3. Juli.

Staatssekretär Hull hat eine Mitteilung Roosevelts bekanntgegeben, in der er sich gegen eine zeitweise Festlegung von Währungsparitäten ausspricht.

London, 3. Juli.

Die Goldstandardländer haben in einer Erklärung zum Ausdruck gebracht, daß die gegenwärtig geltenden Goldparitäten aufrecht zu erhalten sind.

### „Im Wein liegt Wahrheit...“

London, 3. Juli.

Unberührt von der Konferenzkrise und dem allgemeinen Pessimismus setzte das Weinkomitee der Weltwirtschaftskonferenz am Montag nachmittag seine Besprechungen über das Problem fort, wie man den Weingenuß in der Welt zum Heile der Menschheit steigern könne. Die Vertreter der Weinländer waren wieder in der leicht angeregten humorvollen Stimmung, die diese Besprechungen seit der einleitenden Lobrede des französischen Kolonialministers Sarraut auf den Wein kennzeichnet. Der Präsident des Ausschusses legte ein Aktionsprogramm vor.

## Beratungen des Völkerbundesrates

Vollversammlung des Völkerbundes verschoben. — Man tut etwas für China

Genf, 3. Juli.

In seiner heutigen Sitzung hat der Völkerbundrat von einem Vorschlag Kenntnis genommen, die diesjährige Vollversammlung des Völkerbundes vom 4. auf den 25. September zu verschieben. Die Verschiebung wird mit der Überlastung des Völkerbundsekretariats mit den diesjährigen ständigen Konferenzen und mit der Notwendigkeit begründet, daß Datum der Völkerbundversammlung dem des für den 16. Oktober festgesetzten Wiederzusammentritts der Abrüstungskonferenz anzunähern.

Den an der Abrüstungskonferenz interessierten Vertretern würde somit während der Vollversammlung die geeignete Möglichkeit geboten, die bestehenden großen Gegensätze in der Abrüstungsfrage zu klären.

Genf, 3. Juli.

In der geheimen Ratssitzung am Montag nachmittag wurde der Ausschuss für die technische Zusammenarbeit Chinas mit dem Völkerbund eingeseht, der aus Vertretern der vier europäischen Großmächte, Spaniens, Norwegens und der Tschechoslowakei besteht. Der Ausschuss soll in Genf zusammentreten.

Der Völkerbundrat nahm ferner davon Kenntnis, daß der langjährige Grenzstreit zwischen dem Irak und dem französischen Mandatsstaat Syrien durch eine endgültige Grenzziehung sein Ende gefunden hat.

Der Völkerbundrat hat sich dann bis Ende September vertagt.

### Neuer Kurs der holländischen Handelspolitik

Haag, 3. Juli.

In einem der zweiten Kammer zugegangenen Gesetzentwurf beantragt die Regierung besondere Befugnisse auf dem Gebiete der Handelspolitik. Es sollen als Vergeltungsmaßnahmen Einfuhrverbote, Einfuhrbeschränkungen und Zollerhöhungen gegenüber solchen Ländern erlassen werden können, mit denen Holland keine vertraglich geregelten Handelsbeziehungen unterhält.

### Kurz-Meldungen aus Deutschland

Die Notenbekämpfung der Reichsbank betrug am 30. Juni 7,8 v. H.

Zahlreiche kirchliche Verbände sind von der württembergischen Regierung aufgelöst worden.

Die Warenhausunternehmungen sind ersucht worden, mit sofortiger Wirkung alle Anzeigen solcher Lebensmittel zu unterlassen, die nicht zur regulären Ware gerechnet werden können.

Am Inselberg bei Friedrichroda ist ein vollbesetzter Militärkraftwagen einen Abhang hinabgestürzt. 3 Soldaten wurden schwer verletzt.

Der bisherige Staatskommissar für den Ostmarkenrundfunk, Dunkelbed, ist von seinem Amt entbunden worden; an seiner Stelle wurde Regierungskommissar Graf von der Schulenburg zum Staatskommissar ernannt.

Die thüringische Regierung hat beschlossen, ein thüringisches Luftamt ins Leben zu rufen. In diesem Amt sollen alle bisher bei den einzelnen Ministerien verteilten Fragen der Luftfahrt bearbeitet werden.

### Letzte Nachrichten

PAT. Aus Warschau sind gestern 300 Juden nach Palästina abgereist.

PAT. Der Danziger Polizeipräsident hat das Verbot des SPD-Blattes „Danziger Volksstimme“ wieder aufgehoben. Das Blatt erscheint am Dienstag wieder. Der feinerzeit beanstandete Artikel war polnisch-Danziger Fragen gewidmet gewesen.

PAT. Im Zusammenhang mit der Stilllegung der Donnersmard-Gruben sowie der Blücher-Gruben in Boguszewice wurden gestern auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Kattowitz folgende Personen verhaftet: Generaldirektor Oskar Vogt, Dir. Bruno Burek, Inspektor Max Breßler sowie Inspektor Paul Steubner.

Meldungen aus Sumatra zufolge sind bei dem Erdbeben vom 25. und 26. Juni insgesamt 424 Menschen getötet worden. Noch immer werden neue Erdstöße wahrgenommen.

In Prestonburg (Kentucky) gab es eine wilde Schießerei während der Schulratswahlen. Zwei Parteien getreten in Streit und beschossen sich. 8 Personen wurden getötet, während erschreckte Mütter und Kinder flohen.

„Graf Zeppelin“ hat während der ersten beiden Tage seiner dritten Südamerikareise mit günstigem Rückenwind eine Reisegeschwindigkeit von 179 Stundenkilometern erreichen können.

Wie aus Budapest gemeldet wird, sind in Tapolca in der Nähe des Plattensees 6 Personen nach dem Genuß von selbst gesammelten Pilzen gestorben.

Der Freiballon „Belgica“, mit dem Cessys und Demunter den nächsten Stratosphärenflug unternehmen wollen, hat einen Probeflug bis in eine Höhe von 4500 Metern erfolgreich beendet. Der Ballon war in Belgien aufgestiegen und landete in Mittelfrankreich.

PAT. Der Weiterflug des italienischen Luftgeschwaders ist mit Rücksicht auf die ungünstige Wetterlage verschoben worden.

PAT. Die in Moskau freigelassenen Engländer Mac Donald und Thornton haben gestern die Grenzstation Stolpce passiert. Zu ihrem Empfang hatten sich mehrere englische Presseleute eingefunden, die mit Flugzeugen nach dorthin gekommen waren.

Die Gemeindevahlen in Warndt (Saargebiet) brachten den Separatisten und Sozialdemokraten eine vernichtende Niederlage und der NSDAP einen großen Erfolg.

Bei einem Manöver japanischer Truppen am Berge Fuji haben etwa 200 Soldaten einen Hirschschlag erlitten. 7 Soldaten sind bereits gestorben.

In Cranz kürzten bei einer Segelfahrt zwei Insassen eines Kutters über Bord und ertranken vor den Augen der anderen Insassen, denen es nicht gelang, die Unglücklichen zu retten.



# DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 4. Juli 1933.

Keinen Herzens zu sein, das ist das höchste, was Weise erkennen. Weisere taten.

## Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1715 \* Der Dichter Christian Fürchtegott Gellert in Hainichen i. Sa. († 1769).  
1776 Unabhängigkeitserklärung Nordamerikas.  
1807 \* Der italienische Nationalheld Giuseppe Garibaldi in Nizza († 1882).  
1844 \* Der Kunsthistoriker Karl Woermann in Hamburg.  
1851 \* Der Geograph Joseph Barth in Schreiberhau († 1925).  
1853 \* Der Chemiker Ernst Beckmann in Solingen († 1923).  
1888 \* Der Dichter Theodor Storm in Hademarschen († 1817).  
1910 \* Der Astronom Giovanni Schiaparelli in Mailand († 1835).  
1920 \* Der Bildhauer, Maler und Radierer Max Klinger in Großjena († 1857).

Sonnenaufgang 3 Uhr 25 Min. Untergang 20 Uhr 7 Min.  
Monduntergang 23 Uhr 51 Min. Aufgang 17 Uhr 28 Min.

## Die Wiese singt...

Wenn ein Mensch sich nicht mehr, lang ausgestreckt, in eine blühende Wiese legt — Kinder, dann ist er alt!  
Ich liege auf solch einer Sommerwiese. In die hat Mutter Natur höchst eigenhändig allerlei naturgetreue Blumen und Blümchen gesät. Es sieht einfach entzückend aus!

Aber plötzlich merke ich, daß meine Sommerwiese nicht nur blüht und zart duftet — nein, sie singt ja auch! Wo hatte ich denn bisher nur meine Ohren! Gewiß, es ist kein Konfettelozert, fünf Floty im ersten Partett — nein, meine Wiese gibt keine, intime Grattongerte.

Bitte, wir haben sogar eine erste Violin! Oder meinen Sie etwa, das zierliche Grillschen versteht nicht sein Instrument zu spielen? Gott, es hat ja nur eine Saite; doch einlösig wirkt darum mein ländliches Konzert nicht. Dafür ist viel Ton und Melodie in der Luft ringsum. Das zwischert, gippt, brummt und summt in allen Tonarten. Und aus all diesen Tönen webt die Sommerjohannisstunde ihre geheimnisvolle, süße Melodie. Das ist ein Lied, aus dem uns der Atem der Erde würzig entgegenströmt...

Ich habe mich in manchem Konzert elegant gelangweilt, weil es nun einmal mit dem guten Ton gehört, für die Tonwelt Interesse zu zeigen. Hier langweile ich mich nicht. So gar die Welt da draußen habe ich für ein Weisches vergessen. Die Welt, in der jeder so hart um seinen Platz an der Sonne zu kämpfen hat. Ich habe ja meinen Platz an der Sonne, in der Sonne und noch dazu auf einer blühenden Wiese!

Ich träume ziel- und zwecklos in den leuchtend-blauen Sommerhimmel hinein. Das ist ja gerade das Schöne. Keiner erwartet bei diesem Grattongert, daß ich Beifall klatsche. Ueberhaupt erwartet die Natur nie etwas vom Menschen.

So liege ich zwischen Wachen und Traum, losgelöst von aller Erdenlast, und doch der lieben Erde so nah! Und ich freue mich, daß ich noch Ohren habe für eine singende Sommerwiese...

J. L.

p. Persönliches. Bezirksarbeitsinspektor Ing. Wojtkiewicz hat gestern seinen zwölftägigen Erholungsurlaub angetreten. Er wird während seiner Abwesenheit von Inspektor Rafowski vertreten.

p. Von der Polizei. Gestern trat der Leiter der 2. Brigade des Untersuchungsamts, Unterkommissar Josef Romalczyk, seinen Erholungsurlaub an. Er wird vom Leiter der 1. Brigade Kommissar Stabholz vertreten, der vor kurzem vom Urlaub zurückgekehrt ist.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Da war Margit sehr bleich geworden. Daß ihr Vater, ihr allzeit gültiger Vater, ihr das sagte, das traf sie bis ins Innerste. Still war sie aus dem Zimmer gegangen.

Der alte Herr aber hatte mit dem Kopfe genickt. Ob seine Worte fruchteten hatten, wußte er nicht. Aber es war gut, daß sie wußte, wie die Sachen standen.

Und — hatte denn Margit kein Mitleid mit dem armen, blaffen, schönen Frauchen, das zu Wilsach gehörte? Aber — na ja: Warum war das Frauchel bloß so blaß und traurig? Damit würde sie den Wilsach allerdings nicht fesseln können. Damit nicht — diesen kraftfrohen, lebensbejahenden Menschen.

Noch ganz in die Wilsacher Ehe vertieft, ging der alte Herr in die Bibliothek hinüber.

Eine halbe Stunde bevor sie nach Mengensfeld fuhren, betrat Wilsach das Zimmer seiner Frau.

Das kleine, schöne Wohnzimmer, in dem sie sich so gern aufhielt, und dessen Fenster nach dem Park hinaus lagen. Er blieb stehen, betrachtete sie; seine Miene wurde elsig.

„Was soll dieses weiße Kleid? Wirst du etwa so zu unseren Nachbarn gehen? Das ist ein Hauskleid, aber kein Festkleid!“ sagte er schroff.

„Ich will ja nicht mit hin. Ich fühle mich nicht wohl genug, um in Mengensfeld sein zu können.“

## Wünsche der Besitzer neuer Häuser

Unser Warschauer M-Korrespondent meldet: Im Zusammenhang mit der Krise, von der auch die Besitzer neuer Häuser betroffen werden, hat die Organisation der Besitzer solcher Häuser dem Finanzminister und dem Innenminister eine Denkschrift überreicht, in der folgende Forderungen aufgestellt werden: 1. Schiedsämter für den Hausbesitz nach dem Muster der Schiedsämter für die Landwirtschaft; 2. Senkung der Zinsen langfristiger Bankschulden auf 3 Prozent und kurzfristiger auf 5 Prozent; 3. Novellierung des neuen Moratoriumsgesetz dahingehend, daß von dem Moratorium auch Zinsen und Kosten erfasst werden; 4. Aufhebung der Zwangsverwaltungen und Versteigerungen während der Dauer eines Jahres; 5. Zuschlagung rückständiger Amortisations-Raten zum Kapital mit gleicher hypothekarischer Bevorzugung wie die ersten hypothekarischen Anleihen.

## Hausbesitzerverein kommissarisch verwaltet

Amlich wird mitgeteilt: Der Herr Rosowode Hauke-Nowak hat auf Grund des Art. 30 des Gesetzes über die Vereine zum Kurator des Vereins der christl. Hausbesitzer der Lodzer Vorstädte für die Dauer von drei Monaten Herrn Viktor Nowakowski, Leiter des Sicherheitsreferats der Lodzer Stadtkasse, bestellt, da der genannte Verein nicht über die Bedingungen zur Bildung einer Verwaltung verfügt, die zu geschäftlichen Tätigkeiten fähig wäre.

In Übereinstimmung des Gesetzes über die Vereine vertritt der Kurator die Verwaltung in der Ausübung jeglicher satzungsgemäß zur Kompetenz einer Verwaltung gehörenden Tätigkeiten.

## Haß, fehl am Ort

Die Agentur Wan sandte uns am Sonnabend einen Bericht über ein Vorkommnis in Ruda-Pabianicka, das uns so ungeheuerlich erschien, daß wir seine Veröffentlichung erst nach genauer Nachprüfung des Sachverhalts an Ort und Stelle verantworten zu können glaubten. Wir entsandten unseren hiesigen Mitarbeiter nach Ruda-Pabianicka, der nach Befragung der in Frage kommenden Stellen folgendes feststellte:

Um das 40jährige politische Wirken Marschall Pilsudski, die 25jährige Wiederkehr des Sieges König Sobieskis vor Wien und das 25jährige Jubiläum des Strzelec-Verbandes, alles in einem zu feiern, fand am Ende der vorigen Woche, zwecks Aufstellung des Festprogramms, eine Sitzung eines eigens geschaffenen Ausschusses statt, die sich mit der Aufstellung des Programms zu beschäftigen hatte. Die im Vereinshaus des Reservistenverbandes abgehaltene Versammlung, an der sich Vertreter des Reservistenverbandes, des Strzelec, des Rudaer Turnvereins und des Kirchengesangsvereins „Koficie“ beteiligten, nahm einen überaus stürmischen Verlauf.

Zu Beginn der Versammlung stellte der Kommandant des Strzelec-Verbandes, Rafowski, den Antrag, Marschall Pilsudski in Ruda-Pabianicka ein Denkmal zu errichten. Dieser Vorschlag fand jedoch bei den übrigen Versammlungsteilnehmern keinen besonderen Beifall, vielmehr wurde von Seiten des Reservistenverbandes der Gegenantrag gestellt, ein Obdachlosen- und Greisenheim zu errichten, das den Namen Pilsudskis tragen soll. Dieser Vorschlag wurde von den Versammelten — mit Ausnahme der Strzelec-Leute — lebhaft begrüßt, was dem Kommandanten Rafowski sehr unangenehm war.

an den Vertretern des Kirchengesangsvereins „Koficie“ seinen Unmut auszulassen. Durch maßgebende Worte versuchte er die anderen gegen diesen Verein aufzubringen, indem er von einem „Hilfsmittel“ und „Hafatisten“ sprach. Gegen diese Anrede wandte sich der Vorsitzende des Reservistenverbandes, Hauptmann Czarniecki, der die wirkliche Tätigkeit der Rudaer Deutschen darlegte. Ihr in staatsbürgerlicher Beziehung einwandfreies Verhalten bewies die rege Unterstützung gemeinnütziger Veranstaltungen. Erst kürzlich sei von dem Kirchengesangsverein „Koficie“ ein namhafter Betrag für die katholische Kirche gespendet worden, was doch wohl nicht als polenfeindliche Handlung angesehen werden könne.

Die allgemeine Stimmung richtete sich hierauf gegen den Strzelec-Verband.

Die geplanten Festlichkeiten, zu denen die deutschen Vereine ihre Teilnahme zugesagt haben, dürften nunmehr ein anderes Bild darstellen als vom Strzelec-Verband geplant.

Wie wir weiter hören, beabsichtigt Hauptmann Czarniecki sich mit Vertretern des Reservistenverbandes zum Starosten zu begeben, um gegen die schädliche Propaganda des Strzelec-Verbandes Einspruch zu erheben.

Ursula schloß die Augen. Sie konnte nicht mehr. Es war vorbei mit ihrer Kraft.

Der Gatte wandte sich zur Tür. „Dann leb wohl und versuche zu schlafen! Es wird wohl spät werden bei mir, denn Herr von Alsen deutete schon so etwas an. Auf Wiedersehen, Ursula.“

„Auf Wiedersehen, Dietrich! Amüsiere dich gut!“ Ursula war allein. Da weinte sie plötzlich laut auf. „Ich liebe dich, Dietrich! Oh, wie ich dich liebe! Und du bist so grausam! Hast andere Frauen geliebt!“

Wilsach stand draußen. In ihm war noch immer Bohn. Was sollten sie in Mengensfeld denken? Ursula war nicht plötzlich so krank, daß sie nicht hätte mitfahren können. Es war eine Laune, nichts weiter. Aber erschreckend blaß hatte sie wieder ausgesehen. — So ging das ja ohnehin nicht weiter. Also mochte sie abreisen. Wenn sie gesund und gekräftigt wiederkam, dann mochte eine Aussprache erfolgen. Was sollte er denn jetzt dem blaffen, süßen Dingelchen noch weh tun? Denn unter einer endgültigen Aussprache würde sie eben doch leiden. Sollte er umkehren und sie einfach in die Arme nehmen und sie halbtot lassen?

Wie viele Male hatte er das nun schon erwogen? Und war doch allemal wieder davon abgekommen. Sollte er sich abermals von ihr zurückziehen lassen? Ja, wie hatte sich aber das kleine Mädel die Ehe gedacht? Wenn sie ihn nicht liebte, weshalb hatte sie ihn denn dann zum Manne genommen? Oder war sie wirklich naiv genug, zu glauben, er hätte seine helle Freude daran, wenn sie nur bei ihm in Wilsach war? Dieses Erwachen des jungen Weibes zu beobachten, von dem sicheren Plaze des Besitzers aus, das hatte gewiß auch seine Reize. Aber nun schmolte sie noch obendrein, weil er mit anderen Frauen flirtete. Und er hatte es doch hauptsächlich getan, um sie eifersüchtig zu machen. Wahrhaftig! Doch nun schien es ihm doch, als sei das ein ganz falscher Weg, den er der kleinen schönen Ursula gegenüber eingeschlagen hatte.

Liebt er seine Frau?

(Fortsetzung folgt.)



## Des Lebens bunte Fülle

Maschinen rattern, Räder saulen, Hebel greifen hin und her. Ein lautes, betörendes Lied der Arbeit erfüllt den Saal. Nebenbei sind blonde Mädchenköpfe über Maschinen gebeugt, und flinke Finger gleiten über hurtig spielende Tasten. Wieder daneben Augen, hinter Brillengläsern funkelnd, gerichtet auf Bücher mit Zahlen. Zahlen und immer wieder Zahlen. Seit Jahren schon. Des Alltags ewiges Einerlei.

Unten rasen die schnellsten Wagen vorüber. Die Straßenbahn schüttelt über Weichen. Männer und Frauen und Kinder im wirren Spiel der Geschäftigkeit. Jeder einem andern Ziel dienend. Raum irgendwo eine Verbindung. Der Reisende, der in der Tasche wühlt, und die Hausfrau mit dem Martine, das Kind, das eine Schularbeit noch einmal überdenkt, oder auch seine Gedanken auf den Spielplatz voranschickt.

Von einem zum andern drängen sie alle. Ruhelos und getrieben von der unermüdbaren Stofkraft der Lebensbeziehung. Ein wunderbares, vielgestaltiges Spiel des Lebens. Aber ist das denn das Leben? Nein, nur die eine Seite des Lebens ist es. Und es wäre zermürbend, denken zu müssen, daß diese Einförmigkeit in der Vielgestalt schon Lebenserfüllung sei.

Dort hinter dem Zaun blühen die Rosen und Nelken, Stiefmütterchen breiten sich in satter Farbigkeit. Nicht bestellte Arbeit ist es, für leichte Freude bereitet, sondern der das geschaffen, hat ein Stück seines Herzens darangewendet. Sich selbst zur Freude hat er es geschaffen, in Stunden, in denen auch für ihn das Stampfen der Maschinen schweigt. Und der andere hat seinen im Lauf der Jahre über Zahlen kurzzeitig gewordenen Blick über das satte Grün seines Beetes gleiten lassen, hat Ruhepunkte gesucht und wieder die Ferne gesucht, die zwischen den Hecken hervorblickte.

Auch das ein Stück Leben. Und dort, abseits vom Wege, in dem stillen Hause, in dessen Frieden kein lauter Klang dringt, hat sich einer zurückgezogen von dem Lauten und Hastenden, greift in die Tassen und läßt die Töne klattern und schweben, wie Falter schweben und lustige Singvögel über Blütenbäumen flattern.

Und wieder ein Stück — da schreitet einer dahin, der sich schwer lösen kann aus Pflichtentzwei und Sorgenbann. Es zwingt ihn aber doch, sich zu befreien. Die Gedanken wollen nicht bleiben, wo er sie haben möchte. Um das Gefühl sollen sie sein, und sie sind bei den leichten Wolken, die über die Weite ziehen.

Ein wirres, widerspruchsvolles Lied, das Lied des Lebens. Beschwingten Tanz der Kinderfüße bringt es und den müden Schnitt des Alters, leichtes Lachen von roten Lippen und die sorgenvolle Schwere der Frage um das Morgen, harte Pflichten, die wie eiserne Fesseln sind, und daneben auch das Aufblühen von Stunden, die den Goldglanz des Glückes tragen.

Und wir, die wir alle Mitspieler sind dieser großen, reichen Sinfonie, sollte es uns nicht mit Stolz erfüllen, rechte, überlegene, dieses Lied zu einem Meisterwerk formende Mitspieler zu sein?

## Der Jahresvoranschlag der Stadt Łódź wieder im Magistrat

a. Der Haushaltsplan der Stadt Łódź, der schon zum zweitenmal der Aufsichtsbehörde überhandt werden mußte, da infolge eines Defizits die Aufsichtsbehörde Streichungen vornehmen lassen mußte, ist im Magistrat wieder eingegangen. Die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Summe wurde um 2.365.180 Zloty beschnitten, so daß das Gesamtbudget mit einer Summe von nur noch 21.110.658 Zloty erneut den Wojewodschaftsbehörden vorgelegt werden mußte und nunmehr bestätigt wurde.

Der neue Haushaltsplan sieht im Sinne des neuen Selbstverwaltungsgesetzes, das mit dem 13. Juli in Kraft tritt, keine Gehälter mehr für die Vizebürgerpräsidenten und Magistratschöffen vor, die nur mehr für die einzelnen Sitzungen Spesen erhalten werden.

Die Vizepräsidenten und Schöffen des Łódzger Magistrats haben demnach nur das Recht, bis zum 15. Juli die alten Bezüge zu beanspruchen.

M. Zivilkoder in 3 Jahren fertig. Wie das Justizministerium mitteilt, werden die Arbeiten an der Herstellung eines einheitlichen Zivilkoder für Polen weiter fortgesetzt, wobei die Arbeitsdauer auf weitere drei Jahre berechnet wird. Der schwierigste Teil, über die Pflichten, ist nunmehr beendet worden.

a. Ferien im Stadtgericht. In der Zivilabteilung des Stadtgerichts geht der Leiter des Stadtgerichts Józef Łuczynski in Urlaub und wird von G. Piotrowski vertreten werden. In der Präsidialabteilung wird Sekretär Kulak bis zum 1. August von Wolski vertreten. In der Strafabteilung geht Richter Philipp Majz in Urlaub und wird von Richter Szaburki vertreten. Der Leiter dieser Abteilung, Bielawski, trat ebenfalls einen Urlaub an und wird von Herrn Kubial vertreten. Weiterhin gehen die Richter der Strafabteilung Dr. Balicki, Lewandowski, Pawlowski und Tyski in Urlaub.

Im Zusammenhang mit den Urlauben wird die Zahl der Verhandlungen im Łódzger Stadtgericht auf ein Mindestmaß beschränkt.

a. Die Entlassung der Magistratsbeamten um drei Monate verschoben. Am 30. Juni haben bekanntlich die Kündigungen der städtischen Steuerabteilung in Kraft treten sollen, die jedoch dank der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte bis zur endgültigen Uebergabe der Agenden dieser Abteilung auf weitere zwei bzw. 3 Monate verlängert wurden. Die gekündigten Beamten werden daher etwa bis Ende September bzw. Oktober arbeiten. Es handelt sich um etwa 250 Beamte.

Eisenbahner erhalten ihre Gehälter nachträglich. Unser Barzshauer Korrespondent meldet: Das Verkehrsministerium hat eine Anordnung erlassen, daß den außerordentlich angestellten Beamten der Staatseisenbahnen das Gehalt nicht mehr im Voraus, sondern nachträglich ausbezahlt wird. Das Sunigehalt wird in Teilen im Laufe von 2 Jahren von den laufenden Gehältern abgezogen werden.

a. Ueberfahren. In der Zgierzka-Straße wurde von einem Auto der 16jährige Jacek Majer, Zgierzka Str. 47, überfahren und schwer verletzt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den Verletzten ins Krankenhaus. Der Schöff wurde festgenommen.

## Zusammenschluß der Turnvereine „Aurora“ und „Dombrowa“

Der seit langem geplante Zusammenschluß der beiden Turnvereine „Dombrowa“ und „Aurora“ fand am Sonntagabend im Vereinshaus, Tuszyńskastraße 17, statt. Zu diesem feierlichen Verbrüderungsakt hatten sich außer den Verwaltungen dieser Vereine Vertretungen einiger anderer Turn- und Gesangsvereine, sowie zahlreiche eingeladene Gäste eingefunden. Nach einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Oskar Lahmert, ergriff Herr E. Volkman, der Ehrenmitglied beider Vereine ist, das Wort zu einer längeren Ansprache, worin er auf den bisherigen Lebenslauf dieser Organisationen hinwies, die nun entschlossen seien, den weiteren Weg vereint zu gehen. Mit den besten Glückwünschen für das Wohlergehen des zusammengefügten Vereins schloß Redner seine Ansprache.

Hierauf erfolgte der symbolische Akt der Vereinigung beider Turnvereine. Bei den Klängen des Orchesters zogen die Vertreter von „Aurora“ und „Dombrowa“ mit ihren Fahnen durch den Saal auf die Bühne. Hier wurde das Fahnenstück des „Aurora“-Vereins von Frau P. Schmidt, der Patin des „Aurora“-Banners, vom Schaft gelöst und am Schaft der „Dombrowa“-Fahne befestigt. Gleichzeitig schenkte Frau Schmidt zur Erinnerung an diesen Augenblick dem Verein ein silbernes Fahnenstück. Anschließend wurde dem Gründungsmitglied des Turnvereins „Dombrowa“, Herrn August Haubert, der gleichzeitig Ehrenmitglied dieses Vereins ist, zum Dank für seine verdienstvolle und aufopfernde Arbeit sein Porträt in Lebensgröße überreicht. Es wird künftig den Turnsaal schmücken und den jungen Turnern Mahnung und Ansporn zur Nachahmung sein. Für 25jährige Zugehörigkeit wurde Herr Alfred Kretschmer mit einem Abzeichen ausgezeichnet, auch die Herren Alfons Kunze, Hugo Hauschild und Georg Thiele, die im Verein aktiv tätig sind, erhielten für Eifer entsprechende Abzeichen.

Es folgten daraufhin die Glückwünsche der Vertreter der einzelnen Vereine. Der Vorsitzende des Gauverbandes, Herr Willi Rishmanik, wies auf die Bedeutung dieses Zusammenschlusses für die Pflege und Förderung des Turnsports hin und wünschte dem neuen Verein weitere

erfolgreiche Fortschritte auf dem Gebiet des Turnwesens. Diesen Glückwünschen schlossen sich die Vertreter der übrigen Delegationen an, darunter auch Herr Emil Kesse vom Roficier Kirchengesangsverein.

### Die Vortragsfolge

brachte Vorführungen der Turner, die ihre Übungen unter Leitung der Herren Hauschild und Kunze absolvierten. Anschließend sang der Chor des Roficier Kirchengesangsvereins unter Herrn Ottomar Schillers Leitung einige Lieder, die bei den Anwesenden großen Beifall fanden. Zum Schluß gelangte der Einakter „Das Dreimonatskind“ zur Aufführung. Die hier mitwirkenden Damen Lydka Jerbe, Alice Kerpel und Helene Hermann sowie die Herren Helmut Baffe, Longin Baffe, Alfons Kunze und Artur Josef entledigten sich ihrer Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit. Sie strichen reichen Beifall ein, hatten aber auch reichlich für Humor gesorgt. Ein gemütliches Beisammensein, das durch lustige Darbietungen des Herrn Leopold Bonn noch gemütlicher wurde, hielt die Besucher dieser Feier noch viele Stunden beisammen.

### Die

### zweite Feier,

die am Sonntag begangen wurde, war das 35. Stiftungsfest des „Dombrowa“-Vereins. Auch hier hatten sich im Vereinsgarten zahlreiche Besucher zusammengefunden, die den Darbietungen der Turner unter Vorantritt des Turnwarts Theodor Verh zuschauten und den Klängen des Widzower Blasorchesters lauschten, das Herr Josef Chojnacki dirigierte. Der Nachmittag verlief in gehobener Stimmung und brachte allen, die gekommen waren, den Geburtstag dieses Vereins zu feiern, einige schöne Stunden, die sich bis in den späten Abend ausdehnten. Die Programmfolge wurde auch noch in der Dunkelheit, nun schon bei bengalischer Beleuchtung, durchgeführt, was einen besonders schönen Anblick bot. Die Pyramiden der Turner wirkten in dem bunten Licht wundervoll. Erst in später Nacht nahm man von der gastlichen Stätte Abschied.

## Wie Wolken schafften

Wie Wolken schafften auf der Frühlingsflur  
Zergleiten wir am Saum der lichten Dinge,  
Der Wind der Zeit verschüttet unsre Spur  
Und glättet lautlos unsres Lebens Ringe.

Vereint in Fremdheit ist uns alles Sein  
Und tief entrißt in unfaßbare Weiten,  
Raum weht ein Traum verunkeltes Sternenschein  
Aus nächstem Grund in unsre Einsamkeiten

Zuweilen nur zuckt fremdes Tagesrot  
Begleitend auf an fernsten Himmelsporten  
Und ahnend stammeln wir: Gott, Liebe, Tod —  
Und suchen Trost in lehnjuchtsdunklen Worten.

Sigismund Banet, Łódź.

B. Zusammenstoß. Vor dem Hause Pabianickastraße 53 stießen ein Gefährt und ein Kraftwagen zusammen, wobei die das Gefährt führende Natalia Front herunterfiel und Verletzungen erlitt. Gegen den Kraftwagenführer wurde ein Protokoll aufgenommen.

An der Pabianicer Chaussee ereignete sich gestern nachmittag ein schwerer Verkehrsunfall. Der in seinem Wagen nach Hause fahrende Bauer Wacław Bialach wurde von einem Zuge der Zufuhrbahn gestreift, wobei er das Gleichgewicht verlor und unter die Räder des Motorwagens kam und sein linker Fuß vollständig zermalmt wurde. Am rechten Bein erlitt der Bauer ebenfalls Verletzungen. Das Gefährt wurde hierbei vollkommen zerstört. Die Rettungsbereitschaft überführte den Verunglückten in bedenklichem Zustande in das St. Józefskrankenhaus. Die Untersuchung ergab, daß das Verfallsdatum bei dem Führer des Gefährts lag, der die Vorsicht außer acht gelassen hatte.

a. Beim Baden ertrunken. Im Dorje Rózyce Dolne, Kreis Sieradz, ist der aus Łódź stammende dort in der Sommerfrische weilende 31jährige Stefan Kolinski beim Baden in einem Teich ertrunken. Kolinski hat plötzlich einen Krampfanfall bekommen und mußte, da niemand in der Nähe war, im Wasser umkommen. Erst in den Abendstunden merkte man das Fehlen des Gastes und fand seine Kleider am Ufer des Teiches. Nach mehreren Stunden gelang es erst, die Leiche Kolinskis zu bergen.

a. Lebensmüde. In der Wohnung in der Mazowieckastraße 27 verübte die 32jährige Genzka Macgoda einen Selbstmordversuch. In der Verzeihung öffnete sie ihre Schlagadern an den Händen. In bewußtlosem Zustand wurde sie ins Krankenhaus gebracht.

In der Nowakstraße 34 versuchte sich die dort wohnhafte Veronika Jarocinska das Leben zu nehmen, indem sie ein bisher nicht festgestelltes Gift zu sich nahm. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte die Lebensmüde ins Krankenhaus.

B. In die Lelewostraße 13 wurde gestern die Rettungsbereitschaft zu dem 58jährigen Józef Jonek gerufen; als sie eintraf, war dieser bereits tot; er hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

## Ankündigungen

Der Frauenverein zu St. Matthäi unternimmt morgen, den 5. Juli, einen Ausflug nach Linda zu Frau Kubacka. Treffpunkt Roficier Bahnhof. Abfahrt des Zuges 9 Uhr morgens. Der Ausflug findet nur bei günstigem Wetter statt.

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

### Spenden

Anstelle eines Kranzes auf das Grab von Frau Adeline Adam spendete Herr Paul Zander 30 Zł. für das Greifenheim. Für die notleidenden Lutheren in Rußland wurden mir eingehändigt: vom ewang.-luth. Frauenverein in Pabianice, Monatsbeitrag 20 Zł., von Frau Marie Lehmann-Pabianice 5 Zł., M. N. Pabianice 20 Zł., M. N. Pabianice 1 Dollar, M. S. 10 Zł. Für die Sommerkolonie unserer Kinderlehre von Herrn Direktor R. Sant und Frau Gisela Ramisch 100 Zł., von der Firma Gebr. Ignatowicz 50 Zł. Den lieben Spendern sagt ich im Namen der Bedachten herzlichsten Dank!

Pastor A. Döberstein.

Spende für die Armen der St. Matthäi-Gemeinde. Anstatt eines Kranzes auf das Grab des heimgegangenen Reinhold Bejense überlieferten mir die Herren Ärzte des St. Johanniskrankenhaus 50 Zł. für die Armen der Gemeinde.

Im Namen der bedachten Armen danke ich herzlich den geschätzten Spendern für ihre Gabe der Nächstenliebe.

Pastor A. Döberstein.

## Aus den Gerichtssälen

Das Grab des Feindes mit einer hohen Mauer umgeben

Ein nicht alltäglicher Prozeß.

p. Vor dem Pabianicer Stadtgericht sollte gestern ein Prozeß zur Verhandlung kommen, der gewiß nicht alltäglich ist. Eine Klage gegen einige Personen eingereicht hatte die Witwe eines gewissen Henoch Widgorowicz. Die Beklagten, ein Steinmetzunternehmer namens Groszlik, sowie Josef Vaskowicz, Abraham Jaskowicz und Roman Rywen, hatten das Grab des Widgorowicz, eines in der jüdischen Gesellschaft in Pabianice sehr geschätzten Mannes, Stadtverordneten und Mitgliedes zahlreicher philanthropischer Vereine, umgegraben und schließlich von allen Seiten mit einer 3 Meter hohen Mauer umgeben — weil der Verstorbene ein „Fortschrittlicher“ war.

Zur Verhandlung kam es gestern nicht, da sich keiner der Angeklagten eingefunden hatte. Sie wurde bis zum 18. August vertagt.

p. 5 Jahre Gefängnis für eine Kindesmörderin. In der Targowajstraße 20 diente vor einiger Zeit die 25 Jahre alte Bronisława Komar als Dienstmädchen. Am 20. März d. J. gebar sie ein Mädchen und wurde von der Bereitschaft nach der Wöchnerinnenklinik der Krankenkasse übergeführt. Von dort wurde sie nach 9 Tagen entlassen. Sofort nach dem Verlassen des Krankenhauses begab sie sich nach Marysin, um das neugeborene Kind in einem Teich zu ertränken. Da sie ein sonderbares Verhalten an den Tag legte, erweckte sie die Aufmerksamkeit des Wajewnickastraße 124 wohnhaften Stanisław Pietrzak. Dieser folgte ihr und sah, wie sie an einem Teich ein Paket etwa 5 Minuten im Wasser hielt und es dann fortwarf. Als Pietrzak sie fragte, was sie mache, erwiderte sie, daß ihn das gar nichts angehe.

Kurze Zeit darauf wurde die Kindesleiche gefunden und die Komar auf Grund der Aussagen Pietrzaks verhaftet. Das Gericht verurteilte sie zu 5 Jahren Gefängnis.



Ein kleiner Matuschka

## Eisenbahnattentäter vor Gericht

p. Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der 38 Jahre alte Jan Drewicz vor dem Gericht verantworten. Die Untersuchung war gegen ihn anfanglich im standgerichtlichen und dann im gewöhnlichen Verfahren geführt worden. Die Anklageakte besagt etwa folgendes:

Am 7. März d. J. befand sich der Streckenwärter Jan Galembski vom Bloz Zabieniec gegen 6,30 Uhr auf der Strecke. Dabei stellte er in der Nähe von Zabieniec fest, daß an der Verbindung zweier Schienen eine Schraube fehlte und daß in den Zwischenraum zwischen den beiden Schienen eine Eisenlasche gesteckt war. Als weiterging, sah er, daß noch an mehreren Stellen die Schrauben entfernt waren. Da er keine Werkzeuge bei sich hatte, ließ er den Streckenarbeiter Josef Walczak kommen. Inzwischen war auf dem Kälischer Bahnhof ein Güterzug abgefahren, der unterwegs angehalten werden mußte. Mit Hilfe des Walczaks und des Zugpersonals wurden die Schrauben angezogen, worauf der Zug seinen Weg fortsetzen konnte. Viele der losgeschraubten Schrauben fand man auf dem Eisenbahndamm, doch fehlten 13 Stück.

Am 10. März d. J. bemerkte der Streckenwärter von Karolew auf der Strecke nach Pabianice, daß 23 Schrauben, mit denen die Schienen an die Schwellen angeschraubt sind, entfernt waren.

Am 12. März d. J. sahen der Streckenwärter Richard Kolasinski und der ältere Streckenwärter Michalski bei der Besichtigung des Eisenbahndamms bei Zabieniec, daß eine ganze Reihe Schrauben neuen Typs herausgeschraubt und an ihre Stelle alte Schrauben eingeschraubt waren. Als derselbe Michalski einige Stunden später abends besichtigt wurde, sah man, daß die neuen Schrauben wieder angebracht sind und so stark geölt worden waren, daß sie mit Leichtigkeit mit der Hand ausgeschraubt werden konnten. Außerdem waren die Schrauben um ein Drittel verkürzt worden. Nach dieser Entdeckung wurde eine eingehende Beobachtung der Strecke Lodz—Zgierz vorgenommen. Dabei gelang es den Polizisten Franciszek Rade und Josef Jaworski, einen Mann festzunehmen, als er den Eisenbahndamm verlassen wollte. Bei ihm wurden ein französischer Schlüssel, ein Seitengewehr und 6 Eisenbahnschrauben gefunden. Diese Schrauben waren um ein Drittel abgesägt worden. Als er gefragt wurde, was er auf dem Eisenbahndamm gemacht habe, erwiderte er den Polizisten: Sie wissen das selbst ganz gut.

Der festgenommene war Jan Drewicz. Die Untersuchungskommission stellte fest, daß bei einer derartigen Vorgehensweise ein Eisenbahnunglück unvermeidlich gewesen wäre. Als man Drewicz fragte, warum er das Verbrechen verüben wollte, erwiderte er, daß er von 1922 bis 1924 in der Firma Rindermann als Färber beschäftigt gewesen sei. Wegen Verprügelung des Meisters sei er entlassen worden. Dann habe er in der Gastwirtschaft seines Vaters gearbeitet. Nach deren Liquidierung habe er 15 000 Zł. erhalten, die er Jakob Frischman und Alexander Weiss, Besitzern einer Wein- und Spirituosenhandlung gestohlen habe. Beide seien mit dem Gelde verschwunden.

Die gestrige Gerichtsverhandlung wurde von Richter Logowski in Abwesenheit der Richter Grzesiowski und Braun geführt. Die öffentliche Anklage vertrat Staatsanwalt

Stomski, die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Miller inne.

Der Angeklagte ist wegen Fälschung eines Stempels, wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und wegen Diebstahls verurteilt. Er ist geständig. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er eine so entlegene Gegend für die Tat gewählt habe, erwidert der Angeklagte, daß in der Nähe von Chojny und Widzew die Schienen mit Haken befestigt seien, die man nicht entfernen könne. Außerdem befanden sich in der Nähe von Zabieniec Sträucher und Wälder, so daß man sich leichter verstecken könne. Er habe die Eisenbahnstrecke bereits im Februar eingehend besichtigt. Die Frage, warum er ein Messer bei sich getragen habe, beantwortete Drewicz dahingehend, daß er dieses zu seinem Schutz gebraucht habe.

Nachdem er am 6. März die Schrauben am Schienenstrang entfernt habe, habe er mehrere Stunden auf die Katastrophe gewartet. Obgleich aber die Stelle von mehreren Zügen passiert worden sei, sei die Katastrophe nicht eingetreten.

Zum Herausrauben einer Schraube und der Verbindungsstange habe er 10 Minuten und einer Schraube zur Befestigung der Schiene an die Schwellen 15 Minuten gebraucht.

Der Vorsitzende drückt seine Verwunderung darüber aus, daß der Angeklagte aus Rache dafür, daß er von zwei Personen betrogen worden sei, so viele Menschen der Gefahr ausgesetzt habe. Drewicz erwidert, ihm sei alles gleich gewesen, da er doch die Absicht gehabt habe, Selbstmord zu begehen. Zu diesem Zweck habe er ständig einen Kiemensack bei sich getragen, mit dem er sich habe an die Schienen binden wollen. Er habe seine Absicht nicht ausgeführt, da er noch nicht alle Schrauben herausgeschraubt habe.

Auf die Frage des Staatsanwalts erwidert der Angeklagte, daß er sich ein Verzeichnis der vorüberfahrenden Züge laut eigener Beobachtung angefertigt habe. Außerdem habe er auch die Durchschnittsgeschwindigkeit der einzelnen Züge berechnet. Auf die Eintragungen im Notizbuch Drewicz hinsichtlich einzelner Eisenbahnkatastrophen eingehend, fragt der Staatsanwalt, woher er diese Einzelheiten habe. Drewicz erklärte, daß dies das Ergebnis seiner eigenen Beobachtungen sei. Auf die Frage, woher er die Einzelheiten des Eisenbahnunglücks bei Rogi kenne, erwiderte er, daß er alles von dritten Personen gehört habe.

Aus den Fragen des Verteidigers geht dann hervor, daß der Vater des Angeklagten an einer Geschlechtskrankheit gelitten hat, und daß seine Schwester in Roshanwala gewesen ist.

Anschließend nimmt das Gericht das Verhör der Zeugen auf.

Die Streckenwärter erzählen die Entdeckung der Attentate. Sie schildern das, was bereits in der Anklageakte gesagt ist.

Der Staatsanwalt beantragte 15 Jahre Gefängnis. In seinem letzten Wort hat der Angeklagte um eine milde Strafe, da er keine Tat bedauere.

Das Gericht verurteilte Drewicz für das erste Attentat zu 6, für das zweite zu 5, für das dritte zu 8 Jahren Gefängnis, die Strafe wurde in 8 Jahre Gefängnis zusammengezogen.

Nach bis nach Stuttgart zum 18. Deutschen Turnfest zurücklegen. Sie haben ihren Marsch bereits Anfang Juni angetreten. — Zum 10. Male beim Deutschen Turnfest wird ein auslanddeutscher Turner aus Rumburg in Nordböhmen sein, wenn er im Juli das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart besucht. Er steht auf eine 50jährige Mitgliedschaft im Deutschen Turnverein zurück und hat bereits das 6. Deutsche Turnfest 1886 in Dresden mitgemacht. — Er bemüht sich, in Stuttgart ein Treffen der alten Turnveteranen zusammenzubekommen.

## Kunst und Wissen

Lodzer Künstler in der Fremde

„Die Quelle“, „Vereinigte Monatshefte für Pädagogische Reform“ und „Kunst und Schule“, Nr. 7, Wien, enthält einen eingehenden Aufsatz von Maria Kronig, „Wie ich Bildhauerin wurde“. Die Selbstdarstellung begleiten die Wiedergaben von 20 Arbeiten der Künstlerin: Vinschnitt, Malerei, Treibarbeit, Keramik, Emailarbeit, Bildhauerarbeit.

Die „Freie Presse“ hat in der Beilage „Die Zeit im Bild“ (Nr. 20) das Schaffen der so reich begabten jungen Lodzer Künstlerin zu würdigen versucht.

Jena jubelt. Die Thüringer Landesuniversität Jena begehrt loben ihr 875jähriges Bestehen. Schiller, Schelling, Hegel, Fichte haben ihr einst zu Bestreben verholfen, und Goethe ließ ihr als Weimarer Minister allezeit seine Unterstützung.

Deutsches Schrifttum in polnischer Sprache. Von Agnes Günthers „Die Heilige und ihr Narr“ ist soeben die dritte polnische Auflage erschienen.

Eine Originalausgabe der Werke Shakespeares aus dem Besitz des verstorbenen Lord Roseberry wurde bei der Londoner Versteigerung von einem Amerikaner um 14 500 Pfund erworben.

Die neue türkische Hochschule — „Unterrichtssprache deutsch“. Im Herbst wird in Angora, der Hauptstadt der neuen Türkei, eine Hochschule eröffnet werden. Rektor und sämtliche Professoren der neuen Hochschule sind ohne Ausnahme Deutsche; auch die Unterrichtssprache wird ausschließlich das Deutsche sein.

## Dom Film

„Casino“

„Tommy Boy“.

Ein Film von Pferden und Pferdefreunden, gerade jetzt im Sommer dazu geeignet, beim Zuschauer Interesse wachzurufen. Es geht auch schlecht, gleichgültig zu bleiben, wenn man diese herrlichen Exemplare amerikanischer Pferde in der Freiheit herumtoben sieht. Und wenn dies nicht festsetzt, den paßt bestimmt das Fieber beim Anblick jener Pferde, wie wir sie hier gar nicht kennen, wie sie in Amerika geradezu der Sport aller Schichten sind, vom Millionär hinunter bis zum armen Negerboy. In einer interessanten Bilderfolge wird ein Teil der Lebensgeschichte eines Rennpferdes, eben jenes „Tommy Boy“, geschildert, das oft seine Herren wechselt und dem einen Glück, dem anderen Unheil, bringt. Schließlich kommt es an eine Frau, die es als guten Freund zu schätzen weiß und in ihm nicht allein das Objekt für ihre Gewinnlust sieht. Dieser Frau bringt „Tommy Boy“ auch wie zum Dank das große Glück: den Erfolg auf der Rennbahn und zum Schluß den geliebten Mann. Für die zwei Stunden im Kino Unterhaltung genug, insbesondere aber ein Film für Tierfreunde. Auf der Umstand, daß die meisten Aufnahmen in freier Natur gemacht sind, sei es auf der Pferdefarm oder auf der Rennbahn, wirkt auf den Betrachter erfrischend.

## Aus der Umgegend

Pabianice

Jahresversammlung des Jugendbundes für E. C. Urg. Am Sonnabend um 20 Uhr fand unter Leitung des Herrn Predigers Grün die Jahresversammlung des Jugendbundes statt. Der rege Anteil der Mitglieder läßt auf das Interesse der Sänger schließen. Zu Beginn wurden die Lieder „Lobe den Herren“ und „Wie lieblich ist's hinstehen“ gesungen. In kurzen Zügen legte Herr Alfons Grün den Zweck des Abends dar; es folgte ein Gedicht von Fr. Elsa Sid, „Zur Jahresversammlung“. Der Chor zählt gegenwärtig 45 Sänger und Sängerinnen. Die Zahl der Mitwirkenden ist ungefähr um 30 Prozent gestiegen. Der Chor hat 52 Lieder geübt und ist 43mal aufgetreten (!). Am pünktlichsten besuchten die Stunden die Herren: Edmund Dymmel, Alfons Grün, Gerhard Frank, Alex Ansperger, Meyer, Otto Gutfreund und die Damen: Herta Laube, Alice Schmidt, Adele Müller, Emilie König. Sodann legte die alte Verwaltung ihre Ämter nieder, und es wurde zur Neuwahl geschritten: Der Präses (Herr Pastor R. Schmidt), die Vorstandsdame (Schwester Maria) und der Chorleiter (Herr Pred. Alfons Grün), wie auch der Schriftführer (Herr Edmund Dymmel) und der Bibliothekar (Herr Alex Polaczek) behielten ihre Ämter. Neu hinzugewählt wurden zwei mitwirkende Vorstände (Herr Edm. Dymmel und Fr. Elsa Wagner), die in erster Linie für Ordnung im Chor während der Singstunden zu sorgen verpflichtet sind, die Anwesenheitsliste führen und die Entschuldigungen der Nichterfahrenen entgegennehmen werden. Zu Archivaren wurden die Herren Polaczek, Eugen Pohl und die Damen Alice Schmidt und Adele Müller gewählt. Nach den Wahlen wurde Tee und Imbiss verabreicht. Nach dieser Unterbrechung sang der Chor die Lieder „Schau mit hellen Glaubensbliden“ und „Deine Hilfe kommt vom Herrn“. Dem Gebet und dem allgemeinen Lied „Wenn ich nur habe“ folgten Zimmerpiele, die die Teilnehmer noch eine Stunde in Anspruch nahmen.

## SPORT und SPIEL

## Das Wimbledonturnier

Fr. Jendrzejowski mit Stammers siegen. — Satoh besiegt Austin in 5 Sätzen.

h. Die Ueberrassung des Wimbledon-Turniers bildet gestern die Niederlage des Engländer Austin, welcher von dem Japaner Satoh in fünf Sätzen geschlagen wurde. Austin spielte gestern sehr verfahren, machte viel Doppelfehler im Aufschlag, während Satoh die Ruhe selbst war und durch präzises Grundlinienspiel und sicheres Netzspiel den Entscheidungssatz gewann. Die polnische Meisterin Jendrzejowska konnte mit der Engländerin Stammers die dritte Runde erreichen.

Die Resultate: Herreneinzel: Vines — Roderich Menzel 6:2, 6:4, 3:6, 6:3, Cochet — Stoeffen 3:6, 6:4, 6:3, 6:1, Crawford — Hughes 6:1, 6:1, 6:5, Satoh — Austin 7:5, 6:2, 2:6, 2:6, 6:2.

Dameneinzel, 5. Runde: Helen Wills-Moody — Papot 6:4, 6:1.

Damendoppel, 2. Runde: Wittinghall, Ruffall — Krahwinkel, Bower 6:1, 6:4. Burke, Thomas — Weiß,

Thaylor 6:2, 6:3, Heely, Rounds — Hearotin, Rosambert 6:4, 6:4, Jendrzejowska, Stammers — Wids, Stod 6:1, 7:5.

Herrendoppel, 2. Runde: Andrews, Stedman — Ritzki, Horkes 7:5, 8:6, 6:4; dritte Runde: Borotta, Brugnon — Jones, Burwelle 6:4, 2:6, 6:4, 6:4.

Gemishtes Doppel, 2. Runde: Wittinghall, Cochet — Harnes, Ritzki 6:4, 6:4, Goldfren, Kingslay — Rosambert, Bouffus 5:7, 6:0, 6:3, Ritzman, Quist — Schepers, Anderson 9:11, 6:4, 9:7, Helen Jacobs, Turnbull — Smith, Jacobson 4:6, 6:4, 6:3, Noel, Munoi — Valerio, Jones 6:8, 6:3, 6:1.

Dritte Runde: Aukerques, Timmer — Ingram, Robins 7:5, 4:6, 6:2, Leadley, Condon — Hartwig, Stoh 7:5, 6:3, Krahwinkel, v. Cramm — G. Schmidt, Bournay 6:3, 6:2.

cs. Lodzer Teilnehmer an den polnischen Straßenmeisterschaften. An den polnischen Straßenmeisterschaften, die am kommenden Sonntag vom Polnischen Radfahrerband auf der Straße von Struga bei Warschau veranstaltet werden, nehmen wahrscheinlich folgende Lodzer Fahrer teil: Odartus, Jaskil und Bed vom RAS, Kolodziejczak und Pietraszewski von der „Resursa“, Wujcik vom „Rapid“, Schmidt und Stefanski vom „Jednoczone“ und wahrscheinlich auch Kosiowicz vom TJS.

b. m. Drei Lodzer Boger im Posener Trainingslager. In das Posener Trainingslager, das ab gestern Boger aus dem ganzen Lande vereinigte, beorderte der Lodzer Bogerband folgende Boger: Bizer II (Union-Touring), Gracyni (TAP) und Stanikowski (Jednoczone).

## Totalisator billiger

Auf Bitten der Pferderenngesellschaften hat das Landwirtschaftsministerium gestattet, daß der Totalisatorzins von 10 auf 5 Proz. herabgesetzt wird.

h. Guetra (Italien) gewinnt die 6. Etappe der „Tour de France“. Die sechste Etappe der „Tour de France“ von Evian nach Aix de Baine über 209 Km. gewann der Italiener Guerra in 6 Stunden 55 Min. 07 Sekunden vor Stöpel (Deutschland) und Legraives (Frankreich). Im Gesamtklassement liegt nach wie vor Archambaud (Frankreich) an der Spitze mit 5 Min. 28 Sek. Vorsprung vor J. Vers. Im Länderklassement führt weiterhin Belgien mit 126:42:00 vor Frankreich 126:52:36, 3. Deutschland 127:14:47, 4. Italien 127:27:4 und 5. Schweiz 128:28:08.

Kleine Turnfestnachrichten. Zwei Eisenbahngüterwagen voll Ägeln wurden zur Fertigstellung der behelfsmäßigen Bauten auf dem Festplatz des 15. Deutschen Turnfestes verwendet. Dies entspricht einer Menge von 8000 Zentnern = 40 Tonnen. — Eine Million Bogen Papier wurden für 200 000 Stück Festführer des 15. Deutschen Turnfestes benötigt. Sämtliche Festführer der Länge nach aneinandergereiht bedecken eine Wegstrecke von 40 Kilometern. — 1500 Kilometer zu Fuß wollen drei Turner des Rheinlandes fast von der Landesgrenze bei



## Aus dem Reich

Man kann auch so schnell arbeiten  
Holzhaus in einer Stunde abgetragen.

Der Besitzer eines Holzhauses in Posen, Garbary 31, der die Kosten der Abtragung dieses Hauses sparen wollte, gestattete den Nachbarn, das Haus abzutragen und sämtliches Baumaterial für sich zu behalten, unter der Bedingung, daß dies so schnell wie möglich geschehe. Das Ergebnis dieses Versprechens war, daß das Haus in einer Stunde vollständig verschwunden war.

### 43 Bauern vor Gericht

Wie die „Polonia“ berichtet, fand die Angelegenheit der 43 Bauern aus Rafina Wieszka (Woj. Krasau), die im April v. J. 2 Polizeibeamte verprügelt und entwandt hatten, jetzt ihren gerichtlichen Abschluß. 27 Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von 1—3 Jahren und 10 andere zu geringeren Freiheitsstrafen verurteilt. 16 Angeklagte wurden freigesprochen.

### Kommunistische Geheimdruckerie aufgedeckt Kommunist begeht Selbstmord.

Im Kreise Strij wurde eine kommunistische Geheimdruckerie aufgedeckt, gegen deren Besitzer, Swan Caban, Polizei aufgedeckt wurde. Nach Kugelwechsel wurde Tränengas angewandt. Der Kommunist beging Selbstmord. In seinem Unterschlupf wurden Waffen und zerstreutes Material gefunden.

Grünbach. Gemeindegartenfest des Posaunenchores. In Grünbach an der Chaussee Lodz-Tomaschow besteht seit dem Jahre 1908 ein Posaunenchor, der von Herrn Jakob Wölter geleitet wird und 16 Bläser zählt. Einige gehören dem Chor seit dem Gründungsanfang an. In diesem Jahr soll nun das 25jährige Jubiläum des Posaunenchores gefeiert werden. Um daselbst in würdiger Weise zu begehen, wurde auf Vorschlag des Herrn Pastor W. Ostermann aus Andrzejow, dem Grünbach seit 6 Jahren als selbständige Filialgemeinde angeschlossen ist, beschlossen, am Sonntag, den 16. d. M., aus diesem Anlaß ein Gemeindegartenfest zu veranstalten, mit dessen Arrangierung ein aus 18 Herren bestehendes Festkomitee betraut wurde. An der Spitze desselben steht der Pastor der Gemeinde und der Ortsantor, Herr Bobke, sowie die Mitglieder des Kirchenkollegiums.

Krasau. Die Ermittlungen in der Affäre der gefälschten Wertpapiere bringen neue Einzelheiten, und zwar stellt es sich heraus, daß an der Spitze der Fälscherbande der Börsenagent Rothkopf gestanden hat. Die gefälschten Papiere, eine österreichische Postkriegs-Eisenbahnanleihe, sollen jetzt auf eine spröde polnische Anleihe konvertiert werden. Die Papiere lagen einige Monate im Schuldenamt, das sie ohne Vorbehalt angenommen hatte. Es wird dies nun damit gerechtfertigt, daß die Wertpapiere nicht nachgeprüft werden konnten, da über die Echtheit der Reichsbank-Stempel keine Anhaltspunkte vorgelegen haben. Hierdurch konnten die Betrügereien in großem Maße geführt werden. Eine ähnliche Affäre wurde bereits vor einigen Jahren aufgedeckt, der damals eine ganze Reihe von Bankunternehmern in Klempolen zum Opfer gefallen waren.

## Aus aller Welt

### Glückliches Belgien

Gefängnisse wegen „mangelnden Besuchs“ geschlossen.

Die belgische Regierung hat beschlossen, vier Gefängnisse (zwei in Flandern und zwei in dem übrigen Gebiet) zu schließen, da es dafür keine Gefangenen gibt. Letztere befanden sich in diesen vier Gefängnissen insgesamt 30 Häftlinge.

### Italiens neueste Bevölkerungsziffer:

42,5 Millionen

Zwei Millionenstädte

Nach Berechnungen des statistischen Zentralamtes machte die Zahl der Bevölkerung in Italien am 31. Mai laufenden Jahres 42.453.000 Personen aus entgegen 41.651.617 Einwohnern am 21. April 1931. Die Bevölkerungsdichte ist im Verhältnis zur Bodensfläche auf 135,4 Einwohner je Quadratkilometer gestiegen. Italien besitzt jetzt zwei Städte mit mehr als einer Million Einwohnern, und zwar Rom mit 1.063.162 Einwohnern und Mailand mit 1.013.344 Einwohnern. Außerdem weisen drei Städte mehr als eine halbe Million Einwohner auf: Neapel mit 859.722, Genua mit 622.685 und Turin mit 609.824 Einwohnern.

### Sängerfeste in Estland und Lettland

Kürzlich fanden in Estland und in Lettland große Sängerfeste statt, die die Erinnerung an die ersten Sängerfeste, die zugleich erste Kundgebungen des völkischen Geistes der Letten und Esten waren, wieder wecken sollten. Die Feste wurden zu großen Kundgebungen, in denen die neue Bedeutung des Nationalen deutlich wurde.

Es ist nicht unwichtig, daß in der Entstehungszeit der Sängerfeste starke deutsche Einflüsse festzustellen sind. So hat ein deutscher Pastor Martin Körber aus Onsel die ersten Gesangschöre in Estland gegründet. Am 1. August 1863 veranstaltete er in Arensburg ein großes Sängerfest. Auf dem ersten großen estnischen Sängerfest in Dorpat war ein deutscher Pfarrer Präses des Festkomitees. In Lettland lagen die Verhältnisse ganz ähnlich: Letten und Deutsche bemühten sich gemeinsam um eine Erneuerung des Lebens des Volkes durch den Männergesang.

Fahrgeldermäßigung in der Schweiz. Ab 1. Juli gewähren die Schweizer Transportanstalten auf die bei ausländischen Reisebüros gelösten schweizerischen Fahrscheine eine außerordentliche Ermäßigung von 30 Prozent, wenn die Reisenden sich mindestens sieben Tage in der Schweiz aufhalten.

## Die Tragödie der Rußlanddeutschen

Im Berliner Volksdeutschen Klub sprach Dr. Richard Sallet von der Northwestern-Universität, über die Lage des Rußlanddeutstums, die er selbst auf einer längeren Reise durch die Sowjetunion umfassend untersuchte. Ein ausgezeichnete Kenner auslanddeutschen Wesens und ein warmerherziger Mensch, den die große Volkstragödie im Osten tief erschütterte, kam zu Wort. Um was geht es im Schwarzmeergebiet, in der Wolgarepublik, in Transkaukasien, in Sibirien und Wolhynien, überall dort, wo deutsches Bauerntum innerhalb der Sowjetrussischen Grenzen lebt? Eine der stärksten und ältesten deutschen Volksgruppen steht heute vor dem Untergang, wenn ihr nicht in letzter Stunde geholfen wird! Millionen deutscher Volksgenossen, Männer, Frauen und Kinder sind durch raffinierte Zerstörung ihrer wirtschaftlichen Existenz, durch Verschleppung und unermessbare Verfolgung dem nackten Hungertode ausgeliefert. Wieviele bereits im Elend verkommen, ist statistisch schwer abzuschätzen; aber es handelt sich gewiß um viele Zehntausende.

Der amerikanische Professor enthielt erschütternde Bilder von dem Sterben deutscher Menschen in den sibirischen Wäldern. Eindringlich schilderte er die einzelnen Stadien des Leidensweges, den die Rußlanddeutschen im „Slowjetparadies“ gehen mußten. Konnten sie dank ihrer wirtschaftlichen Fähigkeit und ihres vorbildlichen Zusammenhalts, der auf lebendiger Familien- und Sippentradition fußt, die ersten Hammerschläge der kommunistischen Revolution immerhin durchhalten, ja, gelang es ihnen noch in der Zeit, da die „ökonomische Politik“ Mos-

kaus die nihilistische Willkür vorübergehend milderte, sich erneut zu erholen, dem gegenwärtigen Enteignungssystem sind sie nicht mehr gewachsen. Denn der von Moskau propagierte Kampf gegen das Kulakentum ist zugleich ein Kampf gegen den deutschen Bauer und seine besondere Wirtschaftsform. Kommunismus und Deutschtum, dessen jahrhundertelanger Bestand sich in erster Linie auf echter Religiosität und Bodenständigkeit gründet, vertragen sich nicht. Und so trifft, im Sinne der kommunistischen Kollektivierung, das Los der sibirischen Verbannung, die einem Todesurteil gleichbedeutend ist, gerade die Tätigsten und Tüchtigsten, das Führertum, das den Zusammenhalt verbürgt.

Was ist zu tun? Professor Sallet appellierte mit Recht an die gesamtdeutsche Solidarität, die sich diese Kulturschande nicht länger gefallen lassen könne, sofern der Volkstumsgebanke überhaupt Geltung haben soll. Höchst aufschlußreich ergänzte er seine, wie die „DZ.“ bemerkt, aufwühlende Schilderung der innerussischen Zustände durch Mitteilungen über die Lage der Rußlanddeutschen in Amerika, die hier ebenfalls durch die Urbarmachung weiter Steppengebiete ihre außerordentliche Fähigkeit bewiesen, ja, sich wirtschaftlich allen übrigen Amerika-Einwanderern überlegen gezeigt hätten. Dies Amerika-Deutschtum, in dessen Namen er spreche, sei bereit, den Rußlanddeutschen weitmöglichst zu helfen. Denn: wie immer man die politische Entwicklung Sowjetrußlands beurteile, ohne Hilfe von außen sei dieses Deutschtum verloren.

## 10 Tote bei Grubenexplosion

30 Meter lange Stichflamme. — Entzündung von Kohlenstaub.

Recklinghausen, 3. Juli.

Auf der Zeche Blumenthal sind bei einer Explosion 5 Arbeiter getötet, 10 verletzt worden.

Serne, 3. Juli.

Zu dem schweren Explosionsunglück auf der Zeche „General Blumenthal“, das bisher 8 Todesopfer gefordert hat, werden folgende Einzelheiten berichtet: Die Explosion ereignete sich um 120 Uhr mittags, und zwar in der über Tage gelegenen Verladehalle, wahrscheinlich durch Entzündung von Kohlenstaub. Nach den Feststellungen, die an Ort und Stelle getroffen wurden, zeigte sich zunächst eine etwa 25 bis 30 Meter lange Stichflamme. Durch die Kraft der darauf folgenden Explosion wurden die großen eisernen Fenster aus den Rahmen geschleudert und die großen elektrischen Birnen zertrümmert. Somit verursachte die Explosion keinen weiteren Sachschaden. Der Zustand der ursprünglich als leicht verletzt gemeldeten

Bergleute gibt teilweise zu Bedenken Anlaß. Unter den Toten befindet sich auch ein junger Bergmann, der erst am Sonnabend seine Arbeit angetreten hatte.

Von der deutschen Arbeitsfront traf Bezirksleiter Nagel, der in Recklinghausen zu tun hatte, auf der Unglücksstätte ein. Er setzte sich sofort mit Berlin telefonisch in Verbindung und erbat die Überweisung von Geldbeträgen für die Hinterbliebenen der Verunglückten.

Serne, 5. Juli.

Die Zahl der Toten des Explosionsunglücks auf der Zeche „General Blumenthal“ hat sich inzwischen auf 10 erhöht. In den Abendstunden sind im Knappschaftskrankenhaus zwei verletzte Jungknappen im Alter von 17 Jahren ihren schweren Verletzungen erlegen. Mit dem Ableben von zwei weiteren Schwerverletzten wird ständig sich gerechnet.

### Der Gipfel der Geschmacklosigkeit

Man sollte annehmen, daß Menschen mit dem allermindesten Quantum Verstand längst gegen all die Wettbewerbe um „Königinnen“ Stellung genommen haben. Es war damals schon beschämend, daß ausgerechnet die Türkei mit einem Geizhals voranging, das ähnliche Wettbewerbe zu veranstalten. Die Krone jetzt des Geschmacklosigkeits steht das Fraueninstitut (!) in Cophthorne (Sussex, England) auf: es veranstaltet einen Wettbewerb: „Welche Großmutter hat die schönsten Beine?“

Blutige Eifersuchtstragödie zwischen Brüdern. In Neufälk gab der Verkäufer Gerhard Specht auf seinen Bruder Hans und auf dessen Begleiterin, eine kaufmännische Angestellte, mehrere Schüsse ab. Beide wurden schwer verletzt ins Neufälker Krankenhaus gebracht. Gerhard Specht jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf und war sofort tot. Die beiden Brüder wohnen bei ihrer Mutter. Der jüngere Bruder Hans war seit einiger Zeit mit dem Mädchen befreundet und wollte es heiraten. Sein Bruder hatte aber ebenfalls eine Zuneigung zu dem Mädchen gefaßt. Der Bruder lauerte den beiden auf und stellte Hans zur Rede. Ehe das Mädchen recht wußte, was geschah, zog er auch schon eine Pistole und schloß. Hans brach, von zwei Schüssen in die Brust getroffen, zusammen. Der Eifersüchtige feuerte jetzt auch auf das Mädchen. Die Kugel drang in die Lunge ein. Dann setzte er die Waffe an die Schläfe und tötete sich.

mf. Ein Schwertfisch rammt ein Boot. Siebenunddreißig Schiffbrüchige, die sich auf dem Brad eines arabischen Segelbootes an die afrikanische Küste gerettet hatten, erzählten, daß sie acht Tage vorher von einem gewaltigen Schwertfisch angefallen worden waren, der das Boot fast geschlagen hatte. Vergebens hatten die Männer die ganze Nacht versucht, das Loch wieder dicht zu machen. Sie versuchten dann, das sinkende Boot in den Hafen zu bringen; es zerfiel jedoch nicht weit von der Küste an einem Riff. Passagiere und Besatzung konnten sich aber schwimmend an Land retten. Der Kapitän des Bootes erklärte, daß er schon seit 15 Jahren das Segelschiff gefeuert habe, und während der ganzen Zeit habe er noch nie einen Schwertfisch gesehen. Dieses sei das aufregendste Abenteuer gewesen, das er je als Seemann erlebt habe.

Die Witwe des Gangsterkönigs Diamond ermordet. Die Witwe des Gangsterkönigs Diamond, der im Jahre 1931 in Albany erschossen wurde, Frau Alice Diamond, wurde in ihrer Wohnung in Brooklyn erschossen aufgefunden. Die Leiche muß schon mindestens zwei Tage in der Wohnung gelegen haben. Die Polizei nimmt an, daß ein Mord vorliegt. Frau Diamond hatte kürzlich in einer New Yorker Spielhölle erklärt, daß sie sich von der Unterwelt gänzlich zurückziehen wolle.

Einbruch in Rownos Rathaus. Nachts brachen Diebe in das Rathaus von Rowno ein und erbeuteten über 100.000 Lit Barges. Sie haben mit Nachschlüssel den Geldschrank der Stadtkasse geöffnet und das für die Gehaltszahlungen bereitgelegte Geld an sich genommen.

Eine aufsehenerregende Korruptionsaffäre wurde in den Kreisen der Luftfahrt in Brüssel aufgedeckt. Seit mehreren Wochen ist eine Untersuchung gegen mehrere Beamte des Luftfahrtministeriums im Gange, die aber durch Intervention hoher Persönlichkeiten niedergeschlagen wurde. Trotzdem gelang es nicht, die Affäre zu ersticken. Unter den kompromittierten Personen befinden sich hohe Beamte des Luftfahrtministeriums, zwei höhere Offiziere, zwei Beamte und mehrere bekannte Persönlichkeiten der belgischen Luftfahrtindustrie. Ihre Namen werden geheimgehalten.

mf. Neue Taucherrekorde in England. Englischen Zeitungen zufolge, beabsichtigt das englische Marinekommando, in diesem Sommer Versuche um die Verbesserung der Taucherrekorde durchzuführen. Diese Tiefsee-Taucherrekorde sollen in den einsamen Gewässern von Loch Fyne, an der Küste von Argyleshire, vorgenommen werden, und man hofft, den von der englischen Marine vor einigen Jahren aufgestellten Rekord von 105 Meter um 20 Meter zu verbessern, also eine Tiefe von 125 Meter zu erreichen und damit alle Leistungen der Taucherei mit biegsamem Taucheranzug zu übertreffen. Dieser Anzug hat schon längst seine Vorteile gegenüber dem schweren Stahlpanser bewiesen, weil der Taucher darin nicht nur seine Hände, sondern auch den ganzen Körper beweglich erhält und trotzdem dem mit zunehmender Tiefe sich stark verstärkenden Druck des Wassers standhalten kann.

### Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Dziwak“.

Sommertheater im Staszic-Park. — „Czy jest co do oclenia?“

Teatr Popularny. — „Smiech na sprzedaz“.

### Heute in den Kinos

Adria: „Spiel im Morgenrauschen“ (Ramon Novarro).  
Casino: „Tommy Boy“ (Clay Gable).  
Capitol: „Sohn wider Willen“.  
Corso: „Eine Nacht in Chicago“ (Boris Karloff, Vera Agnes).

Grand-Kino: „Das Vörschen im Alte“.  
Luna: „Das Fräulein und die Million“. — Kabarettprogramm.

Metro: „Spiel im Morgenrauschen“.  
Palace: „Der Tadel“ (Tala Brell, Melome Douglas).  
Pradwiosnie: „10 % für mich“ (Krutowski).  
Rafeta: „Dr. Frankenstein“ (Boris Karloff, Mac Clarke).  
Spendo: „Geschlossen“.  
Smuta: „Baba“ (Anna Ondra).



## Jahresversammlung der Industrie- und Handelskammer

kk. Gestern fand um 18 Uhr die Generalversammlung der Lodzer Industrie- und Handelskammer statt. Kammerpräsident Geyer betonte in seiner Eröffnungsansprache, dass der vierte Punkt der Tagesordnung, der Satzungsänderungen vorsah, angesichts des schwachen Besuches der Versammlung nicht werde behandelt werden können. (Es waren lediglich 38 Mitglieder der Kammer anwesend). Nach Annahme des Protokolls der vorhergegangenen Versammlung und der Entgegennahme der Mitteilungen seitens des Präsidiums gab Herr Geyer einen Überblick über die Tätigkeit der Lodzer Industrie- und Handelskammer im Jahre 1932. In seinen Bemerkungen zum Tätigkeitsbericht lenkte der Präsident die Aufmerksamkeit auf das Wachsen der Wirtschaftskrise und auf die Notwendigkeit, die Tätigkeit der Kammer zu erhöhen. Die Arbeiten der Kammer an der Wirtschaftsfrente galten vor allem dem Steuerwesen sowie der Steigerung der Ausfuhr. In seinen Schlusssatzungen gab Herr Geyer der Hoffnung Ausdruck, dass das polnische Wirtschaftsleben und insbesondere die Textilindustrie des Lodzer Bezirkes den wirtschaftlichen Niedergang überwinden werden.

In der Aussprache über den Tätigkeitsbericht ergriff als erster Herr Mieczysław Herc, der Vizepräsident der Kammer, das Wort, der in längeren Ausführungen die Bilanz der Kammer schilderte, die mit einem

Ueberschuss von 70 000 Zł. schliesst, was man als allgemein befriedigend ansehen könne. Er unterstrich die ideale Arbeit der Kammer, wobei er dem Personal seinen Dank aussprach. Herr Chari wies auf die schwierige Lage der Kleinkaufleute hin, die, wie er sich ausdrückte, sozusagen das Fundament des Gebäudes darstellen. Die Lage dieser Kaufleute geht angesichts unbedachter und nicht lebensfähiger Projekte einer weiteren Verschlechterung entgegen; als beispielhaft zitierte Redner die Milchfrage, deren Neuordnung seiner Ansicht nach eine grosse Anzahl von Kaufleuten der Existenzmöglichkeit berauben wird. Herr Chari richtete einen Appell an das Präsidium und die Direktion, sie mögen sich mit den von ihm berührten Fragen befassen. Der Redner betonte ferner, es sei nicht einleuchtend, weshalb man z. B. manchen Kaufleuten und Händlern die Konzession für den Strassenverkauf in der Stadtmitte verweigere, während man andererseits dem Verband der Reserveoffiziere entgegenkomme. Nach längerer Diskussion und der Billigung des Tätigkeitsberichtes erläuterte Dr. Juliusz Bornet einen Satzungsentwurf, der die Beamten der Kammer betrifft. Dem Entwurf wurde nach kurzer Aussprache zugestimmt; ein Verbesserungsantrag, wonach die Lösung des Dienstverhältnisses für den Direktor wie auch für die Beamtenschaft in gleicher Weise gehandhabt werden soll, wurde angenommen.

## Warschauer Börsenwoche

Die vergangene Börsenwoche stand im Zeichen einer neuen Beunruhigung als Folge verschiedener unerfreulicher Ereignisse auf den Geldmärkten. Vor allem setzte zu Beginn der Woche ein neuerlicher, ja geradezu katastrophaler Dollarsturz ein, dann wirkte wie eine Hiobspost die Meldung von dem Verlassen des Goldstandards durch Estland und gegen Wochenende hörte man mit der grössten Bestürzung von dem jähen Einbruch in den Hollandgulden, für dessen Erhaltung die holländische Regierung verzweifelte Interventionskäufe tätigt. In Warschau ist der Dollar von neuerdings 7.09 zu Wochenanfang auf 6.93 Złoty am letzten Börsentag zurückgegangen, die Bank Polski zahlte Złoty 6.85 gegen Złoty 7.10 zu Beginn der Börsenwoche. Auch das englische Pfund lag schwächer und notierte 30.17 gegen Złoty 30.29 zu Wochenbeginn, während hingegen der holländische Gulden sich wieder erholen konnte und mit 357.50 gehandelt wurde. In den anderen Zahlungsmitteln ergaben sich nur geringfügige Veränderungen. Zu Ende der Berichtswoche kamen in den an der Börse notierten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 124.85, Danzig 173.90, Holland 357.50, London 30.17, Auszahlung New York 7.00, Cable New York 7.03, Paris 35.09, Schweiz 172.15, Stockholm 155.75 und Italien 47.10. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Berlin 211.50, Kopenhagen 134.80, Oslo 151.90, Prag 26.64 und Montreal 6.35. Im privaten ausserbörstlichen Verkehr notierten: der Dollar 6.93, der Golddollar 9.20 — 9.21, der Goldrubel 4.85 — 4.86, Silberrubel 1.47, deutsche Mark 207.00 — 209.00, österreichische Schilling 100.00 und der Tschernowitz Złoty 0.90.

Die feste Stimmung, die die Währungszusammenbrüche in aller Welt auf den internationalen Effektenmärkten auslöste, hat sich auch bis zu einem gewissen Grade auf Polen übertragen, wo die bekanntesten Börsenpapiere ihr Kursniveau behaupten, in vielen Fällen aber erhöhen konnten. Die geringe Geschäftstätigkeit der polnischen Börsen, die insbesondere in den Sommermonaten auf ein Minimum zusammenzuschrumpfen pflegt, hat auch in diesem Jahr den Rat der Warschauer Geldbörse veranlasst, an den Sonntagen der Monate Juli und August den Verkehr zu schliessen. Da nun in der Berichtswoche am Donnerstag infolge des Feiertags die Börse geschlossen war, konnte das Geschäft am letzten Tage, nämlich am Freitag, nicht recht in Schwung kommen und es blieb daher in den meisten

Fällen bei den Abschlüssen, die bis zu Mitte der Woche getätigt wurden.

Der

### Aktienmarkt

konnte sich im ganzen und grossen gut behaupten. Bank Polski-Aktien behielten ihr Kursniveau, Lilpop, Rau und Löwenstein erwiesen sich ebenfalls als widerstandsfähig und Haberbusch und Schiele zogen sogar im Kurse an und wurden mit 44.00 gehandelt. Eine beachtliche Kursbesserung erfuhr „Cukier“, das offiziell mit 18 gehandelt wurde. Interesse zeigte sich auch für Norblin, für die ein Orientierungskurs von 25.00 zustande kam, ferner für Starachowice, die mit 8.85 notierten, während Modrzejew mit 3.25 unverändert lagen. Zu Wochenende weist der Kurszettel folgende Papiere aus: Bank Polski 75.00 — 75.50, Lilpop 9.50 — 9.75, Handtke 16.00, Starachowice 8.85 und Haberbusch 44.00.

Auf dem Markt der

### festverzinslichen Werte

herrschte trotz des Dollarrückganges eine feste Tendenz, wobei insbesondere die Stabilisierungsanleihe einen gewissen Auftrieb zeigte. Am Sonnabend, den 1. Juli ist die Zahlung der Kupons der Dillonanleihe fällig geworden. In Börsenkreisen ist man der Ansicht, dass die Bank Polski diese Kupons zum Tageskurs zahlen wird, d. h. also ohne Goldklausel, wobei zu berücksichtigen ist, dass der Tageskurs des Dollars bei der Bank Polski immer niedriger als der Privatkurs ist; diese Annahme zog einen weiteren Kursrückgang der Dillonanleihe nach sich, die sich auf 50.50 senkte. In Lokationspapieren waren die Umsätze bei behaupteter Tendenz gering. Ländliche Dollarpfandbriefe lagen unverändert, während städtische in fester Haltung verkehrten. Die Warschauer Dollaranleihe schloss mit 31.25, die Schlesische Dollaranleihe mit 33.50 ab. Nachstehend die Wochenendkurse der festverzinslichen Werte: 7%-ige Stabilisierungsanleihe 49.25 — 49.13, 4%-ige Investitionsanleihe 101.50, Dollarówka 48.50 — 48.75, 5%-ige Konversionsanleihe 43.50, 8 bzw. 7%-ige Pfandbriefe der Agrarbank 94.00 bzw. 83.25, 8 bzw. 7%-ige Pfandbriefe und Obligationen der Landeswirtschaftsbank 94.00 bzw. 83.25, 8%-ige Bauobligationen der Landeswirtschaftsbank 93.00, 7%-ige ländliche Dollarpfandbriefe 35.25, 4½%-ige Bodenfandbriefe 39.50 — 39.75 und 8%-ige Warschauer Pfandbriefe 39.50 — 40.00, Pfandbriefe der Stadt Lodz 37.25 — 37.00.

## Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der Angelegenheit der Firma „Ilija Margons Erben“, Webtextilienfabrik, Wólczanskastrasse 103, die einen Vergleich eingegangen war, demzufolge sie ihre Schulden zu 70 Prozent regulierte, war im Appellationsgericht eine Klage eines Gläubigers eingelaufen, der eine höhere Regulierung verlangte. Die Klage wurde abgewiesen, so dass die erste der vier Raten von 15, 20, 20 und 15 Prozent am 19. November d. J. fällig wird.

Die Gesuche um Zahlungsaufschub von „Alfons Golda“, Trebackastrasse 3, sowie von Chaim Dimant, Stotwinsky, wurden wegen formaler Unzulänglichkeiten unberücksichtigt gelassen.

ag. Bedeutende Zunahme der Textilwarenausfuhr im Juni. Im Laufe des vergangenen Monats konnte bei uns eine sehr wesentliche Zunahme der Ausfuhr von Textilwaren festgestellt werden. Ausschlaggebend war hierfür in erster Linie der Umstand, dass die Vereini-

gung der Baumwollgarnproduzenten ab 1. Juli d. J. die Anzahlung der Exportprämien für Baumwollwaren einstellte. Alle diejenigen, die Lieferungsanträge für das Ausland hatten, waren bemüht, sie bis zum 1. Juli zu erfüllen, so dass die Menge der ausgeführten Waren am Ende des vergangenen Monats sehr wesentlich zunahm. Laut vorläufigen Berechnungen beträgt der Gesamtexport von Textilwaren im Juni sowohl mengenmässig als auch wertmässig um 30 Prozent mehr als im Monat Mai.

B. Verlängerung einer Zollbefreiungsverordnung. Die Verordnung des Finanzministeriums über die Befreiung von kleinen Webstücken, Lumpen, alte Seile, Makulatur und Papierabfälle vom Ausfuhrzoll ist bis zum 10. Oktober verlängert worden.

Freihafen Gdingen. Im Juli soll im Gdingener Hafen am Kai der Vereinigten Staaten, Rumäniens und der Tschecho-Slowakei die beschlossene Freihandelszone eingerichtet werden. Für diese Zone wurde vorläufig ein Bassin gebaut, doch beabsichtigt man, im Bedarfsfall noch ein zweites Bassin zu schaffen.

(vn) Zeichen der Besserung. Ein kleines Zeichen der Wiederbelebung des Welthandels ist die Zunahme des Telegraphenverkehrs der Imperial und Internationalen Verkehrsgesellschaft. Die Indexziffer des täglichen Einnahmenschneitts für 1929 betrug 100. Für den Tagesdurchschnitt des Monats Mai ergeben sich folgende Indexziffern: 1930 ... 86.2; 1931 ... 68.8; 1932 ... 67.6; heuer ist zum erstenmal wieder eine Zunahme auf 70.7 zu verzeichnen.

### Lodzer Börse

Lodz, den 3. Juli 1933.

Valuten			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	6.90	6.85
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	49.50	49.00
4% Investitionsanleihe	—	101.50	101.00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	47.50	47.00
3% Prämien-Bananleihe	—	38.00	37.50
Bankaktien			
Bank Polski	—	75.00	74.50
Tendenz abwartend.			

### Warschauer Börse

Warschau, den 3. Juli 1933.

Devisen			
Amsterdam	357.65	New York - Kabel	6.70
Berlin	211.65	Paris	35.09
Brüssel	—	Prag	26.54
Kopenhagen	—	Rom	47.05
Danzig	—	Oslo	—
London	30.16	Stockholm	—
New York	6.67	Zürich	172.18

Umsätze mittel. Tendenz uneinheitlich, schwach für Devisen New York. Dollarbanknoten ausserbörstlich 6.65—6.67. Goldrubel 4.85. Golddollar 9.18. Silberrubel 1.44. Ein-Gramm Reingold 5.9244.

### Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bananleihe	38.00
4% Prämien-Dollaranleihe	47.25—47.15
7% Stabilisationsanleihe	49.00—48.75—49.00
4% Investitionsanleihe	101.75
10% Eisenbahnanleihe	101.00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94.00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94.00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83.25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83.25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94.00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83.25
7% ländl. Dollarpfandbriefe	35.50
4½% ländl. Pfandbriefe	39.75—39.25—39.50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	49.25
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau	46.75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	40.00—40.13

### Aktien

Bank Polski	75.50	Starachowice	8.85
Lilpop	9.60	Haberbusch	—

Tendenz für Staatsanleihen uneinheitlich, für Pfandbriefe und Aktien etwas fester.

### Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 3. Juli 1933.

Notierungen je 100 Kilogramm in Złoty loco Lodz:

Roggen	21.75—22.25
Weizen	40.25—41.25
Mahlgerste	19.00—20.00
Hafer	17.25—17.75
Roggenmehl, 60proz.	33.50—34.50
Roggenmehl, 65proz.	32.50—33.50
Weizenmehl, 65proz.	61.00—63.00
Roggenkleie	13.00—13.50
Weizenkleie	11.25—11.75
Weizenkleie, grob	11.75—12.75
Blaue Lupinen	9.00—10.00
Gelbe Lupinen	10.00—11.00
Speisekartoffeln	—
Viktoriaerbsen	—

Grundstimmung beständig.

ag.

### Posener Getreidebörse

Preise Parität Posen. Roggen 19.50—19.75, Weizen 36.75—37.75, Gerste 681—691 grl. 16.25—17, Gerste 643—662 grl. 15.75—16.25, Hafer 14—14.50, Roggenmehl 65% 30.50—31.50, Weizenmehl 65% 56—58, Roggenkleie 11.75—12.50, Weizenkleie 10—11, Weizenkleie grob 11.25—12.25, Raps 45—46, Viktoriaerbsen 24—25, Senfsamen 52—58, Sommerwicke 11.50—12.50, Pelusken 11—12, blaue Lupine 6—7, gelbe Lupine 8—9. Stimmung ruhig!

n. Der heutige Nachrichten in den Apotheken. R. Schmeider, Pl. Wolnosci 2; J. Hartman, Miniarajstr. 1; B. Danieleski, Petrikauer Str. 127; A. Berelmon, Cegielskistr. 32; J. Camer, Wólczanskastr. 37; K. Wojcicki, Rapiurkowskistr. 27.

Druck und Verlag: „Sibertas“, Verlagsgef. m. b. H. S. Loba, Petrikauer 36. Verantw. Verlagsleiter: Verlobt Bergmann. Hauptgeschäftsführer Adolf Kugel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Hugo Bergmann.



## Lodzer Handelsregister

1343/B „Bar 108“, G. m. b. H., Restaurant, Lodz, Petrikauer Straße 108. Die Firma besteht seit dem 28. Januar 1933. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 3500 Zł. und ist auf 35 Anteile zu je 100 Zł. verteilt. Die Verwaltung bilden: Kazimierz Galusinski, Petrikauer Straße 108, und Teresa Kulla, Gajowatstraße 18, beide in Lodz. Sämtliche Verpflichtungen, Wechsel, Schecks, Citros, Postanweisungen, Verträge, die Korrespondenz, Vollmachten, Prokuren und Quittungen über den Empfang von Waren und Ueberweisungen unterzeichnet Galusinski unter dem Firmenstempel. Er vertritt auch die Firma bei den Behörden und in den Kellern. Teresa Kulla vertritt die Firma bei den Aktebehörden. G. m. b. H. wurde auf Grund einer von dem Notar Wisniewski in Lodz am 28. Januar 1933 abgefaßten Urkunde für ein Jahr mit zweijähriger automatischer Verlängerung gegründet.

1342/B Mechanische Weberei von Seidenstoffen Gustav Hellmann und Co., G. m. b. H., Lodz, Targowatstraße 57. Die Firma besteht seit dem 26. Januar 1933. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 10.000 Zł. und ist auf 100 Anteile zu je 100 Zł. verteilt. Die Verwaltung bilden: Heinrich Zeligowski, Wilczakstraße 29a in Warschau, und Gustav Hellmann, Lodz, Targowatstraße 57. Wechsel, Citros, Vollmachten, Prokuren, Verträge und sämtliche Verpflichtungen werden von beiden Verwaltern gemeinsam unter dem Firmenstempel unterzeichnet. Jeder von ihnen hat dagegen einzeln das Recht: Schecks und die Korrespondenz zu unterzeichnen, Waren und eingeschriebene Briefe entgegenzunehmen sowie die Firma in Kellern und bei den Behörden zu vertreten. G. m. b. H. wurde auf Grund einer von dem Notar Hofman in Lodz am 26. Januar 1933 abgefaßten Urkunde für 2 Jahre mit zweijähriger automatischer Verlängerung gegründet.

20724/A Nowacki und Mühle, Lodz, Lesznostraße 3. Die Firma wurde aufgelöst.

11343/A Stärkefabrik von Otto Haake und Co., Lodz, Lesznostraße 3. Die Firma wurde aufgelöst.

2379/A M. und A. Emde, Lodz, Bielonastraße 18. Die Firma lautet jetzt: „M. und A. Emde, Inh. Karl Emde“. Annalie Emde ist gestorben. Karl Emde hat mit Erlaubnis der Erben von Annalie Emde sowie auf Grund eines Vertrags vom 14. Januar 1930 das Unternehmen vollständig übernommen.

18337/A Hajbusz Grinberg, Lodz, Petrikauer Straße 27. Die Firma wurde aufgelöst.

22276/A Samuel Rosenblum, Lodz, Petrikauer Straße 71. Die Firma wurde aufgelöst.

20407/A Jerzy Gerlicz, Pächter Robert Arndt u. A. Glezman, Wlaczyn, Gemeinde Nowosolna. Die Firma lautet jetzt: Sägewerk Wlaczyn, Inh. Jerzy Gerlicz, Pächter R. Arndt und Fr. Napolski. Reinhold Glezman ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Mitpächter ist jetzt Fr. Napolski, Wlaczyn, Gem. Nowosolna. Die Dauer der Firma ist unbegrenzt. Die Verwaltung bilden: Arndt und Napolski mit dem Recht, gemeinsam unter dem Firmenstempel zu unterzeichnen.

21525/A Hersz Spiro, Lodz, Petrikauer Straße 53. Es wurden nachstehende Abteilungen in Warschau eröffnet: Wielansta-Eda Tomacki-Strasse und in der Marszalkowatstraße 129.

## Rundfunk-Presse

Mittwoch, den 5. Juli.

Königswusterhausen, 1634,9 M. 08.15: Wetter. Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten, Tagespruch, Morgenchoral. Anst. bis 08.00: Konzert. 08.35: Gymnastik für Frauen. 09.00: Schulfunk. 09.25: Fröhlicher Kindergarten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Schulfunk. Arbeitslose bauen ein Flugzeug. 12.00: Wetter. Anst. zur Unterhaltung (Schallpl.). 14.00: Albrecht Dürer spielt. 14.45: Kinderstunde. 15.45: „Männchen

kommer“. 16.00: Konzert. 17.30: Alte Klaviermusik. 18.05: Mehrstimmiger Männerchor: „Was uns bewegt“. 18.35: Vierstimmige Kammermusik. 18.50: Wetter. Anst. Kurbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: Reichsfunk. Stunde der Nation. „Sachs, halbe Nacht“. 20.00: Kernspruch. 20.05: Oper. 22.20: Wetter, Presse, Sport. 23.00—24.00: Tanzmusik.

Leipzig, 389,6 M. 20.30: Volkstümliche Musik. 21.35: Erste und zweite Musik für Waldhorn. 22.15: Nachrichten. Anst. bis 24.00: Tanzmusik.

Breslau, 325 M. 06.00: Gymnastik. 08.00: Wettervorhersage. Gymnastik für Hausfrauen. 11.00: Werbetandspredigt mit Schallplatten. 12.00: Konzert. 14.20: Sommerfrische (Schallplatten). 15.20: Stunde der Frau. 16.15: Vierstimmige Kammermusik. 16.45: „An der Quelle“. Novelle von R. Fißel. 17.10: Landwirtschaftliches. Anst. Niederlande. 17.30: Deutsche Grenzschiffahrt in Oberhessen. 17.50: Konzert. 18.20: Volkstümliches aus dem Röhberger Banerleben. 20.10: Konzert. 21.10: Bamberger und Moritz.

Stuttgart, 360,6 M. 20.00: Konzert. 21.00: Du mußt wissen... 21.20: Tansen müßt ich! 22.05: Deutsche Worte. Innere Einheit. 23.00—24.00: Nachtmusik.

Langenberg, 472,4 M. 20.05: Einführende Worte zu Marjoris „Il re pastore“. Anst. „Il re pastore“ (Der Herr als Knecht). Oper in zwei Akten von Mozart. Anst. bis 24.00: Nachtmusik.

Wien, 517,5 M. 19.35: Unterhaltungskonzert. 20.45: Dritte Stunde. 22.35: Konzert.

Prag, 488,6 M. 07.00: Promenadenkonzert. 08.30: Von Brunn: Radio-Schrammel. 09.00: Schallplatten. 09.30: Schallplatten. 09.35: Konzert des Mandolinenspiels. 10.00: Violonkonzert. 11.00: Von Brunn: Promenadenkonzert des Kurorchesters. 12.05: Konzert. 17.30: Schallplatten. 18.00: Deutsche Sendung. 19.15: Böhmisches Theater. 20.05: Promenadenkonzert. 21.05: Von Preßburg: Populäres Orchesterkonzert.

## Büro

von

## Karl Oskar Wieczorek

Kopernika-Strasse (Milska) 8

redigiert fachkundig und prompt: Kompagnie- und Pachtverträge, Puntationen, Anträge in Eheheirats-, Erbschafts- und hypothekarischen Angelegenheiten, Einsprüche in Sachen der Einkommen-, Umsatz-, Immobilien- u. Sozialsteuer, allerhand Eingaben an die Bezirks- und Stadtgerichte und sämtliche administrative und Militär-Behörden.

Uebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken und Schreibmaschinenabdrücken.

Strassenbahnverbindung: Halte Nr. 5, 6, 8 und 9.

## Danziger Sonntags-Zeitung

mit den illustrierten Beilagen

aus dem Reich der Frau | Für den Mann

Jeden Sonntag neu

Einzelnummer . . . . . 50 Groschen

3-Monatsabonnement . . . . . 5.85 Zloty

frei Haus.

Abonnements durch „Libertas“, Petrikauer Strasse 86.

## Umsonst

erteile ich jeder Dame einen guten Rat bei

## Weißfluß

Jede Dame wird erlauft und mir dankbar sein. Frau A. Gebauer, Sietlin. 84, P. Friedrich-Eberstraße 105, Deutschland (Porto beifügen)

## Doktor

W. Lagunowski

Piotrkowska 70

Tel. 181-35.

zurückgekehrt.

Haut-, venerische u. Harnkrankheiten, Bestrahlungs- und Röntgenkabinett. Empf. von 8.30 bis 10 vorm., 1—2.30 mittags und von 6—8.30 Uhr abends. Sonntag und Feiertags von 10—1 früh. Besonderes Wartezimmer für Damen. 4546

## Doktor 4512

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Danrot 7, Tel. 128-07. Empfängt von 10—12 und von 5—7 Uhr abends.

## Dr. med.

J. Pik

Nervenkrankheiten

Al. Kosciuszki 27, Telefon 175-50. Empfängt von 5—7 Uhr.

## Achtung!

Spezial-Schleiferei von Rasiermessern und Rasierblättern (Gilette, Gillette und andere, 10 Gr. Stück) chirurgischen Messern aller Arten von Scheren, Messern und Sieben, für Fleischmühlen usw. Ed. Salomon, Jarmuchofa 26. 650

## Das Neueste für Hausfrauen!

Wie schätze ich meine Zimmer und Gardinen vor Sonne? Durch die neuesten Fenster-Rouleaus aus Heizdraht, in den schönsten Mustern und Farben. Dauerhaft, modern. Zu haben Sienkiewicz 56, Wohn. 36. 393

## R E S T E R

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

## Gold

Wijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelieregeschäft J. Bijakto, Piotrkowska 7.

## !!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckgegenstände sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Nizes, Piotrkowska 30.

## Fliegenfänger

## „GUF“

## Herrenhalbschuhe

in Leder, besonders leicht und haltbar, schöner Strassen- und Sportschuh, für nur 31.75 zu haben bei S. S. o. c., Główna 25. 5015

## Gummischuhe

für Sport und Ausflüge in allen Farben und Formen ab 31.180 zu haben bei S. S. o. c., Główna 25. 5014

Zwei Zimmer und Küche, elektr. Licht, Balkon, sofort zu vermieten. Lipowa-Strasse 32.

2 Zimmer und Küche an ruhige Familie, sofort zu vermieten. Zu erfragen Wulcanjaska-Strasse 129 im Galanteriewarenhandelsgeschäft. 5318

Staubsauger „Elektrolux“, neu, mit schönem Transportkoffer, außerordentlich billig zu verkaufen. Zu besichtigen Jarmuchofa 15, im Geschäft für chemische Reinigung.

Gute, schmuckhafte

## Mittage

werden verabreicht Wulcanjaska 117, Wohn. 5.

## Ev.-luth. Kirchengesangver.

## „Harmonia“

Konstantynów

Am Sonntag, den 9. Juli d. J., veranstalten wir im Garten der

Gehr. Janot (Großer Ring) ein

## Großes Sängerfest

unter Mitwirkung der der Vereinigung angeschlossenen größeren Vereine. Ausmarsch um 2.30 Uhr nachm. vom Hornschen Saal, Lodzer Straße, aus nach dem Festplatz. Reichhaltiges Büfett am Platz. Verschiedene Ueberraschungen. Vier Musikorchester. — Für bequeme Rückfahrt am Abend nach Lodz ist gesorgt. Freunde und Gönner des Vereins ladet herzlichst ein

der Festauschuh

Der Reingewinn ist zur Stärkung des Baufonds für ein eigenes Vereinshaus bestimmt.

## Dr. HELLER 4515

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten wohnt jetzt Traugottia 8, Tel. 179-89 Sprechstunden von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends Sonntags von 11—2.

## Zahnärztliches Kabinett

## TONDOWSKA

Główna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung. 4683

## Ihr Platz an der Sonne!

Das Eigenheim, dessen Bau Sie planen, und der kleine Garten dazu, wollen vorher in allen Einzelheiten sorgfältig überlegt sein. Damit alles so schön und zweckmäßig wird, wie Sie es sich denken und doch nicht mehr kostet als notwendig, lesen Sie die aus der Praxis entstandenen, leicht verständlichen und interessanten

## Bautext-Gesamtheft

25 Kleingärten von 200 bis 1250 qm von E. Dageförde  
25 Kleinhäuser im Preise von 5000 Mark bis 10 000 Mark  
25 Zweifamilienhäuser im Preise von 8 000 Mark bis 40 000 Mark

„Wir wollen ein kleines Haus bauen!“ Bilder und Pläne v. Architekt D. W. B. Otto Wölders 25 Einfamilienhäuser im Preise von 10 000 Mark bis 20 000 Mark

Jedes Heft kostet 31.250.

Zu haben bei „Libertas“, Petrikauer Str. 86, Tel. 100-86.

## Geschäftsanzeigen

## Ablatzwerbung

## und Reklame

finden weitest Verbreitung und bringen Erfolg im „Wirtschaftsblatt für Handel und Kredit“.



Der Verleiher ist über ganz Deutschland verbreitet und umfasst taufkräftige, zahlungsfähige Abnehmer. — Das Blatt bietet Abonnenten wirtschaftliche Sicherung durch eine umfassende Eigenorganisation und gewährt umfassenden Rechtsschutz. Man verlange Auskünfte und Anzeigentarife vom Verlag W. inchen, Barenstraße 6-8.

## Lampenfabrik

## Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Południowa 8

Telefon 164-39 4200

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten zu den billigsten Preisen.

## Doktor

## KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten (Segnal-Ratschläge)

Andrzeja 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 6—8 Uhr abends. Sonntag und Feiertags von 10—12 Uhr. 5096

Automobilisten, besitze auf Lager Automobilumulatorien „Warta“, Berliner Fabrikat, 120 Imperstunden. Telefon 241-40. 668

Absolut selbständiger, erfahrener

## Appreteurmeister

für Kammgarnstoffe, insbesondere spezialisiert in Damenphantasiestoffen, wird von einer rumänischen Textilfabrik gesucht. — Ausführliche Offerte an die Geschäfts d. „Fr. Presse“ unter „Tüchtig“. 654

Sonniges möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, an soliden Herrn abzugeben. Zu besichtigen von 11—4 Uhr, Wulcanjaska 228, Wohnung 14. 136



## Der deutsche Kaiserschatz in Wien

Von Dr. Taras Borodajewicz.

Wohl durch nichts wird der Anspruch Wiens, die alte Kaiserstadt zu sein, deutlicher und weihenoller veranschaulicht, als durch die Tatsache, daß seine Mauern den alt-ehrwürdigen sagenumwobenen Kaiserschatz des heiligen römischen Reiches deutscher Nation in sich bergen. Nicht immer hat er seinen Platz in der weltlichen Schatzkammer der kaiserlichen Hofburg gehabt. Wechselvoll wie das Gesicht seiner Träger ist auch die äußere Geschichte des Schatzes.

Aus sagenhaftem Dunkel beginnen erst in der Hohenstaufen-Zeit die Umrisse des Kronschatzes in seiner heutigen Gestalt sichtbar zu werden. Wohl verfügte das abendländische Kaiserum seit seiner Erneuerung durch den großen Karl über äußere Zeichen seiner Würde, aber die Wirren die den Zerfall der karolingischen Monarchie und das Werden des neuen deutsch-bestimmten Kaisertums begleiteten, verbunden mit dem Mangel eines festen Wohnsitzes, ließen nur Weniges aus diesem frühen Mittelalter zu uns kommen. Bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts wurden die Kleinodien auf den kaiserlichen Zügen mitgeführt oder in Zeiten der Unruhe auf den Stammschlössern verwahrt; unter den Luxemburgern kamen sie sogar nach Böhmen und Ungarn, zuletzt auf die ungarische Kronfestung Visegrad. Auf Wunsch des Kurfürstenkollegs wurden sie von hier nach Nürnberg gebracht, um in der Mitte Deutschlands an einem sichern Ort zu sein. In der Heiligen-Geist-Kirche fanden sie ihren Platz und wurden jährlich einmal, am 14. Tage nach dem Karfreitag, dem Volk gezeigt, eine Sitte, die sich bis zum Sieg der Reformation in Nürnberg erhielt. Die höchsten Beamten der Stadt hatten jedesmal bei einer Kaiserkrönung die Kleinode an den Krönungsort zu überbringen.

Der Sturm der napoleonischen Zeit, der das alte Reich ins Grab sinken ließ, war es, der den ganzen Schatz nach Wien führte. Der alte Traum Frankreichs, an Stelle Deutschlands die abendländische Kaiserwürde zu erringen und das Reich Karls des Großen neu entstehen zu lassen, schien damals durch den Genius seines kaiserlichen Imperators Wirklichkeit zu werden. Begreiflich, daß der französische General Bourban 1796 auf seinem Zug durch Süddeutschland in Nürnberg auch der alten Symbole der tausendjährigen abendländischen Kaisermacht für seinen Herrn habhaft zu werden suchte. Seine Mühe war aber vergeblich. Kurz vorher hatte ein Nürnberger Patrizier den Schatz nach Prag schaffen lassen. Bei diesem Transport, der zur Rettung der Kleinode eine Mißfuhre wählen mußte, gingen leider einige Stücke endgültig verloren. Die napoleonischen Kriege ließen sie dann noch weiter nach Regensburg und über den Donauweg nach Wien flüchten, von hier sogar noch zweimal nach Ungarn. Erst mit dem Siegesjahre 1813 fanden sie ungestörte Ruhe in Wien, wohin inzwischen auch die wenigen nachgebliebenen Stücke des Schatzes gebracht worden waren.

Es murret fast wie eine Ironie der Geschichte an, daß der deutsche Kaiserschatz gerade in dem Jahrzehnt in die habsburgische Kaiserstadt gelangte, in dem Franz II. die alte Krone, die sein Geschlecht jahrhundertlang getragen hatte, von seinem Haupte nahm und in einem lechtlich doch verfassungswidrigen Akt Reich und Würde für erloschen erklärte.

Eine fromme Legende suchte am Ausgang des Mittelalters den ganzen Schatz seiner Herkunft nach in unmittelbare Beziehung zu Karl dem Großen zu bringen. Daran ist soviel richtig, daß tatsächlich einige Stücke mindestens in die zeitliche Nähe des großen Frankenkaisers gerückt werden können. An erster Stelle das berühmte Reichsevangeliar, auf das von den Kaisern der Krönungseid abgelegt wurde. Es ist ein prachtvoller Purpurband in Goldschrift auf tiefvioletter Grund mit starken byzantinischen Stilelementen, zusammengehalten durch

einen Einband aus vergoldetem Silber, der ein Meisterstück spät-gotischer deutscher Goldschmiedekunst ist, mit einem herrlichen Saphir in der Mitte. Ins neunte Jahrhundert geht auch die Stefansburse zurück, eine aus Goldblech und mit Edelsteinen verfertigte Pilgertasche, die bei der Krönung als Reliquie auf den Altar gestellt wurde, da sie früher einmal mit der vom Blute des ersten Märtyrers getränkten Erde und Resten seiner Gebeine gefüllt war. Das am meisten sagenumwobene und mit dem heiligsten Schimmer umgebene Stück dieser ältesten karolingischen Gruppe ist die heilige Lanze, wahrscheinlich ein Zeugnis einer niederheinischen Stahlwerkstätte. Es ist merkwürdig, welche geschichtliche Entwicklung dieses Kleinod in seiner Bedeutung durchgemacht hat, eine Entwicklung, die den Wandel der Kaiseridee selbst in symbolischer Form zum Ausdruck bringt: von dem ursprünglichen germanischen Königs- und Hoheitszeichen zur Reliquie des Reiches. Schon im 10. Jahrhundert wurde die Lanze über Karl den Großen hinaus auf Konstantin den Großen zurückgeführt. Noch galt sie aber als rechtswirksames Symbol des Reiches, was daraus ersichtlich ist, daß sie unter Otto dem Großen auf dem Leichfeld dem deutschen Heere gegen die Magyaren vorangetragen wurde. Der Charakter der „heiligen Lanze“, der ihr bereits damals anhaftete, kam rasch zur ausschließlichen Geltung mit einer merkwürdigen Umdeutung. Bereits unter dem ersten Salier wurde sie als die Lanze des heiligen Mauritius angesehen, eines im alten Burgund hochverehrten Heiligen, an dessen Altar in Rom auch die Kaiserkrönung stattfand. Immer mehr wird sie zum reinen Heiligtum, enthält sie doch auch einen Nagel vom Kreuz Christi, bis das späte Mittelalter in ihr überhaupt die Lanze der Passion sieht, mit der Longinus den toten Gefreuzigten die Seite geöffnet hat. Auch die Kaiserwürde selbst wuchs ja immer stärker in eine kirchlich religiöse Funktion hinein. Während in der ersten Zeit noch eine scharfe Scheidung zwischen dem Kaiser und dem Priester bestanden hatte, trat später immer mehr eine Durchformierung der kaiserlichen Würde durch die priesterliche ein. Es ist eine zu wenig bekannte Tatsache, daß der Kaiser bei seiner Krönung in Rom den Weihgrad eines Diakons erhielt und Propst der Marienkirche zu Aachen sowie Kanonikus des Kölner und Utrechter Domkapitels wurde. Ja seit der Mitte des 14. Jahrhunderts ist es sogar bezeugt, daß er bei der Weihnachtsmesse das Evangelium las, angetan mit den Gewändern eines Diakons und das Schwert in der Hand.

Völlig dem geistlichen Vorbild angepaßt ist die im Schatz vorhandene Gewandung des Kaisers. Es sind Stücke von unerhörter Pracht, zum größten Teil dem Krönungsornat der sizilianischen Normannenkönige aus dem 12. Jahrhundert entstammend und durch die Staufer in den deutschen Kronschatz aufgenommen. Das Hauptstück dieser ganzen Gruppe ist der gewaltige, über 3 Meter im Durchmesser aufweisende Kaisermantel, wohl das großartigste Denkmal sarazenisch-griechischer Kunstfertigkeit des hohen Mittelalters. Die arabische Schmudinschrift des Randes besagt, daß der Mantel im Jahre 528 der Hebsira (das ist 1133 n. Chr.) in der königlichen Werkstätte Palermos entstanden sei. Auch die meisten anderen Stücke des Ornaments sind zeitlich und lokal derselben süditalienisch-normannischen Herkunft, wie die Dalmatika, die Alba, die Handschuhe, Strümpfe und Schuhe, wobei auch hier schon die Namen die kirchliche Form verraten, während die zweit sogenannte Adlerdalmatika, ein herrlicher dunkler Purpur chinesischen Ursprunges mit vollendetsten gotischen Stickereien den Geschmack der Zeit des Luxemburgers Karl IV. wiedergibt.

Interessant sind auch die drei Schwerter, die der Schatz aufweist; der Säbel Karls des Großen, mit dem der gekrönte Kaiser den Ritterschlag erteilte und der wohl tat-

sächlich bis in die karolingische Zeit zurückgeht und durch seine alt-orientalische Form die Meinung einer alten Tradition nicht ganz ausschließt, daß er vielleicht wirklich ein Geschenk Harun al Raschids an den Frankenkaiser war. Weiter das sogenannte Mauritius-Schwert, ein langes Ritterschwert aus dem hohen Mittelalter, welches dadurch auch noch für die jüngste Vergangenheit von Bedeutung war, daß es nach dem Untergang des alten Reichs als einziges Stück der Reichskleinodien in dem neuen österreichischen Kaiserstaat in Verwendung stand. Es wurde dem Kaiser bei der Eröffnung des österreichischen oder ungarischen Reichstags vom Obersthofmarschall vorangetragen und zum letzten Mal sogar 1916 bei der Krönung Kaiser Karls zum König von Ungarn in Budapest verwendet. Schließlich das sogenannte kaiserliche Zeremonieneschwert, nach einer Legende Karl dem Großen von einem Engel überreicht, in seinen Stilmerkmalen gleichfalls nach Sizilien weisend.

Wir übergehen die weiteren Einzelheiten, die ganze Reihe von Reliquien aus dem Leben des Herrn, der Apostel und bedeutender Heiliger, das reich geschmückte Reichskreuz aus dem 12. Jahrhundert, den Reichsapfel, die beiden Szepter und schließlich mit dem Hauptstück des ganzen Schatzes, dem höchsten Herrscherzeichen der Welt, der deutschen Kaiserkrone. Sie ist aus gediegenem Golde mit reichen Edelsteinen und besteht aus einem Reifen von 8 Platten, die durch einen Bügel überhöht werden. Die vordere Seite wird von einem Kreuzfries überragt, unter dem sich früher der berühmte Stein, „der Waise“ befand, den Herzog Ernst von seinen Abenteuern heimgebracht haben soll. Er ist leider bei der Frankfurter Krönung Josephs II. verloren gegangen. Die Darstellungen auf den Platten in Bild und Schrift zeigen auf das schönste den Kern der mittelalterlichen Weltanschauung, in der Geistliches und Weltliches so innig miteinander verflochten waren. Es sind durchwegs Szenen und Sprüche aus der Bibel, das Hauptbild Christus selbst zeigend, mit der lateinischen Inschrift: Per me reges regnant (Durch mich herrschen die Könige), wohl der schönste Wahlspruch, den sich eine Regierung setzen kann. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Krone aus der Zeit Kaiser Konrads II., also der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts stammt.

## Miserere

Von Ferdinand von Saar

Tausendstimmig  
Und aber tausendstimmig  
Klingt und schreit es empor:  
„Herr, erbarme dich unser!“  
Siehe:  
Tausendstimmig  
Und aber tausendstimmig  
Drückt des Daseins Not uns,  
Zerfleischt uns unerbittlichen Schwunges  
Des Schmerzes Geißel.  
Und wenn wir hinsinken  
Und ausschlagen  
Mit dem letzten Odemzug den letzten Seufzer:  
Emporgewachsen schon  
Ist wieder ein Geschlecht  
Zu gleicher Drangsal,  
Zu gleicher Not...  
Ende, o ende die Qual —  
Miserere domine!“  
Über ungehört  
Verhallt der himmelsstürmende Aufschrei.  
Nieder scheint gleichgültig die Sonne,  
Leben weidend.  
Befruchtender Regen fällt,  
Die Saaten grünen,  
Es blühen die Bäume und tragen Früchte,  
Und Ernte um Ernte nährt die Qual...  
Von Zeit zu Zeit nur,  
Unerwartet und wie zum Hohn,  
Sprengen vorüber mit wahllos zerhacktem Hufschlag  
Die apokalyptischen Reiter.

## Wege zu Kraft und Schönheit

Groteske von Hans Habermann, Berlin.

Seit meine Frau den Film „Wege zu Kraft und Schönheit“ gesehen, hat sie alle Augenblicke etwas an mir auszusetzen. Ich bin ein ganz stattlicher Mensch, aber die Neigung zu guter Küche ist leider nicht ohne Einfluß auf meine Taille geblieben. Spuren eines Embonpoints betonen sich bemerkbar zu machen.

„Das geht nicht mehr so weiter. Du ißt zu viel und du sitzt zu viel. Du mußt dir mehr Bewegung verschaffen. Du mußt rudern, turnen, schwimmen, bogen.“

Ich fragte zunächst bescheiden an, ob nicht eine von den erwähnten Sportarten vorerst genügen sollte? Bogen schießen von vornherein aus. Ich habe eine ungemein edel geformte Nase und verpüre nicht die mindeste Lust, sie mir vermittels eines 4-Augen-Handschuhs in eine formlose Masse verwandeln zu lassen. Harmonie ist die Seele der Schönheit. Also bogen — nein, lieber nicht. Rudern! Warum nicht? Ich ging ins Warenhaus, Abteilung Sport. Sehr nette Boote! Sehr hübsch, wirklich. Geradezu verlockend. Und so einfach zu handhaben.

Nur 298.75 Mark, mein Herr. Inflations-Sichtkassen.

mein Herr. Und wirklich, mein Herr, das Boot läuft fast von selbst.“

Ich danke für die trefflichen Erläuterungen und schied mit der Erklärung, daß ich's mir erst „noch mal überlegen“ wolle. Innerlich war ich fest entschlossen, das Boot nicht zu kaufen.

Schwimmen? Geschwommen bin ich in meinen jugendlichen Jahren viel und gern. Und so im Familienbade ein bißchen herumzuwirken, war eigentlich auch keine üble Aussicht. Ich begab mich zum Vorstand des Schwimmvereins „Wasserratten“, um über den Fall zu reden. Er machte mir den Vorschlag, in die Altherrenriege seines Vereins einzutreten. Das kränkte mich etwas. Altherrenriege! Was heißt Altherrenriege? Ich bin ein Mann in den besten Jahren. Altherrenriege! Merkwürdige Zumutung. Und dann im Winter gäbe es kein Familienbad. Das sei nur im Sommer in Betrieb, in freier Luft. Im Winter würde nach Geschlechtern getrennt im Hallenbad geschwommen. Die Aussicht machte mir gar keinen Spaß. Und ein bißchen Spaß muß doch bei der Sache sein. Also Schwimmen schied aus.

Liebes das Turnen. Ich habe bereits in der Schule nicht zu neuen Knaben gehört, die ihren Ehrgeiz im Riesenplanzen erblickten. Doch gab es ein Gerät, dessen Gebrauch mir stets große Freude bereitet. Das war der

Rundlauf. Leider ersahen es bei den räumlichen Verhältnissen unserer Wohnung ausgeschlossen, einen Rundlauf im Schlafzimmer anzubringen. Auch der Korridor kam nicht in Frage. Red, Barren, Rasten, Pferd und Boot erschienen mir unhygienisch. Sie bieten zu viel Gelegenheit, herunterzufallen oder sich Beulen an den Kopf zu stoßen.

Aber Hanteln! Hanteln sind eine feine Sache. Ich hatte noch neulich im Prospekt eines Spielwarengeschäfts gelesen, daß Hanteln die gesündeste Tätigkeit von der Welt sei. Hervorragende Ausbildung der Armmuskulatur, Anregung der Herzstätigkeit, Regelung der Blutzirkulation, Ausarbeitung der Lungen, Reinigung der Hautporen durch Erregung gelinder Schweißabsonderung, Zerkleinerung überflüssigen Fettsäures: das alles wurde der Tätigkeit des Hantelns nachgerühmt. Ich habe mir also ein paar Hanteln gekauft. Sehr schöne Hanteln. Vernickelt. Mit braunem Leder um die Handgriffe. Und hantle damit jeden Morgen eine halbe Stunde. Gleich nach dem Aufstehen. In leichtbekleidetem Zustande. Seit vierzehn Tagen.

Zwei Pfund habe ich schon zugenommen. Denn der Appetit! Nein, wirklich, man sollte noch viel mehr Körperkultur treiben!



# Fahrt nach Lekkendorf

(Von unserem Berliner Korrespondenten).

Lekkendorf? Nur wenige Menschen wußten bis vor Kurzem selbst in Deutschland etwas von Lekkendorf. Du nimmst den „Großen Stiefel“ vergeblich zur Hand, lieber Leser, du findest es nicht. Warum soll nicht einmal ein harmloses, kleines mecklenburgisches Nestchen berühmt werden? Also im nährhaften Vaterlande des guten Fritz Reuter liegt Lekkendorf. Wenn man von Berlin im Auto ins Grüne fahren will, dann muß man sich — gehts nördlich — erst mit viel Geschick durch die verschiedensten Bortorte hindurch winden, vorbei an den gewaltigen Nord-Hafenanlagen, vorbei an aufgeblähten Gasometern, jungen Siedlungen — Oranienburg ist durchseilt — und so bei Gransee fängt das Land an schön und behaglich zu werden. Man ist umfungen von Forsten und bei Fürstentum blinken rechts und links die Seen. Sindurch durch die rotleuchtenden, edlen Tore von Neustrelitz und Neubrandenburg. Lindenalleen umwölben uns mit ihrem süßen Duft, herrliche alte Bäume, deren Kronen zusammenreichen, so daß man viele Kilometer lang völlig vom grünen Blätterdach beschützt ist — auf dem Marktplatz von Stavenhagen sieht Reuter gemächlich und erzählt seine Geschichten. Jetzt sind wir in Malchin. — Die Stammtischrunde bestaunt die drei Ufa-Autos; wir fragen nach dem Weg — „auf der Chaussee nach Teterow und dann rechts durch den Wald einbiegen“ — Wir sind in dem hügeligen Ländchen der Schläuffer Berge, die man pompös und unrichtig „Mecklenburgische Schweiz“ nennt — wundervoll gepflegter Wald — der stumpfe Turm eines Schlosses wird sichtbar und dann auf einmal halten wir vor einem uralten Apfelschimmel, der uns anwiewert; hart an der Straße eine Bretterbude unter Bäumen „Gaststätte zur frühlichen Einkehr“, davon ein seltsam mit allem möglichen Kram behangener Wagen — ein junger Bauer schreitet schweren Schritts hinter dem Pflug und adert — im Juni?

Nun muß ich's verraten, weshalb wir ausgerechnet nach Lekkendorf gefahren sind. Zwar ist die Gegend so lieblich, mit den weiten Wäldern und dem leichtgewellten Land, mit seinen Aedern und Wäldern, daß man hier gerne ausrufen möchte — fährt man deshalb wochentags 250 Km. mit dem Auto, nein! Wir sollen eine ganze neue Arbeit sehen, sollen miterleben, wie der erste Ufa-Freilicht-Tonfilm entsteht, der völlig frei ist von jeder Atelierarbeit, der ganz aus der Landschaft, aus dem Ader herauswachsen soll. Diesen neuen, sehr gewagten Schritt hat Schneider-Edenkoben mit dem Bauernbrosam „Lut und Scholle“ getan, zudem er sich in langem Suchen eine begeisterte Schar junger Leute aus ganz Deutschland zusammengeholt hat, die nun schon seit Wochen hier werken. Säge man die Aufnahmeapparaturen nicht, so könnte man glauben, eine Schar von Arbeitsdienstwilligen vor sich zu haben. Braungebrannte, sehnige Jünglinge, frühliche Männer an einem zukunftsverheißenden Werk.

Schneider-Edenkoben, Kommandant, Dichter und Spielleiter in einer Person, umreißt uns neugierigen Zeitungsmännern kurz die Handlung — dort der schollenverbundene junge Bauer Görg, erdhast schwer, etwas verträumt, doch vom Schicksal gezeichnet, ein Rahn, hier der fische, tändelnde Bruder Lutz, von der Stadt angekränelt, ein Schürzenjäger — also kein reiner, kindlicher Abel. — Um sie herum das Leben des Bauern, das Viehern der Rasse, das Blößen der Schafe, das Tieren der Verge, die über dem Ader in den Lüften steht; ein Hochzeitszug, ein Begräbnis, und immer wieder die Landstraße mit ihrem ewigen Kommen und Gehen. Hier rollt ein Wanderzirkus vorbei und der Wagen des Händlers, in dem die zierliche blonde Kelly wohnt, die der stumme, schwerfällige Görg liebt und mit der der lockere Lutz tändelt, bis es zum graufigen Konflikt kommt, dem Brudermord!

Die „Ausstattung“ fehlt völlig, nur die Landschaft ist da, ein knorriger Eichenstamm, ein Schafstoben, ein Kreuz, ein Tümpel, in dem die Frösche unken, schwere Adergäule — sonst nichts. Anti-Neubabelsberg! Nichts von den ausgeklügelten Schikanen der Riesenatelliers mit ihren taulenden Fingern, aber auch nichts zu sehen von der überkandidelten Stargesellschaft, die sich nicht genug tun kann in Selbstbeweihräucherung, sondern eine Arbeitsgemeinschaft prächtiger Kerle, die der Welt etwas ganz Neues hinstellen wollen. Ueber den Film selbst sei jetzt noch nichts gesagt — daß das Neue eine große Gedankenarbeit erfordert, hundertfach Probieren, unendliche Mühen verursacht, eine Unsumme allerhöchster geistiger und körperlicher Arbeit, haben wir gesehen und wir haben uns herzlich an dem Tatendrang der jungen Leute gefreut.

Den Görg spielt Walter Gries, ein Sohn der Landschaft, Holzschneider und Schauspieler von Beruf; Paul Klingner ist der Lutz, und das einzige weibliche Wesen, die junge Gräzerin, Fritz Pietsch, die in ihrer zierlichen Jungmädchenhaftigkeit einer lieblichen Blume gleicht zwischen all den rauhbeinigen Männern. Sie ist noch nicht zwanzig, seit drei Jahren beim Theater und vom Deutschen Theater in Brünn fortgeholt, das erstmal vor der Filmkamera und furchtbar gespannt, wie es wird, denn ihre Leute daheim haben ihr gesagt „grad auf dich haben's gewart“ in Berlin!

Schwer ist die Tagesarbeit, um 6 Uhr Tagwache, mit kurzen Pausen wird bis in die sinkende Sonne hineingearbeitet, dann gehts nach dem Schloß von Lekkendorf, wo die frühliche Gesellschaft wohnt. Lekkendorf wird in wenigen Wochen überall, wo man Ufa-Filme aufführt, bekannt sein, und wenn das, was Schneider-Edenkoben und seine Mitarbeiter erhoffen, eintritt, dann wird Lekkendorf ein Markstein in der deutschen Tonfilmgeschichte sein!

Fritz Heinz Reimesch.

## Bunte Presse

Ueber die Verbreitung des Christentums gibt eine Statistik neueren Datums Auskunft, doch dürfen die nachstehenden Zahlen nur als annähernd zutreffende Schätzung betrachtet werden. Danach beträgt die Gesamtzahl der Christen 630 Millionen; Konfuzianer und Taoisten soll es 350 Millionen geben, Mohammedaner 240 Millionen, Hindus 230 Millionen, Buddhisten 130 Millionen, Schintoisten (in Japan) 35 Millionen, Juden 15 Millionen, Animisten (Seelengläubige bei den Naturvölkern) 135 Millionen. Als andere Glaubensbekenntnisse angehört werden 60 Millionen genannt.

Eine andere Schätzung nennt folgende Zahlen: Afien 997 Millionen Einwohner, davon 26 500 000 Christen, Afrika 140 Millionen Einwohner, darunter 14 400 000 Christen; für den amerikanischen Kontinent werden 65 Millionen 700 000 Konfessionslose angegeben, daneben 2 300 000 Heiden, 102 700 000 Christen. Von den 9 Millionen Australiern sind 5 600 000 evangelisch und 2 Millionen katholisch. Europa mit seiner Einwohnerzahl von 467 700 000 wird, abgesehen von 10 800 000 Juden 8 Millionen 200 000 Mohammedanern als christlich bezeichnet. Insgesamt zählt man in der ganzen Welt 630 Millionen Christen und 1200 Millionen Nichtchristen. Dem Namen nach wäre also ein Drittel der Menschheit christlich.

Wie die Japaner Tee zubereiten. In Japan wird die Zubereitung des Tees hoch geschätzt. Die dabei verwendete Sorte ist der Ginkura-Tee, der Taupferlente. Sonst nimmt man allgemein grünen Blättertee. Er wird nicht, wie bei uns, durch Aufgießen siedenden Wassers bereitet, sondern das gekochte Wasser wird erst sorgfältig in einem anderen Gefäß auf 80 Grad Celsius abgekühlt. Zu jedem Aufguss wird frischer Tee genommen; bereits gebrühte Blätter werden nicht mehr benutzt. Tee nach japanischer Art ist bläulich, sehr erfrischend und anregend. Man trinkt ihn ohne Zitrone. Zur Bereitung des Tees wird ein besonderes Gefäß: Raku-yaki, eine Art Tazene, benutzt, das die Eigenschaft besitzt, das Getränk lange warm zu halten, das nach Ansicht der Japaner bei Berührung mit dem Mund eine angenehme Empfindung erzeugt. Tee wird in Japan zu jeder Mahlzeit getrunken, und das nötige Gerät steht in jeder Wohnstube bereit, nämlich ein Becken mit glühenden Kohlen, ein Kessel zum Wasserkochen, ein Teebrett, eine Teefanne, die Teebüchse und die Schalen.

mf. Ein geknüpftes Buch. In aller Zeit gab es merkwürdigerweise auch Bücher, in denen der Text nicht geschrieben, sondern — geknüpft war. Die Inkas in Peru hatten sich diese seltsame „Schrift“ ausgedacht. Die einzelnen Worte und Buchstaben dieser Bücher bestanden nämlich nicht aus Zeichen, die man nieder schrieb, sondern aus verschiedenartig geknüpften Knoten, die man in eine Schnur knüpfte. Aus solchen Knoten hatte man ein ganzes

geses Gesetzbuch zusammengefügt, das sogenannten Knotengesetzbuch, das nicht weniger als acht Pfund wog. Es war also jedenfalls ein ebenso sonderbares wie gewichtiges Gesetzbuch, nach dem die alten Inkas ihr Recht sprachen.

Entgiftung des Leuchtgases. Schon häufig sind Verletzungen durch Entgiftung des Leuchtgases ausgearbeitet worden. Alle diese Verfahren trankten an der Lufthöhle, daß bei Entzündung des giftigen Kohlenoxyds — ihm fallen die vielen freiwilligen und unfreiwilligen Gastatistiken zur Last — fast ein Fünftel der Gasmenge verloren geht; dazu kommen noch die erheblichen Kosten der Entgiftungsanlagen, so daß sich die Kosten des entgifteten Leucht- und Brenngases erheblich vergrößern würden. Professor Fischer vom Kohlenforschungsinstitut in Mülheim an der Ruhr scheint nun eine einfachere, biologische Lösung dieses sehr wichtigen Problems gefunden zu haben, die gegenwärtig in einem Großbetrieb auf ihre praktische Verwertbarkeit geprüft wird. Professor Fischers Verfahren fußt auf dem schon lange bekannten Vorhandensein von Bakterien, die im Erdreich leben und die das Kohlenoxyd in eine andere Kohlenstoffverbindung verwandeln, in das ungiftige Sumpfgas (Methan), das einen dem Kohlenoxyd gleichwertigen Heizgrad besitzt. Es handelt sich hier um jenes Gas, das — mit Luft gemischt — die Schlagwetterkatastrophen in den Bergwerken verursacht. Der Abwasserplan der Wasserwerke enthält nun diese kostlosen arbeitenden Bakterien in ungeheurer Menge, und Professor Fischer hat berechnet, daß mit einer 5000 Kubikmeter dieses Schlammes fallenden Anlage täglich 150 000 Kubikmeter Leuchtgas entgiftet werden könnten. Die praktische Anwendung der Fischerschen Theorie muß ergeben, ob das überaus wichtige Problem auf diese Weise gelöst werden kann.

473 000 Deutsche in Kanada. Ein kanadisches Weißbuch, das die Ergebnisse der neuesten Volkszählung vereinigt, macht interessante Angaben über den Anteil der verschiedenen Nationen an der Bevölkerung dieses Landes. Von einer Gesamtzahl von 10 376 786 sind mehr als die Hälfte, 5 381 071, englischer Abstammung; dann folgen die Franzosen mit 2 927 990, dann die Deutschen mit 473 000, die Ukrainer mit 225 000, die Juden mit 156 000, Polen mit 145 000, Indianer mit 122 000, Italiener mit 98 000, Norweger mit 93 000 und Russen mit 88 000. In dem Jahrzehnt seit der letzten Zählung ist das britische Element um 32 Prozent, das französische um 62 Prozent gestiegen. Doch befinden sich die Franzosen nur in der Provinz Quebec den Engländern gegenüber in der Überzahl.

mf. Naturfarben. Untersuchungen eines Oxford Naturwissenschaftlers haben ergeben, daß die Färbung von Skeletten fossiler Tiere, die ein Alter von Hunderttausenden von Jahren aufweisen, von den Farben schmetterlingsähnlicher, vorhistorischer Insekten herühren. Auch das Pigment jahrtausendealter Blätter wurde bei einigen Ausgrabungen noch unverändert vorgefunden.

## Aus des Sammlers Tagebuch

Zoologische Kuriosa

Von P. P. Geres

Walfische werden im allgemeinen bis zu 30 Meter lang. Man hat 1922 einen Grönland-Wal gefangen, der 33 Meter lang war und über 500 Tonnen wog. Soviel wiegen 150 Elefanten oder 7000 erwachsene Menschen.

Die Rauchschnalze gilt als das schnellste Lebewesen, sie legt 90 Meter in der Sekunde zurück.

Karpfen können — nachgewiesenermaßen — 500 Jahre alt werden, Hechte 250, Gänse 80 und Eulen 70 Jahre. Das größte Insekt ist die Motte Erbes Strig, in Zentralamerika heimisch, sie hat eine Flügelspannweite bis zu 30 Zentimeter.

Die indische Riesenschlange kann anderthalb Jahre hungern.

Ein Mückenweibchen kann nur dann gebären, wenn es Menschenblut verzehrt hat.

Eine fliehende Gazelle läuft 20 Meter in der Sekunde. Das Seehundweibchen ist bedeutend größer als das Männchen.

Bären sind die einzigen Säugetiere, die keinen Blinddarm haben.

In Seattle (USA) hat man einer Kuh ein Denkmal gesetzt, weil sie die Durchschnittsleistung von zehn Kühen übertraffen hat: sie lieferte in zwei Jahren 33 000 Liter Milch und 2850 Pfund Butter.

In Südafrika gibt es eine acht Zentimeter große, im Wasser lebende Spinne, die Fische, die vier- und fünfmal so groß sind, überfällt und verzehrt.

Kamele lieben Tabakrauch, Raiken Balbrian, Löwe, Lavendelbuck, Hunde Anisöl und Stiere Moschus.

Ein Antwerpener Geflügelzüchter hat nachgewiesen, daß eine Schwalbe in einer Stunde einen Weg von 201 Kilometer zurückgelegt hat.

Ein Pferd vermag 14 Tage zu hungern.

## Weitere Geschichten

Oben im Himmel, Abteilung für Artisten, sitzen losbeerschmückt die dahingegangenen Größen der Varietébühne; jonglieren ein bißchen mit Kammerwollchen oder treiben sonstige Kurzwelt.

Wöchentlich erscheint ein feierlicher, etwas vergrämter Herr und nimmt wortlos in der Runde Platz. Eine Weile herrscht Schweigen unter den Artisten. Dann erheben sie sich einer nach dem andern wie auf Verabredung und legen dem Neuling ihre Lorbeerkränze zu Füßen.

Nur Rastelli schüttelt verwundert den Kopf. „Wer ist denn das?“ wundert er dem neben ihm sitzenden Otto Reutter zu, „den hab ich ja noch auf keiner Bühne gesehen!“ „Pst!“ wundert Reutter zurück. „Der gehört schon zu uns! Der war da unten Finanzminister und hat lange Zeit den Etat balanciert!“

Am Bootssteig stehen zwei in lebhafter Unterhaltung. Zu ihren Füßen schaukelt ein Paddelboot, und darin sitzt ein Mädchen, bei deren Geburt, allen Anzeichen nach, sämtliche Götzen Ausgang gehabt haben müßten.

„Also, das ist das Boot?“ fragt der erste, — ein Jüngling im Regenmantel.

„Jawohl!“ antwortet der andere. — „Wieviel haben Sie gebacht?“ — „Einhundertzwanzig Mark!“ — „Um, Sie haben annonciert, mit allem Zubehör, — wie steht es damit?“ — Die Stimme des zweiten geht ins Flüstern über.

„Ja, — mit dem Zubehör ist das sone Sache! — Sehen Sie, — das Mädchen da im Boot, — das war solang' meine Paddelbraut, — nun bin ich an die Fische nach Josef und verheiratet worden, — und da dacht ich mir, da meinte ich, — na, kurz und gut, — unter Männern gefagt, — Sie können das Mädchen übernehmen!“ — Der erste gebohrt: „Ja, — allerdings, — dann müßte ich wirklich erst — wieviel sagten Sie doch?“ — „Einhundertzwanzig Mark!“

Der Jüngling im Regenmantel guckt das Boot an, — guckt das Mädchen an, — guckt nochmal das Mädchen an, — guckt das Boot an, dann reißt er sich zusammen und sagt laut und mutig: „Gut, — geben Sie her, — die einhundertzwanzig Mark!“

## Eine Einweihungsrede

Serenissimus langweilt sich. Altersdorf, sein Adjutant, leitet ihm dabei Gesellschaft.

„Ach, Altersdorf, was erzählst du?“

„Zu Befehl, Hoheit. Denmalseinweihung in A. war höchst komisch. Hatte ehrenvolle Aufgabe, Prinzen Soasch im Reden zu soufflieren. Steh also neben dem Prinzen und sage leise vor: Verehrte Anwesende... Der Prinz laut: Verehrte Anwesende... gestatten Sie... daß ich Ihnen... daß ich Ihnen... meine herzlichsten Glückwünsche darbringe... meine herzlichsten Glückwünsche darbringe. Wie schon so oft... wie schon so oft... bei Festlichkeiten... bei Festlichkeiten... Ballen...“

Der Prinz beugt sich zu mir: „Wie bitte?“

„Ballen, Agh. Hoheit, Ballen!“

Der Prinz laut: „Wau, wau!“

Serenissimus stimmt herzlich in Altersdorfs Leben ein. Dann, nach einer Weile: „Sagen Sie mal, Altersdorf, warum sollte denn der Prinz bellen?“

## Die Saison beginnt

Mac O'Corman leitete Ausgrabungen in Ägypten. Er war schwarz geworden wie ein Neger und verfiel das Handwerk eines Erdbearbeiters.

Ein englischer Journalist trat eines Tages gequälten Bleistifts zu ihm heran. „Na,“ antwortet Mac O'Corman, „ich in London lebt ja ganz frühlich. Zehn Frühlingssälle hab ich gehabt, drei Freilichtaufführungen, ein Staatsbegräbnis, drei Premieren...“

„Oh, sagte der Journalist erstaunt, „Sie haben wohl schnelle Nachrichten von der Frau Gemahlin?“

„Das nicht,“ sagt Mac O'Corman, „aber ich hab' meine ihre Kleiderrechnungen.“



# SPORT und SPIEL

## Legia-Varshau - Union-Touring 7:0

Der gestern auf den Tennisplätzen in der Bodnastraße ausgetragene Klubkampf um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen endete erwartungsgemäß mit einem 7:0-Sieg der Warschauer Gäste. An eine solche Klasse, wie Legia es ist, reichen unsere U.-T.-Vertreter noch nicht heran; kein Wunder, gehören doch Moczynski und Wittmann zur Extraklasse Polens. Auch Majewski, der erst 19jährige Legia-Vertreter, verriet neben seinem Können auch große Spielerfahrung, konnte doch auch er, wie Wittmann, seine beiden Einzel gewinnen. Jrl. Neumann, die im Vergleich zum vorigen Jahre um vieles besser geworden war, fand in Frau Brauer nicht die gleiche spielerische Gegnerin und war daher nicht gezwungen, ihr ganzes Können zu entfalten.

Die U.-T.-Vertreter gaben sich die redlichste Mühe ihre Farben würdig zu verteidigen, und ganz besondere Beachtung gebührt hier H. Schröder, der in seinem Einzel gegen Majewski, ganz Hervorragendes leistete. D. Stetka, war bei weitem schwächer. Allein im gemischten, und Herrendoppel zeigte er einige sehr gute taktische Züge, im Einzel dagegen spielte er unter seiner gewöhnlichen Form.

Wittmann-Schröder 6:1, 6:0. Ein sehr schnell und scharf geführter Kampf. Schröder kann sich nur verteidigen. Seine Ausläufe am Netz bringen ihm zwar auch ein Spiel ein, er konnte gleich seinen ersten Aufschlag gewinnen, aber dann wird er vom Gegner wiederholt geschickt umspielt. Wittmann gewinnt den ersten Satz 6:1. Im zweiten Satz gelingt Schröder einige sehr schöne vom Halbcourt gespielte Bälle, sie werden aber, da sie nicht die nötige Schärfe besitzen, von Wittmann erlaufen und gepunktet. Bei 2:0 für Wittmann hat Schröder 2 Mal Vorzeile, aber den Entscheidungsball vermag er nicht zu erzielen.

Wittmann-Stetka 6:0, 6:0. Ein schwaches Spiel Stetkas sah man eigentlich noch nie; ihm gelang fast gar nichts. Seine überzogenen oder geschnittenen Bälle machten Wittmann überhaupt keine Schwierigkeiten. 6:0-Ergebnis läßt Wittmanns Sieg noch nicht so klar, wie die Tatsache, daß Stetka im Verlaufe des Satzes nur einen einzigen Ball punkten kann. Im 2. Satz setzt Stetka mehr Widerstand entgegen.

Majewski's beide Einzel gegen D. Stetka-H. Schröder boten schon ein ganz anderes Bild. Hier war die Überlegenheit so gering, daß bei einem nochmaligen Zusammentreffen das Resultat auch zugunsten der U.-T.-Spieler ausfallen könnte. Stetka nimmt den Kampf zu leicht. Sein Spiel ist ohne Temperament, es wirkt beinahe nachlässig. Majewski hat auch wenig Mühe, den ersten Satz 6:1 zu gewinnen. Erst im 2. Satz kommt Stetka auf. Seine Bälle werden scharfer, sein Spiel sicherer und überzeugender. Bei einem Stande 5:2 holt Stetka auf 5:4 auf, und gibt dann, trotz seines Aufschlages, den Satz 6:4 ab.

Schröder legte dagegen, im Spiel gegen Majewski, einen unbändigen Siegeswillen an den Tag. Im ersten

Satz führt er 1:0, dann 2:1. Hier verlegt sich Schröder auf ein Grundlinienspiel, worin ihm der Warschauer überlegen ist, gleich seinen Fehler, und das kostet den ersten Satz 2:6. Im zweiten Satz ändert er vollkommen seine Taktik. Nach gut vorbereiteten Bällen läuft er ans Netz, wo er selbst die schwierigsten Bälle abzufangen vermag. Die anderen Bälle punktet er geschickt vom Halbcourt. Er sich Majewski richtig orientiert hat, hat Schröder bereits den 2. Satz gewonnen. Im 3. Satz gewinnt bis 2:2 jeder seine Aufschläge. Beim darauffolgenden Aufschlag Majewskis kommt Schröder bereits mit 40:15 in Führung, dank seines ausgezeichneten Halbcourtspiels. Aber der Warschauer gewinnt trotzdem das Spiel, und kann es bis auf 4:2 bringen. Noch einmal rafft sich Schröder auf, gewinnt den Aufschlag Majewskis, muß aber dann die beiden nächsten Spiele ziemlich glatt abgeben. In einem langen 3. Satz-Kampf konnte Majewski Schröder besiegen, keineswegs überzeugend. Ergebnis 6:2, 3:6, 6:3.

Jrl. Neumann-Frau Brauer 6:0, 6:1. Jrl. Neumann, die über einen gut und scharf platzierten Ball verfügt, konnte von vornherein die Initiative übernehmen. Frau Brauer mußte den ersten Satz 6:0 abgeben. Im zweiten Satz leistete die U.-T.-Vertreterin bedeutend größeren Widerstand, aber Jrl. Neumanns Turnierersparniszeit war doch ausschlaggebend gewesen. Auch den zweiten Satz gewann sie verdient 6:1.

Im gemischten Doppel, in dem sich Jrl. Neumann-Moczynski und Frau Brauer D. Stetka gegenüberstanden, bot die U.-T.-Vertretung eine weit bessere Leistung, als in den Einzelspielen. Aber hier war wiederum Moczynski das Ballweib, das einfach nicht zu nehmen war. Die Warschauer Kombination siegte 6:2, 6:2. Als letztes Spiel wurde das Herrendoppel Majewski-Moczynski-H. Schröder-D. Stetka ausgetragen. Ein anspannenden Momenten reiches Spiel riß die Zuschauer wiederholt zu Beifallstürmen hin, erwies sich doch die U.-T.-Vertretung als gut eingestelltes Paar. Während sie den ersten Satz verhältnismäßig leicht abgesehen (6:1), stellen sie den Warschauer im 2. Satz einen solchen Widerstand entgegen, daß die Legia-Vertretung ihr ganzes Können aufbieten muß, um endlich 6:4 zu gewinnen.

### Cracovia-Krynicaer 5:5

b. m. In Krakau fand ein Mannschaftstreffen um die Tennismeisterschaft von Polen zwischen Cracovia und dem Krynicaer Hohen-Berein statt, welches einen unentschiedenen 5:5-Verlauf nahm.

cs. Warschauer Lawn-Tennis-Klub LRS abgeblasen. Das Tennisturnier, das gestern zwischen dem Warschauer Tennis-Klub und den LRS-Spielern stattfinden sollte, wurde im letzten Augenblick abgesagt.

h. Neuer deutscher Weltrekord im Gewichtheben. Im Rahmen von nationalen schwerathletischen Wettbewerben stellte der Münchener Merker (Leichtgewicht) im beiderseitigen Drücken den Weltrekord auf 102,7 Kilo auf. Merker brachte ein Eigengewicht von 67 Kilo auf.

h. Chiron liegt in Rekordzeit. Auf der klassischen Auto-Kennstrecke bei Francorchamp wurde am Sonntag ein 24-Stundenrennen ausgetragen, welches Chiron (Frankreich) mit Chinetti auf Alfa Romeo in neuer Rekordzeit von 116,89 Std. gewann. Insgesamt legten sie 2806,42 Kilo. zurück.

### Mussolini beglückwünscht Carnera

h. Der neue Weltmeister Primo Carnera erhielt von Mussolini ein Schreiben, in welchem der Duce hervorhebt, daß Italien stolz darauf ist, daß ein Schwarzhäutiger sich mit dem Weltmeistertitel schmücken darf. Er hoffe jedoch, daß Carnera in Kürze in Rom gegen gute europäische Boxer antreten wird und zwar denke er an Kämpfe mit Max Schmeling und Larry Gains.

## Aus der Umgegend

### Konstantynow

#### Ausflug der Sonntagschule

Gestern fand hier der Ausflug der seit dem Jahre 1889 bestehenden Rindergottesdienstes statt. Die Besucher des Rindergottesdienstes versammelten sich um 2,30 Uhr nachmittags in der Kirche, wo der Ortspastor eine kurze Andacht hielt. Darauf wurde der Ausmarsch nach dem Rzewer Walde angetreten. Den Zug eröffneten die beiden Posaunenchöre der Gemeinde, worauf einige hundert Kinder mit ihren Lehrern folgten. Im Wald wurden die Kinder mit Milch und Zwieback bewirtet. Dann wurden verschiedene Spiele veranstaltet. Auch eine Pfandlotterie war vorhanden, wobei jedes Kind einen Gegenstand gewann. Als die Sonne sich zum Untergang neigte, wurden einige Lieder gesungen, und der Ortspastor hielt eine Ansprache an die Kinder und deren Eltern und dankte den Posaunisten des Jünglings- und „Jubilat“-Vereins für ihr Spiel. Während des Rückmarsches spielten die Posaunenchöre abwechselnd einen Marsch und das Lied: „Wie lieblich ist's hienieden“, das von den Kindern und Erwachsenen mitgesungen wurde. Als man vor der Kirche angelangt war, hielt der Ortspastor noch eine kurze Rede, in der er allen Teilnehmern an dem Fest dankte und erwähnte, daß an dem Ausflug auch Angehörige anderer

Konfessionen teilgenommen hätten, was ein schöner Beweis des friedlichen Zusammenlebens aller Bewohner Konstantynows sei.

## Aus dem Reich

### Der Gerichtsvollzieher beim - Vizefinanzminister

Die Warschauer Zeitung „Nasz Przegląd“ berichtet über ein gewiß nicht alltägliches Ereignis: Am 14. Juni hat ein Gerichtsvollzieher des 9. Bezirks in Warschau dem Vizefinanzminister Rozowski Möbel gepfändet.

Der Unterstaatssekretär war zu seiner Vemberger Zeit der dortigen Finanzkammer eine Kleinigkeit Steuern schuldig geblieben. Nach seinem Weggang begann die Vemberger Finanzkammer den Schuldner zu suchen. Auf eine Anfrage im Warschauer Adreßbuch soll die Kammer sogar die Antwort erhalten haben: „Derjenige ist in Warschau unbekannt“, und erst durch die Warschauer Finanzkammer wurde in Erfahrung gebracht, daß „der Vemberger Universitätsprofessor Rozowski“ in der Krakowstraße in Warschau wohnhaft ist. Dorthin wurde der Gerichtsvollzieher geschickt, der einige Möbelstücke mit den berühmten Marken „Jerte“. Bis man es erfuhr, wenn man den Gerichtsvollzieher auf den Hals geschickt hatte und bis der Vizefinanzminister den Betrag ordnungsgemäß entrichtete.

### Ohne Fallschirm aus dem Flugzeug gesprungen

Auf dem Warschauer Flugplatz in Olszowka war der Flugführer des akademischen Aeroklubs, der Student des Warschauer Polytechnikums Stanislaw Kuczwski, zu einem Probeflug aufgestiegen. Als sich der Apparat etwa 50 Meter über dem Erdboden befand, bemerkte Kuczwski einen Motordefekt, in demselben Augenblick begann das Flugzeug zu fallen. Kurz vor dem Aufprall sprang Kuczwski aus dem Flugzeug heraus, trug aber dennoch allgemeine Verletzungen davon, so daß er im Krankenhaus untergebracht werden mußte. Der Motor war im letzten Augenblick vom Rumpf abgebrochen, beide Flügel gingen in Trümmer.

### Generaldirektor der Königshütte verhaftet

Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurden der Generaldirektor der „Königshütte“, Reinhold Bernhardt, und der Chef des Walzwerkes, Hütteninspektor Morcinek, verhaftet. Die Verhaftung erfolgte im Zusammenhang mit Veruntreuungen bei der Ausführung der Regierungsanträge. Gegen Dir. Bernhardt ist die Untersuchung bereits seit längerer Zeit im Gange. Er wurde in seiner Villa in Königshütte verhaftet.

## Letzte Nachrichten

### Jungdeutscher Orden löst sich auf

Berlin, 3. Juli.

Der Jungdeutsche Orden wird heute in Berlin seine Auflösung vollziehen.

PAT. Prälat Wliska hat sein Landtagsmandat niedergelegt und sich von der politischen Tätigkeit zurückgezogen.

PAT. Die beiden in Gdingen weilenden schwedischen Panzerkreuzer haben den Hafen gestern verlassen.

In Thorn findet gegenwärtig eine Tagung des Halber-Verbandes statt, an der etwa 300 Personen teilnehmen. Nach den Beratungen wurden leichtathletische Wettbewerbe durchgeführt.

Gegen die Ueberfliegung deutschen Gebiets durch fünf polnische Flugzeuge ist deutscherseits bei der polnischen Regierung Protest erhoben worden.

Das thüringische Innenministerium hat den Jungdeutschen Orden mit allen seinen Untergliederungen aufgelöst und verboten.

Die Geschäftsstellen des christlichen Bauernvereins in Regensburg und Landshut sind geschlossen worden.

Feuer bei der 36. Im 6. Stod des Zentraltypenlagers im Werk Höchst der I. G.-Farbenindustrie A. G. brach heute früh um 4,30 Uhr aus bis jetzt unaufgeklärten Gründen ein großes Schadenfeuer aus. Die Werksfeuerwehr in Verbindung mit den lokalen Feuerwehren ist mit den Lösungsarbeiten beschäftigt und hofft, den Brand auf das obere Stodwerk beschränken zu können. Ein nicht unerheblicher Sachschaden ist entstanden.

### Die heutigen Devisenkurse

B. Im Privatverkehr war heute morgens der Kurs des Dollars 6,92 (Kauf) und 6,95 (Verkauf). Für die Reichsmark wurden 2,10 gezahlt und Abschlässe mit 2,11 getätigt. Für Goldmark verlangte man 9,25, mit 9,20 wurde er abgegeben, Goldmark stand 4,85-4,90.

### Heute in den Theatern

Teatr Mlejski. — „Dziwak“.

Sommertheater im Staszic-Park. — „Czy jest co do oclenia?“

Teatr Popularny. — „Smieci na sprzedaz“.

p. Den heutige Nachtdienst in den Apotheken, J. Koprinski, Nowomiejskastr. 15; S. Trzaskowski, Brzezinskastr. 56; M. Kosiński, Grodzkastr. 21; M. Bartoszewski, Petzkastr. 95; J. Klupa, Koninastr. 54; S. Czarnski, Kosciniakstr. 53.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsanstalt, m. b. H., Lodz, Petzkastr. 88.

Verantwortl. Verlagsleiter: Adolf Bergmann.

Hauptverlagsleiter: Adolf Kargel.

Verantwortl. für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“

Sugo Wietzel.

cs. Sportspiele in Lodz. Gestern wurden die Spiele um die Lodzer Fußballmeisterschaft für Männer abgeschlossen. Den Meistertitel errang LRS, der letztes mit LRS durch Balcover 30:0 siegte. Im Fußball für Frauen wurden die Gruppenspiele beendet, wobei LRS und LRS als Sieger hervorgingen, die nun gegeneinander um den Meistertitel kämpfen müssen. Im Frauen-Fußball wurden gestern nachstehende Resultate erzielt: LRS — LRS 30:0, (Balcover), LRS — Sztern 28:4; im Fußball für Männer fällt MCV in die B-Klasse zurück, in der A-Klasse nehmen nach LRS Triumph und LRS die weiteren Plätze ein. Im Hagenaspiel wurden folgende Ergebnisse erzielt: Geyer — Matysi 7:4, Jednoczone — Strzelec (Zgierz) 5:0 (Balcover), LRS — Strzelec (Zgierz) 5:0 (Balcover), Geyer — Triumph 5:0 (Balcover), LRS — Jednoczone 6:1; Fußball für Männer der B-Klasse: LRS — Sakoah 78:6, der C-Klasse: Refurja — Baradach 42:8.

b. m. Warschauer Schwimmmeisterschaften. Bei den Warschauer Schwimmmeisterschaften konnte Schreibmann I einen neuen Polenrekord über 100 Mtr. klassisch in 1,04 herausholen. Im 100 Mtr.-Rückenschwimmen wurde Cholina in 1:24,2 Meister, während Bosenki den Meistertitel im 400 Mtr.-Freistil in 5:30 errang. Im Gesamtklassement siegte Legia mit 2,406 Punkten, vor LRS und MRS.

Im Wasserball besiegte Legia die Delphin-Mannschaft, in welcher auch Bosenki mitspielte, 4:3 (4:1).

h. Frankreich-Belgien im Schwimmen. Einem Länderkampf im Schwimmen Frankreich-Belgien, das im Pariser Schwimmbad ausgetragen wurde, gewann Frankreich mit 48:25 Punkten. Von den wichtigeren Ergebnissen: 100 Meter Brust Paris (F) 1:01,6; 200 Meter Brust: Lauby (F) 2:57,4; 100 Meter Rücken: 1:16,6; 4x200 Meter Freistil: Frankreich in 3:58,8; Wasserball: Belgien-Frankreich 4:2.

### Jubiläumsveranstaltung der Vemberger „Gzarni“

b. m. Im Verlauf der Jubiläumsveranstaltungen der Vemberger „Gzarni“ konnten die Jubilare im Gesellschaftsspiel die Danziger Gedania-Mannschaft 4:1 (2:0) und Pogon den LRS 5:1 (1:0) besiegen. Turniersieger wurde Pogon vor Gzarni, LRS und Gedania.

In den leichtathletischen Wettbewerben siegte in der 4x400-Meter-Staffel Pogon in 3:38,6; im Bogmannschaftstreffen siegte Gzarni über Hasmona (Vemberg) 12:2; und in den Tennisspielen siegte im Herreneinzel Löwenherz (Hasmona) über Jablonski (Gzarni) im Endspiel 8:6, 6:4, 6:1.





Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

39

Wilsach zuckte mit den Schultern.  
„Ursel war immer blaß. Schon damals, als ich sie kennenlernte. Sie ist sehr blutarm.“  
Doktor Arndt öffnete den Mund, um etwas zu sagen, schloß dann aber und dachte:  
Bin ich vielleicht doch ein Niesentamel?  
Das erste Mal hatte er nämlich diesen Verdacht gehabt, als er sich mit Sophie Wellendorf verlobte. Aber seine Eltern, die die große Praxis schätzten, die der Sohn sich bereits in dieser Stadt gegründet, rieten ihm, eine der Töchter dieser Stadt zu heiraten, das festigte noch. So hatte er es eben getan. Aber er liebte noch immer die kleine Ursula, wenn diese stille Liebe auch ganz wunschlos geworden war, denn was hätte es für einen Zweck gehabt, mit dem Bären Händel anzufangen.  
Aber als Arzt durfte er sich doch um Ursula sorgen? Nun, er hatte seine Antwort. Und die war nun gleich so, daß sie ihm einen ganzen Berg voller Rätsel aufgab.  
Tante Eugenie hatte Oberwasser. Und sie sagte einmal zu Ursula:  
„Mädel, du bist zu beneiden. Aber was schleicht du eigentlich umher wie eine kranke Kage? Sollen die Leute reden und immer wieder reden? Und siehst du denn gar nicht, was die Margit von Alsen deinem Manne für Augen macht?“  
„Liebe Tante Eugenie — was willst du nur? Ich bin sehr glücklich!“

Da dachte sich Eugenie ihr Teil und sprach darüber sofort mit ihrer Schwägerin Marie. Die zuckte erschrocken zusammen und fragte dann:  
„Weißt du das denn auch bestimmt?“  
„Dann würde ich nichts andeuten, Marie“, war die sehr scharfe Antwort.  
Ursula hatte keine Ahnung, was sich da für eine Meinung ausbreitete.  
Der Bär von Wilsach aber lachte laut auf, als Tante Eugenie ihn darüber etwas sagte.

Margit von Alsen, schön, weltgewandt, plauderte entzückend, und ihr Lachen klang hell und voll Sieg.  
Der Bär von Wilsach aber sah zu seiner Frau hin und dachte:  
Ist Ursula wirklich krank? Und ist es meine Schuld? Aber ich kann mich ihr doch nicht noch einmal aufdrängen? Freilich, es muß anders werden. Was denkt sich denn das trockne Kind eigentlich?  
Man tanzte, lachte und flirrte. Hse von Korred neigte sich mit Kurt Alsen, den das reizende Persönchen sehr gefiel. Seine Verehrung für Ursula war noch immer da, aber was sollte man machen, wenn man nicht die geringsten Aussichten hatte? Die kleine Frau liebte den Gatten. Wie hätte es denn auch anders sein können. Die kleinen Weiberchen waren ja alle toll nach ihm — warum sollte es denn dann seine eigene nicht sein?  
Seine Schwester Margit!  
Donnerwetter!  
Die hatte sich zwar Rosinen in den Kopf gesetzt. Er hatte sie gewarnt, aber sie hatte nur gelacht.  
„Sei nicht albern, Kurt! Wilsach liebt dieses Gänsgen nicht. Wie könnte er das auch. Und — er weiß schon schöne blühende Frauen von solch einem blutarmen, kranken Ding zu unterscheiden. Elegant ist sie auch nicht. Das heißt, sie hat sehr schöne Toiletten; trotzdem fehlt ihr das eigentliche Schick. Na, wir werden ja sehen.“  
„Vielleicht gefällt sie ihm aber gerade deswegen, weil sie lieb und natürlich ist, liebe Margit? Vielleicht kann er

angemalte blühende Frauen nicht leiden?“ hatte er zu seiner Schwester gesagt.

Da hatte sie das Zimmer verlassen, hatte wütend die Tür hinter sich zugeworfen. Aber er wußte nun, mit was für Hoffnungen und Wünschen sich Frau Margit trug. Er freute sich schon jetzt auf die Wutausbrüche, die einer Enttäuschung nach dieser Richtung folgen würden. Daß diese Enttäuschung kam, das glaubte er zu wissen.

Ursula hatte ihre Pflichten als Gastgeberin immer tadellos erfüllt. Wilsach hatte nie Ursache, ihr dies oder das vorzuwerfen. Er war sehr zufrieden.

Morgen nun war der Geburtstag des Fräulein Margit von Alsen. Ein kleiner Kreis Intimer. Margit hatte den Verkehr bestimmt. Und sie dachte nicht daran, die bürgerlichen Familien der Umgegend mit zu sich zu bitten. Der Vater warnte:

„Margit! Herr von Wilsach macht, zwischen Menschen keine Unterschiede. Er meinte erst neulich zu mir, die sogenannte erste Klasse hätte sich das verbitterte Proletariat erst herangezüchtet.“

„Ich finde solche Ansichten albern, Papa! Wo können wir denn hin, wenn plötzlich jeder Arbeiter dieselben Rechte hätte wie wir?“

„Ich weiß nicht. Der Bär von Wilsach ist mir sehr sympathisch mit seinen Ansichten. Wir sind alle nur Menschen. Einer hat so viel Recht fürs Leben wie der andere. Sei nicht so hochmütig, Margit!“

„Ja! Das ist der Wilsach allerdings nicht. Ich sah ihn neulich mit einigen Landarbeitern und seinen eigenen Dienstleuten am Walde frühstücken. Ich war sprachlos. Wie kann er sich seinen Leuten so in die Hände geben?“

„Margit — was ich noch sagen wollte: Was versprichst du dir eigentlich von diesem Flirt mit Wilsach?“

„Papa, das — ist...“

„Ich möchte dich warnen, mein Kind. Der Wilsach würde niemals eine Frau heiraten, die während seiner Ehe mit ihm flirtet. Es gibt da Männer, die sind in dieser Beziehung sehr grausam. Der Bär gehört bestimmt zu ihnen.“

Kortikuma folot.

## Dankagung

Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen

# Adelma Adam

sprechen wir hiermit allen für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders aber danken wir Herrn Pastor Dohrstein für die trostreichen Worte in der Leichenhalle und am Grabe, dem Kirchengesangsverein „Aet“ und dem Chor des Jungfrauenvereins zu St. Johannis für den erhebenden Gesang, den edlen Kranz- und Blumen spendern und allen denen, die der lieben Seingegangenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhestätte gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

Gluwna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.  
Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Kostenlose Beratung. 4688

Doktor

## KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten  
(Sexual-Krankheiten)

Andrzejka 2, Telefon 132-28.

Empfangt von 8-8 Uhr abends. Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr. 5096

## Dr. Bruno Sommer

o Sierpnia (Benedykta) 1, Telefon 220-26

Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden.

Empfangt von 9-1 Uhr und von 5-9 Uhr. An Sonntagen und Feiertagen von 10-1 Uhr  
Besonderes Wartezimmer für Damen. 4509

Dozent Dr. med.

## Adolf Falkowski

Nerven- und psychische Krankheiten ist **umgezogen**nach der Nawrotstrasse 38, Tel. 193-23.  
Empfangt Montag, Mittwoch u. Freitag von 4-6 Uhr.

Dr. med.

## SADOKIERSKI

Kieferchirurg u. Zahnarzt

Petrikauer 164, Telefon 114-20.

Empfangsstunden von 3-7 Uhr. 4511

Fliegen-  
fänger

## „GUF“

RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel  
empfiehlt Firma  
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelieregeschäft J. Fijałko, Piotrkowska 7.

Brillanten, Gold und Silber,  
verschiedene Schmuckgegenstände sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise.  
M. Wiges, Piotrkowska 30. 3755

Absolut selbständiger, erfahrener

## Appreturenmeister

für Kammingarnstoffe, insbesondere spezialisiert in Damenphantasiestoffen, wird von einer rumänischen Textilfabrik gesucht. — Ausführliche Offerte an die Gesch. d. „Fr. Presse“ unter „Tüchtig“.

654

Staubsauger „Elektrolux“, neu, mit  
schönem Transportkoffer, außerordentlich billig  
zu verkaufen. Zu beständigen Jamahoffstraße 15,  
im Geschäft für chemische Reinigung.

Zwei Zimmer und Küche, elektr.

Licht, Balkon, sofort zu vermieten. Ripowa-

Straße 32.

## Ihre Schuhe

und hauptsächlich Ihre Füße  
sollen Sie schonen.Elastisch, dauerhaft  
und billiger  
als Leder

sind



## Berson GUMMIABSÄTZE

Als Neuheit

die Dauerbesohlung aus  
Berson Okma Gummileder  
wetterfest, nicht gleitend  
dauerhaft und billiger als Leder  
Preise bedeutend ermässigt

## Ihr Platz an der Sonne!

Das Eigenheim, dessen Bau Sie planen, und der kleine Garten dazu, wollen vorher in allen Einzelheiten sorgfältig überlegt sein. Damit alles so schön und zweckmäßig wird, wie Sie es sich denken und doch nicht mehr kostet als notwendig, lesen Sie die aus der Praxis entstandenen, leicht verständlichen und interessanten

## Bauwelt-Sonderhefte

25 Kleingärten von 200 bis 1250 qm von

E. Dageförde

25 Kleinhäuser im Preise von 5000 Mark bis

10 000 Mark

25 Zweifamilienhäuser im Preise von 8 000

Mark bis 40 000 Mark

„Wir wollen ein kleines Haus bauen!“ Bilder

und Pläne v. Architekt D. W. B. Otto Bölders

25 Einfamilienhäuser im Preise von 10 000

Mark bis 20 000 Mark

Jedes Heft kostet 31. 250.

Zu haben bei „Libertas“, Petrikauer Str. 86,

Tel. 106-86.

## Eine neue Bilder-Zeitung!

Zum guten Wochenanfang erscheint jetzt jeden Montag die

## Koralle

für

## 50 Groschen

Viel Natur und Heimat!  
Sehr viel Sport und  
Spiel und viel Humor!  
Nicht viel von Tages-  
neuigkeiten und nicht  
viel von Politik! Aber  
Abenteuerlust und Reise-  
freude, spannende Ge-  
schichten und wirkliches  
Erleben! Kaufen Sie sich  
jeden Montag für 50 Gr.  
die neue „Koralle“ beim  
Verlag „Libertas“.

G. m. b. H., Lodz,

Petrikauer Str. Nr. 86.